1895. Sonntag, 12. Mai.

Der Gesellige.

No. 111. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 64. Sitzung am 10. Mai.

Zur zweiten Berathung steht der Antrag der Abgg. v. Schenckendorff und Genossen betreffend die Förderung der körperlichen und werkthätigen Erziehung in den Schulen wie in den Lehrer- und Lehrerinnenseminaren.

Die Kommission schlägt folgende Resolution vor:

Das Haus der Abgeordneten erkennt die bisherige Fürsorge der Unterrichtsverwaltung für körperliche Erziehung und werkthätige Unterweisung der Jugend an und spricht die Erwartung aus, 1. daß sie der Pflege von Leibesübungen und Jugendspielen auch fernerhin ihre unausgesetzte und volle Aufmerksamkeit zuwenden werde; 2. daß sie den Handfertigkeitsunterricht bezw. die hauswirthschaftliche Unterweisung an Orten, wo das Bedürfniß vorhanden ist oder schon zu zweckentsprechenden Einrichtungen geführt hat, bei Unvermögen der Gemeinden auch durch vermehrte Aufwendung von Staatsmitteln, kräftig fördern und unterstützen werde.

Abg. Glattfelter (Ztr.): Was den Handfertigkeitsunterricht anlange, so sei nicht gesagt, an welchen Schulen ein solcher eingeführt werden solle. Er glaube, für alle Schulen gleichmäßig den Plan durchzuführen, sei nicht möglich. Jedenfalls hoffe er, daß durch die Einführung des neuen Lehrfaches die christlich-religiöse Erziehung nicht leiden werde.

Ministerialdirektor Kügler: Ich nehme an, daß durch den Antrag zugleich auch die Gemeinden aufgefordert werden sollten, für geeignete Spielplätze Sorge zu tragen. Wenn dies geschieht, wird reicher Segen für unsere Jugend aus diesen Verhandlungen erblühen.

Abg. Graf v. Moltke (freik.) meint: So sehr er dafür sei, daß in einer besseren körperlichen Ausbildung der geistigen Ueberanstrengung ein Gegengewicht geschaffen werde, so wenig könne er sich damit befreunden, daß in der Schule ein Handfertigkeits- und Haushaltungsunterricht stattfinde. Neben der Schule, in besonderen Handfertigkeits- und Haushaltungsschulen sei derselbe wohl am Platze und verdiene alle Förderung, in der Schule aber werde er nur vom Uebel sein durch eine weitere Häufung des Unterrichtsstoffes. Eine direkte Beziehung des Handfertigkeitsunterrichts auf das praktische Leben halte er noch viel mehr vom Uebel; das würde nur dem materiellen Sinn der Gegenwart zu Gute kommen. Die Aufgabe der Schule in erster Linie sei und solle bleiben die Wiedergewinnung der Zucht und Selbstzucht für unsere Jugend.

Abg. Engelbrecht frkons.): Die landwirthschaftliche Arbeit stählt Körper und Geist. Es muß daher nach Möglichkeit gesorgt werden, daß die Schulkinder in der freien Zeit zur ländlichen Arbeit herangezogen werden. Namentlich ist dieses mehr noch als vom pädagogischen, vom sozialpolitischen Standpunkte aus wünschenswerth. Um so bedauerlicher ist, daß durch Anordnungen der Königlichen Regierung an manchen Orten die Befreiung vom Sommerunterricht sehr erschwert ist. (Bravo rechts.)

Abg. Schall (kons.): Die weitere Ausgestaltung der Handfertigkeit ist zu erstreben. Wer nicht einen Nagel gerade einschlagen kann, scheint mir kein rechter Mann zu sein.

Abg Gerlich (fr.-kons.): Der Abg. Schall hat nach meiner Ansicht mit seinem Beispiel vom Nagel den Nagel auf den Kopf getroffen. Wenn eine Hausfrau weiß, daß Columbus dann und dann Amerika entdeckt hat, oder andere große Begebenheiten, so nützt das nichts, wenn Jacken und Kleider ungeflickt bleiben. In allen anderen Kulturstaaten wird neuerdings auf die Ausbildung der Handfertigkeit großes Gewicht gelegt und zwar mit großem Erfolge für das Gewerbe. Machen wir es nicht mit, so werden wir konkurrenzunfähig. Sehr zu bedauern ist namentlich, daß die Schullehrer zu wenig praktisch ausgebildet werden und hauptsächlich, daß sie ihre Erziehung in den Städten erhalten und daher das Interesse der Schulkinder auf dem Lande für die ländlichen Bedürfnisse nicht zu wecken vermögen. Ich richte daher an die Staatsregierung die Bitte, danach zu streben, daß die Landschullehrer möglichst auf dem Lande ihre Ausbildung erhalten.

Abg. v. Jazdzewski (Pole): Eine Gefahr, daß die Kinder geistig verkrüppeln, liegt darin, daß sie nun auch bei Spielen und Handarbeiten sich nicht werden ihrer Muttersprache bedienen dürfen. Ich bitte die Regierung, in dieser Beziehung Abhülfe zu schaffen.

Der Antrag der Kommission wird mit großer Majorität angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen, die bereits gestern unter „Neuestes" im Geselligen erwähnt sind.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Das Schicksal der Umsturzvorlage.

Der Haupttag der zweiten Lesung der Umsturzvorlage hat für manche Leute eine sehr große Ueberraschung gebracht, aber sie kam nicht, wie viele meinten, vom Regierungstisch, sondern vom Zentrum. Am Donnerstag noch war in weiten Kreisen die Ansicht verbreitet, Regierung und Zentrum hätten einen Pakt geschlossen und mit Hilfe der „vatikanischen Partei" werde zum Gesetz werden, was in keiner glücklichen Stunde dem Schooße des Ministeriums entstiegen war. Gestern noch mußte das Zentrum die härtesten Aeußerungen über sich ergehen lassen und heute erklärt diese selbe Fraktion, die stärkste des Hauses, daß sie niemals „über den Stock springen" werde. Die Erwiderung des Abg. Gröber auf die zum Theil sehr wenig geschickten Reden der Minister, gehörte zu dem Stärksten, was je den Herren am Regierungstische in einem deutschen Parlament gesagt wurde. Die Absage war so vollkommen, daß Niemand mehr darüber im Zweifel war, wie das Endresultat sein werde.

Was das Schlimmste ist: die Art und Weise, wie der preußische Minister des Innern, Herr v. Köller, am Donnerstag die Volksvertretung behandelt hatte, verdiente eine scharfe Zurückweisung. Der Abg. Gröber warf am Freitag dem Minister des Innern vor, er liefere nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie und das Konzept zu den wirkungsvollsten Reden des Herrn Bebel. Nicht einmal auf der äußersten Rechten wurde ein Laut des Widerspruchs hörbar, als Herr Gröber dagegen protestirte, daß der Reichstag als eine Art Gesetzgebungs- und Bewilligungsautomat betrachtet werde

Seinen eigenen Antrag zu dem § 111, welcher statt der §§ 113 und 114 nur den aktiven Widerstand gegen die Staatsgewalt in die Reihe jener Vergehen aufgenommen wissen wollte, deren Anpreisung oder Rechtfertigung in Zukunft unter Strafe gestellt sein soll behandelte Abg. Gröber eigentlich nur nebenbei. Der Antrag ist denn auch kaum als etwas anderes aufzufassen, als wie ein Versuch des Zentrums, thunlichst die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage — die ja der römischen Kirche sonst viele Vortheile bietet — von sich abzuwälzen.

Der preußische Justizminister Schönstedt — bekanntlich auch ein Katholik — antwortete Herrn Gröber mit einer Schärfe, welche außerordentlich abstach von der „Liebeswerbung", die er am Donnerstag beim Zentrum angebracht hatte. Er erklärte, Belehrungen habe er dem Zentrum nicht ertheilen wollen, denn das halte er für aussichtslos, um die Liebe des Zentrums habe er nicht werben wollen, denn das entspreche nicht seiner Neigung.

Minister von Köller schwieg am Freitag und das war das Beste, was er unter den obwaltenden Umständen, nach der Niederlage, die er sich selbst durch sein Auftreten zugezogen hatte, thun konnte. Minister von Köller klatschte beim Abgange des Dr. Sigl — der trotz verschiedener Hanswurstereien einige durchaus treffende, witzige und ironische Bemerkungen machte, aber wir können nicht glauben, daß dieser Beifall aus freudigem Herzen stammte. Vielleicht besucht der „schwarze Mann" Herr von Lucanus Herrn von Köller bald nachdem die Umsturzvorlage eingesargt wird!

Am Freitag fanden — wie der Leser genauer aus dem Sitzungsbericht des Reichstags ersieht — nicht weniger wie elf Eventualabstimmungen statt, dann fiel § 111. Ob die Umsturzvorlage im Ganzen fällt, wird wohl heute (Sonnabend) entschieden werden. Stimmen die Konservativen aber für § 112 in der Kommissionsfassung, so findet vielleicht gar noch eine dritte Lesung der Umsturzvorlage statt.

Die Regierung hätte sich und allen denjenigen Patrioten im deutschen Reiche, die es auf das Schmerzlichste empfinden, wie das Zentrum verhätschelt wird und wie diese leider stärkste Partei des Reichstags die Regierung dann abweist und geradezu grob behandelt, die ganze Tragikomödie der letzten Tage ersparen sollen und kurzweg auf das Zustandekommen eines sogen. Umsturzgesetzes, nachdem die größtentheils klerikal-konservative Reichstagskommission einen so miserablen Gesetzentwurf zu Tage gefördert hatte, überhaupt verzichten sollen. Unter dem Reichskanzler Fürsten Bismarck hätte das deutsche Volk ein solches Schauspiel, wie es jetzt der Welt geboten wird, sicherlich nicht erlebt! —

Der deutsche Student am Ende des 19. Jahrhunderts.

Professor Dr. Theobald Ziegler hat im Wintersemester 1894/95 an der Universität zu Straßburg Vorlesungen gehalten, die sich mit dem Leben der deutschen Studenten beschäftigen. Im Verlauf seiner ernsten und freimüthigen Ausführungen ist Prof. Ziegler auch auf die Beziehungen des Studenten zur sozialen Frage zu sprechen gekommen. Die Berathungen über die Umsturzvorlage — worin Prof. Ziegler den Umsturz aller Geistesfreiheit sieht — haben ihm nun Veranlassung gegeben, jene Vorlesungen in einem Buche unter dem obengenannten Titel zu veröffentlichen.

Die Universität hat ja Wissenschaft zu lehren und soll nicht Parteien bekämpfen und bestellte Gesinnung züchten, aber Professor Ziegler meint doch, daß die Studentenschaft der Gegenwart und nächsten Zukunft im sittlichen Sinne des Wortes sozial werden müsse, möge darüber auch manches Schöne und Bunte, manches Harmlose und Fröhliche zu Grunde gehen, aber die Absonderung des Studenten von der übrigen Welt werde in der alten Weise nicht mehr aufrechterhalten werden können und solle es auch nicht. Diese Absonderung gehöre ja mit zu den Gründen, warum das arbeitende Volk den oberen Zehntausend grollt. Professor Ziegler führt aus:

Wenn es sich und seine Jugend vergleicht mit der Ihrigen, meine Herren, mit dem Leben derer unter Ihnen, die Jahre lang nicht arbeiten, ewig Feiertag und Festtag haben und Saufen und Raufen für einen genügenden Lebenszweck zu halten scheinen, so wird es mit Recht voll neidischer Empörung. Und zugleich fragt es: Und diese Leute, die in ihrer Lehr- und Lernzeit so leben, sollen uns hartarbeitende Menschen später führen und regieren? Das können wir wirklich besser selbst besorgen. Haben sie damit so ganz Unrecht? Und dabei hilft der Hinweis auf die vielen fleißigen und soliden Studenten nicht viel. Das sind ja die Stillen im Lande, die nicht bemerkt und über jenen andern übersehen und vergessen werden.

Hier gilt es einfach, bei Ihnen selbst anzufangen mit Bessern und mit Reformiren, sonst könnten Sie einmal zwangsweise und anders als Ihnen und uns lieb ist, reformirt werden. Sehen Sie sich einmal an, wie die „Fliegenden Blätter" den Verkehr des Studenten mit Handwerkern auffassen und darstellen. Der Student ist ein schlechter Zahler, ein unsolider Kunde, ein unbequemer Schuldner. Wissen Sie, daß jeder unsolide Kunde mit Schuld ist an dem Ruin des einzelnen Handwerkers nicht nur, sondern unseres ganzen Handwerkerstandes? und wissen Sie, daß, was Sie sich als Studenten angewöhnen, Sie als Beamte fortsetzen werden? Klagen, daß auch unter den Beamten schlechte Zahler seien, sind ja nicht eben selten. So beginnt auf der Universität schon das Ueber-seine-Verhältnisse-leben mit allen seinen üblen Folgen, dem schlechten und unpünktlichen Zahlen und dem leichsinnigen Schuldenmachen. Und Alles das ist nicht nur individuell unmoralisch, sondern auch sozial schädlich — schädlich für Sie selber und Ihre künftige soziale Lebensführung und schädlich für die so von Ihnen Benachtheiligten und deren soziale Stellung und Existenz.

Und dann — wie geht der Student persönlich mit den kleinen Leuten, dem Geschäfts- und Bürgersmann, dem Wirth und dem Nachtwächter, dem Schutzmann und dem Kellner um! Günstigen Falls werden sie von ihm mit viel oder wenig Witz verspottet und verhöhnt, gelegentlich souverän und hochmüthig, grob und verächtlich behandelt. Schon unsere lateinischen Jungen in der Schule sind nur schwer dazu zu bringen, daß sie den Arbeiter und Handwerker, der ins Haus kommt, höflich und artig grüßen oder zu den Dienstboten „bitte" und „danke" sagen. Etwas von diesem dummen lateinischen Hochmuth, dem sich dann noch der ebenso dumme akademische beigesellt, behält gar Mancher auch als Student noch bei und macht das thörichte Wort: „Wissen bläht" durch seine Thorheit zu leidiger Wahrheit. Man klagt so oft, daß unsere Arbeiterwelt von heutzutage nur noch die Handarbeit als Arbeit gelten lassen wolle und auf die Kopfarbeit wie auf ein Ferienvergnügen herabsehe. Das ist leider wahr und ist thöricht genug; aber dieser Verkennung von der einen Seite ging die von der andern voran. Ein Handwerker — nur ein Handwerker! ein Arbeiter — nur ein Arbeiter! das ist der Ton, in dem doch recht viele Studenten, und nicht etwa nur Herrensöhne, sondern auch Söhne von Arbeitern nnd Handwerkern, mit denselben verkehren; und wenn nun diese Arbeiter sehen, wie wenig ein solcher Einfalts- und Hochmuthspinsel arbeitet, dann ist der Gegensatz und jenes Vorurtheil fertig. Man spricht so viel vom Volk in Waffen: daß auch Sie Studenten Volk, ein Theil des Volkes sind, daß die Arbeiter Ihre Brüder, und ganz respektable und achtungswerthe Brüder sind, daß kommt Ihnen nicht Allen zum Bewußtsein; man bemerkt es nicht an Ihrem Benehmen gegen „das Volk"

Sie können mitarbeiten an der Ausfüllung jener gefährlichen Kluft zwischen Gebildeten und Arbeitern durch Ihr ganzes Verhalten, indem Sie sich nicht für zu gut halten, vor einem Arbeiter, den Sie kennen, die bunte Mütze ebenso tief zu ziehen, wie vor dem Herrn Professor oder gar vor dem Herrn Kommilitonen, denn auch im Grüßen steckt Gesinnung und Sinn: gewöhnlich wird devot nach oben und brutal nach unten gegrüßt; das Wahre ist, das man bei aller Höflichkeit dem Hochstehenden mit Stolz begegnet: auch ich bin ein Mensch wie Du! und den Niedererstehenden freundlich grüßt: auch Du bist ein Mensch wie ich! und darum dünke man sich auch nicht zu vornehm, ihm die schwielige Rechte zu drücken, wo es ungesucht am Platz ist und sich neben ihn zu setzen, in einer Versammlung nicht von ihm wegzurücken, als ob seine Berührung Sie befleckte; auch meine man nicht über seine Art sich auszudrücken, ulken oder die Nase rümpfen zu dürfen, sondern man bemühe sich, ihn zu verstehen und auf seine Gedanken einzugehen. Und Sie werden sehen, daß gar mancher einfache Arbeiter und Handwerksmann an Tiefe der Gedanken — ich denke dabei an die von mir herausgegebenen „Gedanken eines Arbeiters über Gott und Welt" von Gustav Buhr, einem Gerbergesellen — und an Idealität der Gesinnung Ihnen ebenbürtig, wo nicht gar überlegen ist; giebt es doch ernsthafte Beobachter, die meinen, wenn man heute noch Idealismus finden wolle, müsse man ihn nicht in erster Linie bei den Studenten, sondern vielmehr bei den Arbeitern suchen. Nicht um ein Herablassen also kann es sich bei solchem Verkehr handeln, sondern um die Anerkennung, daß auch hier Menschen sind wie wir.

Sich kümmern um die Bildung Ihrer Volksgenossen, nicht so gar von oben her auf das Bildungsstreben namentlich auch Ihrer Altersgenossen herabsehen — das ist doch Ihre Aufgabe. In Arbeiterbildungsvereinen gelegentlich einmal das Wort ergreifen und etwas von seinem neuerworbenen Wissen mittheilen, auf Spaziergängen, mit den in's Haus kommenden Arbeitern sich in Gespräche einlassen, überall menschliche Theilnahme zeigen und dabei vom menschlichen Leben und Streben mehr erfahren als Sie dafür an Buchweisheit ausgeben, das kann der deutsche Student auch heute schon thun. Und der Segen wird der sein, daß das Volk — wieder! denn es hat ihn verloren — Respekt bekommt vor dem Studenten, weil er studirt und etwas weiß, und daß es in ihm nicht mehr den übermüthigen Junker des Geistes, sondern den theilnehmenden Volksgenossen erblickt. Das wird Ihnen dereinst am grünen Tisch, das wird auch dem künftigen Theologen und Mediziner recht wohl anstehen. Denn sozial sein und sich sozial bethätigen, ist für den Studenten das Richtige.

Berlin, den 11. Mai.

— Der **Kaiser** fuhr Freitag früh um 6 Uhr 40 Min. mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation nach Berlin bis Bahnhof Friedrichstraße und begab sich von dort in Begleitung des Malers Grafen Harrach zu Wagen nach der Kunstausstellung am Lehrter Bahnhofe. Von dort fuhr der Kaiser später nach der Kaserne des ersten Garde-Dragoner-Regiments, stieg daselbst zu Pferde und ritt nach dem Tempelhofer Felde, um die Bataillone des vierten Garde-Regiments zu Fuß zu besichtigen. An diese Besichtigung schloß sich eine Gefechtsübung, nach deren Beendigung der Kaiser sich an der Spitze des Regiments in die Stadt begab, um im Kreise des Offizierkorps des genannten Regiments in dessen Kasino das Frühstück einzunehmen. Kurz vor 4 Uhr Nachmittags fuhr der Kaiser von dort nach der Wohnung des verstorbenen Generalobersten von Pape, Alt-Moabit, um daselbst der Trauerfeierlichkeit beizuwohnen und begleitete den Sarg des Entschlafenen bis zum Invalidenkirchhofe in der Scharnhorststraße. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg von 16 Unteroffizieren des zweiten Garde-Regiments nach dem Leichenwagen getragen. Die Truppen der Trauerparade salutirten, wobei dumpfer Trommelwirbel ertönte und Trauermelodien von den Kapellen gespielt wurden. Alsdann setzte sich der Leichenzug nach dem Invalidenkirchhof in Bewegung.

— Mit dem **3. Garde-Regiment zu Fuß** und dem **Garde-Pionier-Bataillon**, deren Besichtigung am Donnerstag sehr zur Zufriedenheit des **Kaisers** ausgefallen war, hat sich der **Kaiser** photographiren lassen. Der Kaiser geleitete das 3. Garde-Regiment in seine Kaserne und ließ es nach dem Einmarsche von der Skalitzerstraße aus auf dem Kasernenhofe Aufstellung nehmen. Die Garde-Pioniere erhielten Befehl, ebenfalls mit einzumarschiren, und rückten bis an die Köpnickerstraße durch. Auf Befehl des Kaisers machte ein Photograph von jedem Bataillon des 3. Garde-Regiments zu Fuß und dem Garde-Pionier-Bataillon je zwei kleine Aufnahmen. Auf jedem Bilde befindet sich der Kaiser mit dem Regimentskommandeur und den betreffenden Bataillonskommandeuren.

— Der **Bundesrath** hat in seiner letzten Sitzung einen Antrag Preußens angenommen, welcher darauf abzielt, den Verkehr bei den vorhandenen gemischten **Privattransitlagern**, ohne amtlichen Mitverschluß für die in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (**Getreide u. s. w.**) zu kontroliren. Nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres haben danach fortan die betheiligten Regierungen dem Bundesrath eine Nachweisung vorzulegen, welche ersichtlich macht, wie sich auf den einzelnen dieser Privattransitlager der Verkehr im abgelaufenen Jahre gestaltet hat, insbesondere, welche Bestände von den verschiedenen Getreidegattungen beim Beginn des Jahres vorhanden waren, und welche Mengen im Laufe des Jahres neu eingelagert, in das Ausland versandt oder in den freien Verkehr gesetzt wurden.

— Die **Branntweinsteuer-Kommission des Reichstages** hat am Freitag das **ganze Gesetz** mit 11 gegen 7 Stimmen **angenommen** vorbehaltlich der Abstimmung in zweiter Lesung, welche am 15. Mai erfolgen soll.

— Die Abg. v. Dallwitz und Gen. haben beim Reichstage dem neulich mitgetheilten Gesetzentwurf, betr. die Herstellung, den Handel und Verkehr mit **Butter**, Butterschmalz, Schmalz, **Margarine**, Kunstspeisefetten und Käse, eingebracht.

Frankreich. Das in Paris erscheinende deutschfresserische Blatt „Libre Parole" ergeht sich in weiteren heftigen Artikel gegen die französische Regierung, weil sie die **Einladung zu den Kieler Festlichkeiten** angenommen hat. Bei dieser Feierlichkeit, sagt das Blatt werde alles den Franzosen ihre Demüthigungen ins Gedächtniß zurückrufen. Die Dampfer „Wörth" und „Weißenburg" seien dort anwesend und der Kanal selbst sei aus der von Frankreich geleisteten Kriegsentschädigung gebaut worden. Was würde das Blatt wohl sagen, wenn Frankreich mit einer Einladung übergangen worden wäre?!

Rußland. In Kalisch ist eine **Gewerbeausstellung für die industriellen und landwirthschaftlichen Erzeugnisse** des Gouvernements geplant. Die Regierung unterstützt das Unternehmen. — Die **Nothlage der Großgrundbesitzer** in Polen zwingt diese häufig zu **Parzellirungen ihrer Güter**. Von den Bauern werden gern kleinere Areale zu verhältnißmäßig hohen Preisen gekauft.

Auf **Cuba** hat der Insurgentenführer **Gomez** am 6. Mai bei Gudimara einen glänzenden Sieg über die **Spanier** davongetragen, welche er mit 3000 Reitern angriff und völlig in die Flucht schlug. Von den Spaniern wurden 300 getödtet und verwundet, die Insurgenten verloren 700 Mann. Die Hospitäler auf Cuba sollen angeblich mit Verwundeten, Fieber- und Pockenkranken gefüllt sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Mai.

— Die **Weichsel** ist heute hier auf 1,34 Meter gefallen.

— Zur Regelung des **Schifffahrts- und Flößereiverkehrs** auf der **Danziger Weichsel** hat der Herr Oberpräsident eine sofort in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen, in welcher folgendes bestimmt wird:

Allen auf der Weichsel stromauf und stromab fahrenden Schiffsgefäßen und Flößen ist das Passiren der Baustellen der königlichen Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündung in der Danziger Weichsel von der Abmündung des Durchstichs Siedlersfähre-Ostsee bis Schusterkrug untersagt. Alle Schiffsgefäße und Flöße haben in Zukunft bei der Fahrt stromauf und stromab den Durchstich **Siedlersfähre-Ostsee** und die Schleusen bei **Einlage** zu benutzen. Ausnahmen können die Beamten der Ausführungskommission solchen Fahrzeugen gestatten, welche den Zwecken des Baues dienen und im Interesse des Baues die Baustellen befahren oder an denselben anlegen müssen.

— Die Minister der Finanzen und des Innern haben entschieden, daß einem auf die **kommunale Besteuerung** von **Feuer-Versicherungs-Prämien** gerichteten Beschlusse einer städtischen Behörde die Zustimmung **nicht** würde ertheilt werden können.

— Durch Vermittelung der Generalkommission zu **Bromberg** wurden in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen im Jahre 1894 1419 **Rentengüter** (gegen 1271 in den beiden Vorjahren) mit einer Gesammtfläche von 16832,95 Hektar endgiltig begründet und zwar: 47 von weniger als $2\frac{1}{2}$ Hektar Größe, 283 von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Hektar, 304 von 5 bis $7\frac{1}{2}$, 206 von $7\frac{1}{2}$ bis 10, 447 von 10 bis 25, 132 von mehr als 25 Hektar Größe. Davon waren 1121 **Neuansiedelungen** (gegen 972 in den beiden Vorjahren) und 298 sogn. **Adjazentenkäufe** (gegen 299 in den beiden Vorjahren). Die **Taxwerthe** betrugen durchschnittlich für den Hektar in Ostpreußen 690 Mk., in Westpreußen 806 Mark, in Posen 719 Mark. In diesen Preisen ist jedoch größtentheils der Werth der von den Rentengutsnehmern mit erworbenen alten, sowie der von den Rentengutsgebern für die Uebernehmer errichteten neuen Gebäude mit enthalten. Der vereinbarte **Kaufpreis** betrug: 388739 Mark **Rente** (30916 Mark Privatrente und einschließlich der Erhöhung für das Freijahr 2c. 359255 Mark Rentenbankrente) und 2678197 Mark **Kapital** (davon wurden gedeckt durch baare Anzahlung 1489183 Mark und durch Hypotheken 1189014 Mark). Zur Ablösung der vorgedachten Rentenbankrente wurden $3\frac{1}{2}$-prozentige Rentenbriefe zum Nennwerthe von 8973432 Mark an die Rentengutsverkäufer ausgehändigt. Den Rentengutserwerbern wurden zur erstmaligen Einrichtung durch Aufführung von Wohn- und Wirthschaftsgebäuden **Darlehen** in Rentenbriefen zum Nennwerthe von 565712 Mark gewährt, welche durch Zahlung einer Jahresrente von rund 22628 Mark in $60\frac{1}{2}$ Jahren getilgt werden.

— In einer Versammlung von Vertretern und Vertrauensmännern der Berufsgenossenschaften in Danzig wurde gestern das Programm für den am 13., 14. und 15. Juni in **Danzig** stattfindenden **neunten deutschen Berufsgenossenschaftstag** festgestellt. Es soll darnach am 13. Juni Nachmittags im Landeshause eine Vorstandssitzung, Abends im Schützenhause Empfang der Delegirten und am 14. Juni die Hauptversammlung im Schützenhause stattfinden. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Bericht des Vorsitzenden. 2) Kassenbericht, Festsetzung der Jahresbeiträge, Genehmigung des Voranschlages für 1896. 3) Ergänzungswahlen zum Ausschuß. 4) Beschlußfassung über Abänderung des § 11 der Verbandssatzungen. 5) Uebernahme des Heilverfahrens durch die Berufsgenossenschaften in Gemäßheit der §§ 76b und c des Krankenversicherungsgesetzes bezw. die erste Hilfe bei Unfällen. 6) Vortrag des Herrn Prof. Dr. van der Borght, Geschäftsführer des Haftpflicht-Schutzverbandes deutscher Industrieller über eine Haftpflicht-Statistik. 7) Bericht der Kommission über die stattgehabte Prüfung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, bezw. Stellungnahme des Berufsgenossenschaftstages zu den Kommissionsbeschlüssen. 8. Beschlußfassung, ob aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Arbeiter-Unfallversicherung im Herbst dieses Jahres ein Genossenschafts- bezw. Verbandsfest abgehalten werden soll. 9. Bestimmung über Zeit und Ort für den nächsten ordentlichen Berufsgenossenschaftstag.

— Es wird, der „D. Z." zufolge, beabsichtigt, die neue Eisenbahn von **Riesenburg** nach **Jablonowo** über **Klein-Tromnau** und **Lessen** zu bauen, und diese Richtung ist auch schon vollständig abgesteckt. Ob es zur Ausführung einer Abzweigung über **Freystadt** nach Dt. **Eylau**, welche von diesen beiden Städten lebhaft gewünscht wird, kommen wird, darüber verlautet bis jetzt nichts.

— Der frühere **Gewehrfabrikarbeiter** Eduard Rathke in **Danzig** hatte eine Petition an das preußische **Abgeordnetenhaus** gerichtet, worin er seine traurige Lage darstellte. Die Angelegenheit ist derart, daß wir die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu richten uns verpflichtet fühlen. Rathke war 23 Jahre in der Kgl. Gewehrfabrik beschäftigt, außerdem 5 Jahre auf der Kaiserl. Werft. Rathke war Mitglied der „Pensionskasse der Arbeiter der königl. Gewehrfabrik zu Danzig" und hat nach seinen Angaben alle 14 Tage 75 Pf. Pensionsbeitrag bezahlt. Im Jahre 1891 erkrankte er an heftigem Gelenkrheumatismus, welcher ihn arbeitsunfähig machte. Sein Gesuch um eine Pension wurde von der Direktion der Gewehrfabrik abgewiesen. Die Statuten der Pensionskasse vom Jahre 1885 enthalten nämlich im § 12 die Bestimmung, daß ein Anspruch auf Pension erst nach einer 30jährigen Thätigkeit in der Fabrik eintritt. Im Jahre 1893 mußte die Pensionskasse sich auf Grund **reichsgesetzlicher** Bestimmungen umgestalten; in Folge dieser Umgestaltung tritt nun der rechtliche Anspruch der Mitglieder auf Pension schon nach 5jähriger Thätigkeit ein. Rathke, der sich mit seiner Familie in großer Noth befindet, wurde mit **seinen Ansprüchen abgewiesen** — nach den Buchstaben des Statuts! Der Referent in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hob mit Recht hervor, wie **hart** es für einen Arbeiter sei, der 23 Jahre zu einer Kasse bezahlt habe. Wenn man ihm auf Grund des alten Statuts eine Pension nicht gewähren könne, so würde es die **Billigkeit** erfordern, ihn wenigstens für die 23 Jahre lang gezahlten Beiträge entsprechend zu entschädigen, denn diese seien nun für ihn unwiederbringlich verloren, weil er das Unglück gehabt habe, zwei Jahre zu früh krank zu werden. Der Kommissar des Kriegsministers erklärte, nichts in der Sache thun zu können und die Kommission beschloß schließlich „**Uebergang zur Tagesordnung**". Dieser formelle Ausgang nützt dem armen Manne nichts. Wir meinen, daß in dem voliegenden Falle der **Kriegsminister** darauf **hinwirken** sollte, daß dem Arbeiter Rathke wenigstens aus dem kaiserl. **Dispositionsfonds** eine Summe gezahlt wird, die dem von R. ausgezahlten Gelde nebst Zinsen entspricht. Das wäre **praktische Sozialpolitik**. Nach einem kaiserlichen Worte sollen ja die fiskalischen Betriebe Musteranstalten sein, ein rechter Privatbetrieb würde aber für einen alten, unglücklichen Arbeiter sicherlich anders sorgen, als hier die Königl. Gewehrfabrik.

— Das wunderbare **Frühlingswetter** hat das Wachsthum der Pflanzen in den letzten acht Tagen mächtig gefördert. Ueberall grünt es, überall blüht es; der Flieder spendet bereits seinen balsamischen Duft, die Kirschbäume prangen im Blüthenschnee und die Kastanien haben schon ihre Kerzen aufgesetzt. Hoffentlich sind die „drei gestrengen Herren", Mamertus, Pankratius und Servatius, denen am 11., 12. und 13. Mai die Herrschaft gehört, nicht allzu streng, sondern verschonen gnädig, was uns die gütige Natur in diesem Monat schon bescheert hat.

— Der **Magistrat** veröffentlicht im Inseratentheil der heutigen Nummer die am 4. September 1894 beschlossene, am 11. Dezember 1894 vom **Bezirks-Ausschuß** und am 4. Mai 1895 vom Herrn **Oberpräsidenten** genehmigte **Ordnung**, nach welcher vom 1. Januar 1895 ab von dem im Gemeindebezirk Graudenz gebrauten Bier ein **Zuschlag von 50 vom Hundert zur Brausteuer** und von in den Gemeindebezirk Graudenz **eingeführtem, auswärts gebrautem Bier** eine **Steuer** von 65 Pf. für das Hektoliter erhoben wird. Gleichzeitig wird die Ordnung betr. die Erhebung von **Lustbarkeitssteuern** im Bezirk der Stadt Graudenz bekannt gemacht.

— Außergewöhnlich früh hat in diesem Jahre die Saison der **Abend-Gartenkonzerte** begonnen. Die **Kapelle** des **141. Regiments** eröffnete gestern Abend unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kluge** den Reigen im Tivoli-Garten und erfreute sich eines ziemlich guten Besuchs. Die Festouverture von Leutner und die Ouverturen „Rienzi" von Wagner und „Pique Dame" von Suppé, Intermezzo aus der Oper der Bajazzo von Leoncavallo, Phantasie aus „Carmen" von Bizet „Zigeunerständchen" von Nehl u. s. w. wurden von der Kapelle vortrefflich gespielt. Die Hörer spendeten reichlich Beifall.

— Die **Graudenzer Gewerbeschule** von Frl. Gerner sendet heute zur **Königsberger Ausstellung** eine reiche Kollektion von Gegenständen ab, die von Schülerinnen der Anstalt gearbeitet sind. Aus dem theoretischen Gebiete geben u. a. Normalschnitte, (Zeichnungen nach den Prof. Klemm'schen Vorlagen) ein übersichtliches Bild, in verschiedenen Kästen und Rahmen wird praktisch ein Lehrgang der Durchbruchsarbeit, ferner ein Lehrgang der Herstellung einfacher und feinerer Leibwäsche gezeigt. Wir sehen da z. B. allerliebste Schürzchen, (der Raumersparniß halber) in Modellgröße $\frac{1}{3}$ vom Original. Eine sehr wesentliche und schwierige Arbeit wird in der Kunststopferei vorgeführt, z. B. Tischtuch und Serviette nach Muster gestopft. Ein Lehrgang der Kerbschnitzerei zeigt im Entstehen die Arbeit, die man in den vielen, geschmackvollen geschnitzten Rahmen aus Pappel- und Erlenholz, welche eine große Anzahl von Stickereien 2c. umgeben, angewendet findet. Ein besonderes Glanzstück dieser Graudenzer Handarbeit-Ausstellung ist eine sogenannte Nadelmalerei, ein nach Zeichnung (Zweige, Vögel, Schmetterlinge 2c.) gesticktes Gedeck, das bereits auf einer großen Ausstellung in Leipzig preisgekrönt wurde.

— Auf der **Berliner Mastvieh-Ausstellung** hat Herr v. **Tiedemann-Seeheim** einen großen Ehrenpreis für junges Rindvieh, und zwar die Broncestatuette der Wilstermarschkuh und einen ersten Preis für Kühe erhalten.

— **Ein großes Feuer** hat gestern Nachmittag in Kgl. **Dombrowken** im Kreise Graudenz gewüthet; es sind **sechs Gehöfte** niedergebrannt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

— Die im **Stuhmer Meineidsprozesse** zu **Zuchthaus** verurtheilten sechs Stuhmer Bürger sind zur Verbüßung der Strafe in die hiesige Strafanstalt eingeliefert worden. Sie haben danach also auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet.

— Der **Raubmörder Arbeiter Adam Kaczinski** (Katzinski,) welcher im Juli 1889 in der Gegend von Marienburg einen Arbeiter gleichen Namens ermordet und beraubt hat, wird seit dieser Zeit von der Staatsanwaltschaft zu Elbing steckbrieflich verfolgt, und es ist auf seine Ergreifung eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt worden. Am 6. d. Mts. wurde nun, nach den „N. W. M.", im Dorfkruge zu Weißhof von dem berittenen Gendarmen Herrn Gutowski ein **Mann festgenommen**, welcher sich um Erlangung einer Beschäftigung als Erdarbeiter bei der im Bau begriffenen Chaussee Weißhof-Rachelshof bemühte. Das Signalement des Raubmörders paßte auf ihn vollständig, abgesehen von einer Differenz in der Größe. Auch der Raubmörder war stets als Erdarbeiter beschäftigt. Der Verhaftete gab an, aus dem Neidenburger Kreise zu stammen, gestand aber ein, auch im Kreise Ortelsburg, der Heimath des Raubmörders, gewesen zu sein. Die von ihm vorgezeigten Papiere lauteten auf den Namen Friedrich Ponewaß. Aus den Papieren ging hervor, daß P. höchstens auf die Dauer von 5 Tagen Arbeit nimmt, dann aber immer wieder sich längere Zeit umhertreibt. Der Gendarm führte den Verhafteten zum Amtsvorsteher, in dessen Abwesenheit der Inspektor den Mann einsperrte. Der Eingelieferte wurde später jedoch von dem Amtsvorsteher entlassen, weil dieser sich von der Schuld des Verdächtigen nicht zu überzeugen vermochte. Der Freigelassene aber hatte inzwischen die ihm gefährlich gewordene Gegend schnell verlassen. Ob der Mann wirklich der gesuchte Raubmörder gewesen ist, steht nicht fest, doch handelt es sich um einen Menschen, der kein reines Gewissen hat, was daraus hervorgeht, daß nach Aussage des Schachtmeisters der Verdächtige beim Erscheinen des Gendarmen in auffälliger Weise einen anderen Arbeiter eindringlichst bat, ihm seine **Papiere zu borgen**.

— Der Kaufmann Henry Schalla **Wendt** in Danzig ist zum britischen Vicekonsul ernannt.

— Der Gymnasialoberlehrer Dr. **Zernecke** in Krotoschin ist zum Direktor des Kgl. Gymnasiums in Hadersleben ernannt

□ **Aus dem Kreise Graudenz**, 10. Mai. In erschreckender Weise mehren sich in den Ortschaften an der Culmer Kreisgrenze die **Diebstähle**. In der neuen Schule Rudnik B. wurde ein unbekannter Dieb gerade beim Einsteigen betroffen. Stiefeln, Mütze und eine Branntweinflasche ließ er im Stich. Der Frau R. in Rudnik sind zwei Schweine gestohlen worden. Der Frau haben die Spitzbuben fast die ganze Wohnung ausgeräumt. — Herr Lehrer **Medem-Alt-Vorwerk** wird am 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt.

Danzig, 10 Mai. Sämmtliche gegen die Anlage der **elektrischen Werke** für die elektrische Straßenbahn auf dem **Heu- bezw. Krebsmarkte** erhobenen **Einwendungen** sind nunmehr als unbegründet **zurückgewiesen**, die Anlage ist vielmehr genehmigt, und es kann mit dem Bau der Werke demnächst begonnen werden.

Culm, 10. Mai. Gestern feierte das Klempnermeister **Liedtke'sche** Ehepaar seine goldene Hochzeit. Die Thorner Klempnerinnung übersandte eine Glückwunsch-Adresse. Eine besondere Weihe erhielt der Tag noch durch die **grüne Hochzeit** der jüngsten Tochter des Jubelpaares.

Thorn, 10. Mai. Die Nachricht, daß bei dem vorgestrigen Waldbrande die Försterei **Dziwak niedergebrannt** sei, bestätigt sich **nicht**.

Lautenburg, 10. Mai. In der am Mittwoch in der evangelischen Kirche abgehaltenen Sitzung der vereinigten Gemeindekörperschaften wurde als Ersatzmann bis Ende 1897 Herr Kupferschmiedemeister **Krüger** in die Gemeindevertretung gewählt. Als Deputirte zur Kreissynode für die Jahre 1895, 96 und 97 wählte die Versammlung die Herren Mühlenbesitzer **Schneider** und Bürgermeister **Waldow**.

Garnsee, 10. Mai. (N. W. M.) Gestern fand hier die Jahresversammlung des **Gustav-Adolf-Vereins** für den Kirchenkreis **Marienwerder-Stuhm** statt; von den 13 Kirchspielen, die diesen Kirchenkreis bilden, waren 9 durch ihre Geistlichen, einige auch noch durch Abgeordnete aus dem Laienstande vertreten. Nachmittags bewegte sich der Festzug, 12 Geistliche im Ornat voran, vom Pfarrhause nach der Kirche; hier hielt Herr Pfarrer **Morgenroth** aus Rauden die Festpredigt. Sodann erstattete der Synodal-Vertreter für den Gustav-Adolf-Verein, Herr Domprediger **Grunau**-Marienwerder den Jahresbericht, aus dem hervorzuheben ist, daß Westpreußen und insbesondere unser Kirchenkreis an Unterstützungen von dem Verein etwa viermal so viel empfangen haben als sie für ihn beigetragen haben. Nach dem Gottesdienst fand der geschäftliche Theil seine Erledigung. Als Abgeordnete zur Hauptversammlung des Provinzial-Vereins in Briesen am 14. und 15. d. M. wurden die Herren Superintendent **Böhmer** und Pfarrer **Morgenroth** gewählt. Die Höhe der Liebesgabe, über deren Verwendung die Abgeordneten nach Anhörung der Verhandlungen in Briesen bestimmen werden, wurde auf 30 Mk. bemessen. Von dem Drittel der Vereins-Einnahmen — 375 Mk. — über das der Verein allein zu verfügen hat, sind durch früheren Beschluß 90 Mk. zur Anschaffung eines Harmoniums in Johannisdorf verwendet worden; 150 Mk. wurden für **Pelplin**, 100 Mk. für **Rehhof**, 35 Mk. nebst einem Beitrage der Konfirmanden in Stuhm von 7 Mk. für **Burg-Belchau** bestimmt; der Ertrag der Tages-Kollekte, 58 Mk. 24 Pf. wurde Herrn Pfarrer Klapp in Mewe für die Zerstreuten seiner Gemeinde (**Münsterwalde** und **Johannisdorf**) überwiesen. Im nächsten Jahre soll das Kreisfest in der Gmeinde **Mewe** gefeiert werden.

∠ **Krojanke**, 10. Mai. Das Gut **Marienhöhe** ist in jüngster Zeit ein vielbegehrtes Kaufobjekt gewesen; innerhalb 5 Jahren hat es viermal seinen Besitzer gewechselt; jetzt ist es für 400000 Mk. in den Besitz eines Herrn v. **Schmidt** übergegangen. Das 320 Morgen große **Restgut** des in Rentengüter aufgetheiltes Rittergutes **Glubczyn** ist dieser Tage mit Gebäuden, todtem und lebendem Inventar von dem Besitzer **Giese**-Schönfeld für 67500 Mk. erstanden worden.

Neustadt, 10. Mai. Herr Regierungs-Präsident v. **Holwede** traf gestern hier ein und unternahm in Begleitung des Herrn Landrath Graf v. Keyserlingk eine Bereisung der neu erbauten Kreischausseestrecken, besuchte auch den nordwestlichen Theil des Kreises und die neueingerichtete Beschälstation in Bohlschau. — Der Lokal-Vikar **Lendzon** in Tillau ist von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen für die katholische Pfarre in Putziger Heisterneſt präsentirt worden.

Elbing, 10. Mai. In der heutigen **Stadtverordnetenversammlung** wurde beschlossen, sämmtliche Gaslaternen mit **Auer'schen Brennern** zu versehen, und zwar im laufenden Jahre die eine und im nächsten Jahre die andere Hälfte der Laternen. Die Ersparniß an Gas ist so bedeutend, daß die einmaligen Kosten schon im ersten Jahre hierdurch gedeckt werden.

* **Braunsberg**, 10. Mai. Der Kanzler des Königreichs Preußen, Oberlandesgerichts-Präsident Herr v. Holleben weilte gestern in unserer Stadt und unterzog das Land- und Amtsgericht einer eingehenden Revision. Abends trafen der kommandirende General, Graf Fink von Finkenstein, der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Langenbeck, der Brigadekommandeur, Generalmajor von Frankenberg-Proschlitz und der Regimentskommandeur, Oberst v. Glümer hier ein, um heute das hier garnisonirende Füsilierbataillon zu besichtigen.

Pr. Eylau, 10. Mai. Der östliche Theil des Kreises Pr. Eylau ist von einem argen Unwetter betroffen worden. Zwischen Uderwangen und Hartenstein ging ein Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder; die Hagelschlossen hatten die Größe von Haselnüssen. Viele Wintersaaten sind durch das Wasser vernichtet, dazu richtete ein furchtbarer Sturm große Verheerungen namentlich in den Obstgärten an, wo alle Blüthenknospen abgeschlagen wurden. In Lampasch und Bekarten fuhr der Blitz in Gebäude und betäubte mehrere Personen.

pp **Posen**, 10. Mai. In der St. Martinstraße werden gegenwärtig Ausschachtungen vorgenommen. Dabei wurde nun heute Nachmittag das Hauptgasrohr beschädigt. Das in großer Menge ausströmende Gas betäubte drei Arbeiter. Erst nach geraumer Zeit gelang es, die Arbeiter wieder zum Bewußtsein zu bringen. Einen hielt man für todt, doch konnte auch dieser wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

pp **Posen**, 10. Mai. Die Saaten stehen in unserer Provinz durchweg ziemlich gut, stellenweise sogar recht gut, und die Frühjahrsbestellung ist schon sehr weit vorgeschritten. Leider ist der Boden an vielen Stellen außerordentlich trocken, selbst da, wo noch vor wenig Wochen infolge der Flußüberschwemmungen Wasser stand. Weizen und Roggen stehen durchweg gut, auch Kopfklee und Luzerne haben sich recht erfreulich entwickelt, so daß mao wohl auf eine gute Futterernte rechnen darf. Auch die Oelsaaten haben im Ganzen gut überwintert. Die Obstbäume zeigen meist eine außerordentliche Fülle von Blüthen. Die Wiesen hatten in den letzten Wochen stellenweise durch Nachtfröste nicht unerheblich gelitten, jetzt hat sich der Graswuchs gebessert.

O **Rawitsch**, 11. Mai. Die Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Rawitsch-Lissa ist nunmehr auf den 29. Mai anberaumt worden.

§ **Tremessen**, 10. Mai. In Popielewo gerieth ein Knecht mit dem Kopfe unter einen mit Rüben beladenen Wagen und wurde beim Anziehen der Pferde auf der Stelle getödtet.

Strafkammer in Graudenz.

In der heutigen Strafkammersitzung wurde gegen den früheren Gutsbesitzer Paul Schmidt aus Adl. Schönau, z. Z. in Berlin, und den Kaufmann Moses Moses aus Lessen wegen Arrestbruchs und einfachen Bankerotts und gegen den Kaufmann Jakob Lewinsohn aus Graudenz, den Gastwirth Johann Kowalski aus Kgl. Schönau, den Holzhändler Julius Matzke aus Lessen und den Wirthschaftsinspekter Johann Glawe aus Schönau wegen Arrestbruchs verhandelt. Sämmtliche Angeklagte sollen von dem Gute des Schmidt, Adl. Schönau, Getreide, Maschinen und Vieh fortgeschafft haben, nachdem die Zwangsversteigerung des Gutes eingeleitet war. Die fortgeschafften Gegenstände sind zum größten Theil in den Besitz der Angeklagten Moses und Lewinsohn für Forderungen, die sie an Schmidt hatten, übergegangen.

Moses Moses wurde wegen Vergehens gegen § 137 des Strafgesetzbuchs (Arrestbruch) zu 3 Monaten Gefängniß, Paul Schmidt zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Bei Nelson Brothers in London.

Im Jahre 1894 sind über 2½ Millionen gefrorene Schafe und Lämmer und etwa 180000 Theile Ochsen aus Australien und Neuseeland in England eingeführt worden. Zwei Drittel dieser Fleischmengen — die in England bewirkt haben, daß das Pfund Hammelfleisch im Kleinverkauf nur 25—40 Pfg. kostet — werden auf der Werft von Nelson Brothers zwischen Blackfriars und Waterloobrücke in London ausgeladen. Ein Mitarbeiter der „Frkf. Ztg." besuchte dieser Tage das große Geschäft. Der interessanten Schilderung entnehmen wir Folgendes:

Der Vorsteher des Arbeitsdepartements geleitete mich erst auf die Gallerie, wo die aufgethauten Schafe zur Ausfuhr in die Läden bereit lagen, ließ mir einige Exemplare zum Vergleich vorweisen und führte mich dann unter das Dach, wo der Aufthauraum sich befindet. Dieser Prozeß des Aufthauens ist von großer Wichtigkeit, insofern als er dem Schaffleisch seine natürliche Farbe zurückgiebt. Er geht langsam und in absolut trockener Luft vor sich, sodaß das Aufthauen etwa zwei Tage in Anspruch nimmt. Rasches Aufthauen schadet dem Fleisch und giebt ihm ein schleimiges, feuchtes Aussehen. Die im Aufthauraum aufgehängten Schafe fühlten sich bereits weich an, waren aber ganz trocken in einer Atmosphäre, welche 54° (Fahrenheit) aufwies. Dann ging es in die darunter liegenden Gefrierzimmer, in die man rücklings eine steile Treppe hinabstieg. Hier war die Temperatur 20° (Fahrenheit). Und ein seltener Anblick war es, der sich hier dem Auge darbot. Es war das größte Todtenzimmer, das ich je betreten. Stockwerk über Stockwerk — und es gab deren fünf zur Rechten und fünf zur Linken, die durch „Lifts" (Fahrstühle) verbunden waren — bot denselben Anblick. Aufgethürmt lagen da in Alkowen die in Baumwollentücher eingebundenen Schafe, von einem dichten Reif bedeckt. Zolldicker Reif lagerte auf den schweren Eisenröhren, welche den Salmiakgeist durch die Gebäude der Bühne entlang leiteten. Der Reif an den Wänden war fingerdick und auf den Fußböden glitt man leicht aus. Diese Unmasse eingewickelter Schafleichen nahm sich in dem Glanz der elektrischen Glühlichter beinahe gespensterhaft aus. Man fröstelte inmitten all dieses Reichsthums. Denn an die 170000 Schafe lagen da aufgespeichert, das ganze Gebäude war beinahe gefüllt und kann Monate lang voll bleiben; denn das Fleisch wird in dieser Temperatur nicht schlechter. Die Firma ist daher nicht genöthigt, zu verkaufen, sobald die Ladung anlangt, sie kann das Steigen der Preise abwarten. Noch am Morgen waren einige Tausend Schafe aus den Lichterschiffen hierherbefördert worden und lagen da; der Name des Schiffes, das Datum, die Herkunft sorgfältig am Pfeiler aufgeschrieben. Fünfzehnhundert Schafe können in einer Stunde hierher gehoben werden und es ist nichts Ungewöhnliches, 10000—12000 Thiere täglich aus den Lichterschiffen in höchst sinnreicher Weise hier hinaufzuziehen. Eine Viertelmillion Schafe kann im Nothfall untergebracht werden, doch ist der Vorrath selten höher als 150000.

Dann statteten wir den Maschinenräumen einen Besuch ab. Hier stehen und arbeiten die gewaltigen Maschinen, welche die eisig kalte Temperatur in den Gefrier-Räumen erzeugen, die Maschinen, welche die hydraulichen Lifts in Bewegung setzen, die Dynamos, welche die 1600 elektrischen Lichter in allen Theilen der gewalteten Gebäude hervorbringen. Der Führer erklärte mir, wie vermittelst Salmiaks, der in kondensirter Form durch die Röhren getrieben wird, sich die eisige Kälte der Gefrierräume erzeugen läßt. Der Stoff wird bis zu einer kleinen Oeffnung getrieben, die nicht größer ist, als eine Nadelspitze, verbreitet sich beim Austritt plötzlich und erzeugt dergestalt die Kälte, welche die Schafleichen in gefrorenem Zustand erhält. Auch für eine Ventilation mit kalter Luft ist vom Maschinenraum aus gesorgt.

Verschiedenes.

— Ferdinand Resmüller, der bekannte dramatische Schriftsteller und Verfasser von „Wilde Toni" und „Die Zillerthaler", ist hochbetagt in Hamburg gestorben.

— Eugenie, die ehemalige Kaiserin der Franzosen, ist vor wenigen Tagen in ihr siebzigstes Lebensjahr eingetreten; sie ist am 5. Mai 1826 zu Granada geboren. Die einst so stolze Frau ist seelisch schwer darnieder gebeugt. Neuerdings hat sie auch körperlich sehr zu leiden; die Gicht hat den gealterten Körper so stark ergriffen, daß die Kranke sich nur an Krücken bewegen kann.

— Durch Blitzschlag entstand am Freitag in Waddekath (Prov. Hannover) eine große Feuersbrunst, die fünf Gehöfte und eine Reihe einzelner Häuser zerstörte. Die Kirche ist ebenfalls beschädigt.

— [Vom Erdbeben.] Freitag früh gegen 6 Uhr ist in Laibach wiederum ein heftiger Erdstoß erfolgt, der an den Häusern neuen Schaden anrichtete. Unter der Bevölkerung herrscht fortgesetzt große Aufregung.

— Zum Tode verurtheilt wurde am Freitag in Berlin der Schlächtergeselle Friedrich Wilhelm Müller, der im März d. J. die Frau des Juwelier Mewers in Westend bei Berlin ermordet und beraubt und deren Ehemann zu ermorden versucht hatte. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig des Mordes, des schweren Raubes und des versuchten Mordes. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe, 5 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Das Urtheil lautete dem Antrage gemäß.

— [Verbrechen oder Fahrlässigkeit?] Die Ehefrau eines in Chemnitz wohnenden Grünwaarenhändlers fand kürzlich in dem Bettchen ihres 17 Wochen alten Söhnchens Blutflecken und, dadurch aufmerksam gemacht, später auf dem Bettrande die — Zunge ihres Kindes, welche diesem von der ihm beigegebenen Wärterin am vorhergehenden Tage abgeschnitten worden war. Die Eltern hatten sich an einem Ausfluge betheiligt und das kleine Kind der Obhut einer 70jährigen Frau anvertraut. Als die Mutter am anderen Morgen das in Folge des geronnenen Blutes schwarz gefärbte Mündchen sah, glaubte sie an Verbrennung und behandelte es demgemäß, bis sich ihr die grausige Wahrheit enthüllte. Die alte Frau wurde verhaftet und auch das aufgefundene Messer beschlagnahmt. Die etwas kurzsichtige Frau gab an, sie habe geglaubt, das Kind habe den Gummipfropfen verschluckt und habe nun, um ihn wieder herauszuholen, ein Messer benutzt, hierbei aber anstatt des Gummipfropfens die Zunge erfaßt und abgeschnitten. (!) Ob das Kind am Leben erhalten werden kann, erscheint nach ärztlichem Ausspruch zweifelhaft, weil die Zungenwurzel durch mehrere Schnitte verstümmelt ist.

— Durchgebrannt mit Weib und Kind ist der Maschinenfabrikant A. Rinßler in Zerbst (Anhalt). Es liegt betrügerischer Bankerott vor und es wurden vom Staatsanwalt bereits hinter den Flüchtigen Steckbriefe erlassen. Die Familie Rinßler lebte auf hohem Fuße und trat sehr vornehm auf. Vom Gericht wurde auf das gesammte Eigenthum des Rinßler sofort Beschlag gelegt, aber nichts weiter vorgefunden als 24 leere Geldschränke; die Geschäftsbücher sind in größter Unordnung. Es ist ferner ermittelt, das Rinßler erst kurz vor seiner Flucht 200000 Mark durch Anleihen aufgenommen, die er hat mitgehen heißen. Selbst die saueren Ersparnisse seines treuen Dienstmädchens, das ihm 20 Jahre hindurch ehrlich gedient, im Betrage von 2000 Mk., haben die Flüchtlinge mitgenommen. Die Passiva werden auf eine halbe Million Mk. geschätzt.

— Die größte Ladung Affen, welche jemals von einem Schiff nach Hamburg gebracht ist, hat der kürzlich dort von Kalkutta eingetroffene Dampfer „Baroda" an Bord, nämlich 350 Stück. Sie sind für die Hagenbeck'sche Menagerie bestimmt. Außerdem hat der „Baroda" einen Elephanten, einen Tiger und zwei Antilopen für den Zoologischen Garten in Berlin mitgebracht.

— Eine Fabrik für gefälschte Postwerthzeichen ist jüngst in New York entdeckt worden. Für 25000 Francs gefälschte Postwerthzeichen sollen bereits nach Europa gesandt und hier im Umlauf sein. Es wird sich somit für Sammler Vorsicht empfehlen.

Neuestes. (T. D.)

1 Berlin, 11. Mai. Reichstag. Die Berathung der Umsturzvorlage wird fortgesetzt. § 112 dehnt die Strafbestimmungen gegen di Aufforderung der Soldaten zum Ungehorsam auf den Landsturm aus. Absatz II nach der Kommissionsfassung bestraft die Verächtlichmachung von Heereseinrichtungen gegenüber Soldaten. Ein Eventualantrag Haußmann-Lenzmann (freis.) will den Absatz II streichen. Abg. Haußmann (süddeutsche Volkspartei) führt aus: Möge die gestrige Bresche legung in das Gesetz von guter Vorbedeutung sein. Minister von Köller trage nur zur Ablehnung der Vorlage bei. Das Material zur Begründung des § 112 sei durchaus unzureichend. Die Kommission habe die Regierungsvorlage nur verschlimmert.

Haußmann fährt fort: man habe im Grunde nur eine Aufforderung an Soldaten treffen wollen, nämlich: „Schießt nicht auf eure Brüder!" Der Begriff der Verächtlichmachung sei unhaltbar. Des Philosophen Kant Ausführungen, daß stehende Heere aufhören müßten, wäre danach strafbar. Die Strafbestimmungen gegen die Verächtlichmachung machen den Paragraphen zum Maulkorbparagraphen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf erklärt, das mehrfach citirte Gedicht Freiligraths sei das Erzeugniß einer hirnverbrannten Phantasie, das, als Flugblatt in Kasernen gebracht, unabsehbaren Schaden anstiften könnte. Er begreife das Ankämpfen der Sozialdemokratie gegen die Armee. Diese feste Mauer sei nicht niederzurennen mit den Köpfen ihrer Genossen. Die Sozialdemokratie stochert am Fundament der Mauer, diesen Bohrversuchen soll § 112 begegnen, den die Kommission nicht verbessert habe.

*** Berlin, 11. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Entwurf des Jagdscheingesetzes, wobei es sich hauptsächlich um Erhöhung der Jagdscheingebühr handelt, wird der vierzehngliedrigen Kommission überwiesen. (Nächste Sitzung Dienstag.)**

* **Berlin**, 11. Mai. Die Gewerbeordnungskommission des Reichstags begann gestern Abend die zweite Lesung. Ein sozialdemokratischer Antrag über Engagementsverhältnisse am Theater wurde der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen

Berlin, 11. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht ein längeres Schreiben des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein an den König Wilhelm I. datirt vom 20. Juni 1864, bezüglich der von Bismarck damals dargelegten Wünsche Preußens. Betreffs des Eckernförde-Brunsbüttel-Kanals bemerkt der Herzog, er gestehe Preußen das Aufsichtsrecht sowie Gebietsabtretungen der Endbefestigungen des Kanals zu, er wünsche jedoch, daß die Befestigungen mit dem Küstenvertheidigungssystem des deutschen Bundes in Einklang gebracht wird und die Städte in dem Abtretungsgebiet in ihrem Zivilverhältniß wie die Bundesfestungen gehalten werden.

*** Weimar, 11. Mai. Bei der Reichstagsstichwahl siegte der Kandidat des Bundes der Landwirthe, Reichmuth, mit über 100 Stimmen über den Sozialdemokraten Baudert, der 9300 Stimmen erhielt.**

*** Hamburg, 11. Mai. 3000 Westfalen wurden heute Mittag vom Fürsten Bismarck in Friedrichsruh empfangen.**

*** Laibach, 11. Mai. Zwei neue Erdstöße haben die Aufregung gesteigert. Eine weitere Anzahl Häuser haben Sprünge erhalten. Zahlreiche Obdachlose lagen noch in Zelten.**

* **Warschau**, 11. Mai. Der Polizeichef in Radom hat sich erhängt. Bei der auf Anordnung des Generalgouverneurs Grafen Schuwalow eingeleiteten Untersuchung hat sich ergeben, daß der Polizeichef mit zahlreichen Diebsgesellen und anderen Verbrechern im Einvernehmen gestanden hat.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Bureaubote, Garnisonbauamt Königsberg, II, 2 Mk. bis 2,50 pro Tag, sofort. Schutzmann, Polizeidirektion Stettin, 1000—1500 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, bis 1. Juli 1895. Polizeisergeant, Magistrat Görlitz, nicht über 35 Jahre alt, 1200—1800 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Revierschreiber, Magistrat Görlitz, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Zwei Polizeihilfssergeanten, Magistrat Görlitz, nicht über 35 Jahre, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Zwei Oberwachtmänner, Magistrat Gorlitz, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Zwei Polizeiboten, Magistrat Görlitz, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Polizei-Gefangenen-Aufseher, Magistrat Görlitz, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, für Wohnung, Heizung und Beleuchtung werden 120 Mk. pro Jahr in Abzug gebracht, sofort. Polizeiwachtmeister und Vollziehungsbeamter, Magistrat Meseritz, nicht über 35 Jahre alt, 1000 Mk. Gehalt inkl. Wohnungsgeldentschädigung excl. der Gebühren als Vollziehungsbeamter, 150 Mk. Kaution, bis 2. Juli cr. Kanzleigehilfe, Amtsgericht Rawitsch, in Posen, 6 bis 10 Pf. Schreiberlohn pro Seite, sofort. Chaussee-Aufseher, Kreisausschuß Rosenberg, 720—960 Mk. Gehalt, sofort.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 12. Mai: Wolkig, wärmer, Regenfälle. — **Montag, den 13.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitterregen. — **Dienstag, den 14.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, lebhafte Winde, Gewitterregen.

Wetter-Depeschen vom 11. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	768	SO.	2	heiter	+ 17
Neufahrwasser	768	S.	1	halb bed.	+ 18
Swinemünde	767	S.	1	heiter	+ 15
Hamburg	768	SSW.	1	heiter	+ 16
Hannover	768	Windstille	0	wolkig	+ 15
Berlin	768	SO.	2	wolkig	+ 17
Breslau	769	SO.	1	wolkenlos	+ 13
Haparanda	764	S.	2	wolkenlos	+ 4
Stockholm	765	SSW.	2	wolkenlos	+ 17
Kopenhagen	767	WNW.	3	wolkig	+ 12
Wien	769	Windstille	0	wolkenlos	+ 10
Petersburg	771	SO.	1	Dunst	+ 14
Paris	768	ONO.	1	wolkenlos	+ 14
Aberdeen	767	OSO.	1	heiter	+ 13
Yarmouth	767	WNW.	1	heiter	+ 14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 11. Mai. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 148—158. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 123—130. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 115, Brau- —,—. — Hafer Mk. 110—125. — Erbsen Koch- Mk. 115—125.

Bromberg, 11. Mai. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 81 Stück, 224 Kälber, 1366 Schweine (darunter — Bakonier), 714 Ferkel, 162 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh —, Kälber 25—31, Landschweine 24—33, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—32, Schafe — Mk.

Danzig, 11. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11./5.	10./5.		11./5.	10./5.
Weizen: Ums. To.	200	150	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	153-155	154-156	" kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	151	152	**Hafer** inl.	114	115
Trans. hochb. u. w.	118	119	**Erbsen** inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	**114**	**116**	" Trans. .	93	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	**165**	**165**
Mai-Juni	150,00	151,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Mai-Juni	115,00	116,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	153	mit 50 Mk. Steuer	54,50	54,50
Roggen: inländ.	124,00	124	mit 30 Mk. Steuer	34,50	34,50
russ. poln. z. Trns.	88,00	88,00			
Term.-Mai-Juni	124,00	125,00			
Trans. Mai-Juni	88,00	89,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	124	124			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Danzig, 11. Mai. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mandel 0,50—0,60 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. —, Rothkohl Mandel —, Wirsingkohl Mandel — Mk., Blumenkohl Stück —, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel 1,50, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 2,50—3,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,00—1,75 Mk., Hühner junge Paar 2,00—2,50 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 1,00—1,20 Mk., Ferkel per Stück 7,00—15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 28—30, Kälber per Ctr. 23—25 Mk.

Königsberg, 11. Mai. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,75 Geld, unkonting. Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 11. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	11./5.	10./5.		11./5.	10./5.
Weizen loco	140-161	142-162	4% Reichs-Anl.	106,80	106,90
Mai	149,75	151,50	3½% " "	105,00	105,00
September ..	149,75	151,00	3% " "	98,20	98,20
Roggen loco	128-135	127-135	4% Pr. Cons.-A.	106,25	106,20
Mai	130,75	132,00	3½% " "	105,00	105,00
September ..	133,50	134,50	3% " "	98,70	98,75
Hafer loco ..	124-148	125-148	3½ Wstpr. Pfdb.	102,30	102,30
Mai	127,25	128,25	3½% Ostpr. "	101,90	102,00
September ..	123,25	123,50	3½% Pom. "	102,00	101,90
Spiritus:			3½% Pos. "	101,90	102,00
loco (70er) ..	36,30	36,20	Disk.-Com.-A.	219,40	220,90
Mai	40,30	40,00	Laurahütte ..	134,60	133,00
August	41,10	40,80	Italien. Rente	88,30	88,50
September .	41,40	41,10	Privat-Disk.	1⅝%	1¾%
			Russische Noten	220,20	219.95
			Tend. d. Fondb.	fest	fest

Tendenz: Weizen matter, Roggen fester, Hafer matt, Spiritus fester.

Berliner Centralviehhof vom 11. Mai. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3668 Rinder, 6338 Schweine, 1300 Kälber und 12402 Hammel. — In Rindern mattes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 57—60, IIa 52—60, IIIa 44—48, IVa 37—42 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich langsam. Wir notiren für Ia 44—45, IIa 42—43, IIIa 40—41, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 54—58, IIa 46—53, IIIa 38—45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 45—50, IIa 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Stettin, 10. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, neuer 154—158, per Mai-Juni 156,50, per September-Oktober 154,50. — Roggen höher, loco 133—135, per Mai-Juni 135,00, per September-Oktober 134,50. — Pomm. Hafer loco 123—127. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 35,50.

Magdeburg, 10. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92 % —, neue 10,75—10,95, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,35, neue 10,25—10,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,00. Matt.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Marie mit dem Vikar Herrn Reinhold Galow beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 10. Mai 1895.
Pfarrer Dr. Malzahn und Frau Hedwig geb. Burandt.

Geschäftliche u. personelle Aenderungen für das [1293
„Neue Adreßbuch"
bitte mir **baldigst** zugehen lassen zu wollen. Nehme Aufträge auf besondere Erwähnung im Namen-Register gegen **mäßige** Vergütung an.
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Zur Uebernahme u. Ausführung von
Neu- und Umbauten
sow. **Reparaturen** jed. Art, mit u. ohne **Material zu billigsten Preisen**, auch **werd. Zeichnungen u. Kostenanschläge** angefertigt. Tüchtige **Maurergesellen** werden angestellt. [1300]
Hett, Bauunternehmer, Graudenz, Bischofstraße 25.

Niedermeyer & Goetze
Stettin
empfehlen ihr Spezialgeschäft für **Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230
Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

Vanille-Eis
empfiehlt Budtschkan's Conditorei.

Delikate Dillgurken
pr. Schock Mk. 1,50, empfiehlt [1308]
Waldemar Rosteck, Rehdenerstraße Nr. 6.

---

3 gebrauchte Kutschwagen
ein dreisitziger, ein zweisitziger, ein Selbstfahrer, gut erhalten, hat preiswürdig abzugeben. H. v. Muellern, [1325] Sossnow Westpr., Post.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. 28057
Muster versende **franco**.

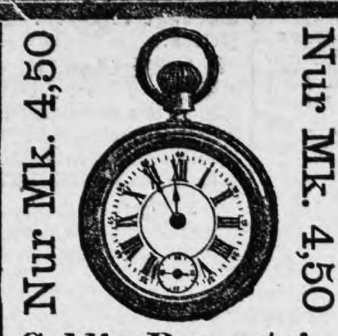


Wiederverk. gesucht.

Prima Cylind.-Uhr echt. Emaille-Zifferbl. mit vergld. Rändern, solid. Gehäuse, f. graviert u. geschliffen, nur Mk. 6,50. **Echt silbern. Cyl.-Remontoir**, Silberstempel, 2 Goldrand., nur Mk. 10,50. **Hochf. prima** Nickelkette, Mk. 2,50. **Echt gold.** 8kar. Damenuhr, hocheleg. feines Façon, Remont. Mk. 21. **Prima Norm.-Wecker** Mk. 2,50. Dies. m. Nachts leuchtend. Zifferblatt Mk. 3. [8147
Sämmtl. Uhren sind **wirklich abgezog.** u. regul. u. leiste i. e. **reelle schr. 2 j. Gar.** Vers. g. Nchn. o. Voreins. d. Betr. Umt. gest., nicht zus. Geld sof. zur., som. j. **Risiko ausgeschl.** Uhr.-Gr.-Handl. **S. Kretschmer, Berlin C.** Bischofstr. 13g.

Sehr gut erhaltener **Selbstfahrer** b. zu verk. Podorf, Blumenstr. 2.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**



Nur Mk. 4,50 — Nur Mk. 4,50

Goldin-Remontoir-Anker-Uhr
von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich von heute ab zum Spottpreise von **nur M. 4,50**
Damen-Uhren à Mk. 5,00
so lange der Vorrath reicht. Garantie für guten Gang 2 Jahre.
Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden A. 9. [1342

Chilisalpeter, Superphosphat, Thomasmehl, Kainit, Düngergyps
hält auf Lager und verkauft billigst
H. Rielau,
1357] Blumenstr. 3.



Diese **Universal-Putz-Pomade** hat uns schon Jahrzehnte lang in allen Welttheilen große Anerkennung verschafft und ist in ihren hervorragenden Eigenschaften noch von keinem anderen Putzmittel übertroffen worden. Auf Wunsch u. Veranlassung unserer werthen Kundschaft, stellen wir dieses Erzeugniß auch **in ganz weißer Farbe her.**
Von verschiedenen Seiten werden nun ähnliche Erzeugnisse durch Wahl eines anderen Namens als „neueste Erfindung" und als „viel besser wie Putzpomade" angepriesen.
Das Urtheil darüber überlassen wir unseren Geschäftsfreunden und bitten neue Preisanstellung nebst Proben abzuverlangen. [1388

Wer beim Einkauf von **Tapeten viel Geld ersparen will**, der bestelle die **neuesten Muster** der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleising**, Bromberg. Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher **Billigkeit** und **Schönheit** alles andere und **werden auf Verlangen überallhin franko** zugesandt.
Victoria-Tapete!
Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Kolorit**, konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz **Aussergewöhnliches** in keinem Hause fehlen.

Stuckaturen
für Façaden und Zimmerdecorationen in solider und moderner Ausführung.
Billigste Bezugsquelle.
Bildhauerei und Stuckgeschäft
Mirass & Börnicke
Grabenstrasse No. 55.

Schwerhörigkeit
[1344
Gehörübel aller Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden **schnell und dauernd geheilt** durch den patentirten **Gehör-Behandlungs-Apparat** (Bäh-Apparat). Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. **Jeder** kann die Erfindung **ganz seinem Leiden entsprechend selbst anwenden.** Zahlreiche Atteste und Danksagungen. **Große Auswahl** der neuesten pat. **Gehör-Hülfs-Instrumente** (Hörrohre, sind stets vorräthig zu haben. **Prosp.** gr. u. frco.
M. Steinbrück, Berlin S. 53, Blücherstr. 36.
Nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Wittmann'schen Apparat.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
— **Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze**
hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Im Garten zum Schwarzen Adler.
Sonntag, den 12. Mai:
Erstes Garten-Concert.
Anfang 5½ Uhr Nachmittags. [1352] **Eintrittspreis 30 Pf.**

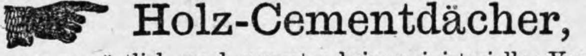
Tivoli.
Sonntag, den 12. Mai:
Grosses Garten-Concert
von der
Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141
unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Eintrittspreis 30 Pf. **Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr.**
[1298] **Kluge.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 12. Mai 1895:
Letzte humoristische Soirée „Steinitz"
nebst vorzüglichen Specialitäten des **Wilhelm-Theaters zu Danzig** verbunden mit
grossem Concert
der Kapelle Reg. Graf Schwerin und
Gastspiel des Herrn Robert Kresin
Danzigs stärkster Mann und preisgekrönter Ringkämpfer.
Derselbe wird mit dem stärksten Mann von Graudenz, Herrn Zacharias, ringen.
Anfang 8 Uhr. — Entree: 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg.; im Vorverkauf bei Herrn **Fritz Kyser** und **Höcherlbräu** 1. Platz 80 Pf.
Alles Nähere die Anschlagzettel. [1213

Ostseebad Schwarzort, Hôtel Sturmhoefel.
Empfehle mein **Hotel** und **Pensionat** angelegentlichst. **Pensionen in der ersten Saison** zu ermäßigten Preisen. [1335] **Gassner.**

C. G. Dorau, Thorn
Tuch-Lager und Maaß-Geschäft
für neueste Herren-Moden.

Pappdächer!
Herstellung
feuersicherer, doppellagiger Pappdächer; einfacher Pappdächer;
Umwandlung
alter, **schadhafter Pappdächer** in Doppeldächer durch **Ueberkleben** derselben. Jedes **Abreissen** der **alten** Dachpappe ist **unnöthig**, da dieselbe **überklebt** wird.



Holz-Cementdächer,
unverwüstlich, nach neuester kriegsministerieller Verordnung.
Dauerhafteste, sorgfältigste Ausführung.
Weitgehendste Garantien! Coulanteste Bedingungen!
Hellert & Albrecht, Stettin,
Pommersche Asphalt-Dachpappen-, Holzcement- u. Theerprodukten-Fabrik.

Restparzelle Buczek.
Von dem z. Aufth. gelangt. Gute **Buczek** sind noch 100 Mrg., geschlossen od. getheilt, mit Mk. 120 pr. Morg. mit bestellter Wintersaat u. auch Sommerung, ¼ Anzahlg., Restkauf 10 Jahre bei 5% Zins. **fest**. Zinsz. von **sofort** zu vergeben.
Reflekt. erh. bei sofort. Baubeginn kräft. Beihülfe zur Anf. von Mater. Die Gutsverw. Buczek wird jederz. den Käufern die Flächen anweisen.
[9894] **Louis Kronheim, Samotschin.**

Felgen-, Speichen- und Nabenholz
halte stets auf Lager. [1359
H. Rielau, Blumenstr. 3.

Milchhalle Gruppe-Michelau
2 Schuhmacherstraße 2
besten Grupper **Spargel** 25, 30, 40 u. 50 Pfg. à Pfd., beste **Speise-Kartoffeln, Mohrrüben** zu **Futter, Wrucken** billigst, **Sahne** 50 Pf. à Liter. [1361
Hochachtend **A. Tönjes.**

Mehrere 1000 Schock
Wrucken-, Kumst- und Kohlrabi-Pflanzen giebt ab **L. Jankowski**, Dragaß bei Graudenz.

Birkene Deichselstangen
prima Waare, verkauft billigst [1358
H. Rielau, Blumenstr. 3.

---

2 Schmiede-Lehrlinge
finden Stellung in der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienburg Wpr. [262
E. Felske, Marienburg, Schmiedemstr. u. Hufbeschlag-Lehrmstr.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde
Sonntag, den 12. Mai cr., Nachmittags: **Kaiser Wilhelm- u. Prämien-Schießen.**
Der Vorstand.

Krieger-Verein Graudenz.
Dienstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, erste Uebung der Sanitätskolonne auf dem Turnplatze des Gymnasiums unter dem Königlichen Stabsarzt Herrn Dr. Scheele. [1395

Gewerbeverein Graudenz.
In der letzten Vereinsversammlung war man allseitig der Ueberzeugung, daß eine Beschickung der **Marienwerder Gewerbe-Ausstellung** vom 28. und 29. d. Mts. seitens der Graudenzer Gewerbetreibenden für letztere von großem Vortheil sein könnte, da in diesen Tagen sehr viele Landwirthe des ganzen Regierungsbezirks in Marienwerder zusammen kommen werden. Die Gewerbetreibenden werden deshalb ersucht, soweit es irgend zu ermöglichen, sich mit eigenen Gewerbeerzeugnissen an der Ausstellung zu betheiligen. Platzmiethe im bedeckten Raum 2 Mk. pro qm (bei mehr als 10 qm 1,75 Mk. und 1,50 Mk.), im unbedeckten Raum 0,20 Mk. pro qm, mindestens aber 5 Mk. Die Anmeldungen müssen bis zum 15. d. Mts. bewirkt werden. Die Ausstellungs-Gegenstände müssen bis spätestens Montag, (den 27. d. Mts.) früh 8 Uhr bei der Bahn aufgegeben werden. Keine Rückfracht. Hin- und Rückfahrkarten mit 3tägiger Gültigkeit zu einfachen Hinfahrtspreisen. Ueber Ausstellungs-Angelegenheiten ertheilt Herr Justizrath Kabilinski nähere Auskunft. [1304
Der Vorstand.

Weinberg.
Heute, Sonntag **Caffee, ff. Waffeln** mit Schlagsahne.
Spatenbräu vom Faß. [1367

Verein für naturg. Lebensweise
Sonntag früh 6 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang zu Hoch in Michelau. Versammlung 5¾ Uhr an der Eisenbahnbrücke. [1313

Zu der am Freitag, den 17. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden
General-Versammlung
der evang. Armen-Brüderschaft im kleinen Saale des Hotel goldener Löwe ladet die stimmberechtigten Mitglieder ergebenst ein. [101
Graudenz, den 8. Mai 1895. Boergen.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung pro 1894.
2. Etat pro 1895/98.
3. Wahlen.
4. Unterstützungen.
5. Beitrag zur Herberge zur Heimath.
6. Bauten am Stiftshause.
7. Beleihung des Stiftshauses.
8. Aufnahme-Gesuche in das Stiftshaus.
9. Die neuen Satzungen.
10. Innere Angelegenheiten.

Schlossberg.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Früh-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Kurth's Etablissement
Michelau.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Früh-Konzert
von der Kapelle des Infanter.-Regts. Graf Schwerin (3. Pom.) Nr. 14.
Anfang 5½ Uhr Vorm. Entree 25 Pf.

Böslershöhe.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
2. Früh-Concert
ausgeführt von der **Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.**
Anfang 5½ Uhr Morgens. Entree 25 Pf.
Dampfer fährt nicht.

Rother Adler Dragass,
Sonntag, den 12. Mai cr., Morgens 5 Uhr:
Früh-Konzert.

Sartowitz.
Pomplun's Etablissem.
Sonntag, den 19. Mai:
Großes Garten-Konzert.



Zu diesem Konzert fährt der Dampfer **Wanda** 2½ Uhr Nachmittags hier ab. [1351
Anfang des Konzerts 4 Uhr. Kassenpreis 50 Pf., Vorverk. auf d. Dampfer 30 Pf. pro Person.
Nach dem Konzert Tanz.
Nolte.

Waldheim's Etablissement Kl. Tarpen.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Großes Tanzkränzchen.

Zu vielen Schulen der Ostprovinzen für die **Hand der Kinder** eingeführt, erschien in **dritter Auflage:** [1350
Geschichtsstoff
für die
einfach. Volksschulverhältnisse
insbesondere für
1.- u. 2klassige utraquistische Volksschulen zusammengestellt von
G. Lange, Kgl. Kreisschulinspektor
Preis 25 Pfg.
Es ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung
J. Koepke, Neumark Wpr.

Vorschriftsmäßige Formulare
zur
Einkommensteuer-Reklamationen
und
Vermögenssteuer-Reklamationen
(Preis pro Stück 8 Pf.)
sind zu haben in [767]
Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Kastrirer Malleck wird gewünscht in Skarszewo bei Wiewiorken. [124

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 111.

Graudenz, Sonntag] [12. Mai 1895.

Vom Reichstage.

89. Sitzung am 10. Mai.

Das Haus fährt in der Berathung des § 111 des Umsturzgesetzes fort.

Abg. **Gröber** (Zentrum, Landrichter aus Heilbronn.) Die Reden der Minister bedeuten einen wahren Triumph für die Sozialdemokratie. Durch die behagliche Breite dieser gegen die Sozialdemokraten gerichteten Reden ist dem Herrn Bebel zu seiner Rede geradezu der Boden geebnet worden. Die Sozialdemokraten haben da geradezu ein Schweineglück gehabt. (Stürmische Heiterkeit.) Indessen ist für mich das Wichtigste die Art gewesen, wie Minister von Köller glaubte, die deutsche Volksvertretung behandeln zu dürfen. Er sieht in uns eine bloße Gesetzgebungsmaschine, einen Automaten. Wenn man bei dem auf der einen Stelle etwas hineinwirft, so kommt an der anderen etwas heraus, ein Gesetz. (Stürmische Heiterkeit) Ich lege Protest ein gegen diese Art, den Reichstag zu behandeln. (Beifall.) Meine Herren, wir sind nicht nur dazu da, um Steuern zu bewilligen, sondern auch um die Handhabung der Gesetze zu überwachen. Und der Reichskanzler ist uns hierfür verantwortlich. Die Regierung braucht die Volksvertretung, um sich das Vertrauen des Volkes zu erhalten. Durch uns macht das Volk seine Wünsche geltend. Es scheint, daß den Herrn Justizminister die Lorbeeren nicht schlafen lassen, die Herr Auer gesammelt hat. Er fühlte sich bemüßigt, uns Belehrungen zu geben. Seine Rede an uns ging dahin: Springt über den Stock, lieber heute als morgen! (Stürmischer Beifall.) Nein, Herr Minister, wir springen nicht! (Lebhafter Beifall links.) Wir gehen unsere eigenen Wege! (Lebh. Beifall.) Wenn ich die Reden des Justizministers und Auers vergleiche, dann muß ich sagen: Auer war — schlauer! (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Ich wundere mich doch, wie ein Jurist, wie der Herr Minister, so die Fragen durcheinander werfen konnte: was ist Gottes Gebot? was ist erlaubt? was ist strafbar? Alle unerlaubten Handlungen oder deren Anpreisung kann man nicht strafbar machen, das würde zu rigoros sein. Bei Beurtheilung der Frage, wie weit die Strafbarmachung gehen soll, müssen wir alle Erfahrungen berücksichtigen und da namentlich auch unsere Erfahrungen bei dem Kulturkampf! Dieser hat die Augen des katholischen Volkes geschärft.

Bei § 113 und § 114 handelt es sich überhaupt nicht um Ausschreitungen von Massen, sondern von Einzelnen und ich begreife daher nicht, wie man mit dem Hinweise auf solche Ausschreitungen überhaupt die Vorlage hat begründen können. Soweit ein praktisches Bedürfniß vorliegt, wird demselben durch unseren Antrag vollständig genügt. Wir lehnen jedenfalls, wenn die Regierung mit dem, was wir bieten, nicht zufrieden ist, die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage ab. (Lebhafter Beifall.)

Preußischer Justizminister **Schönstedt:** Der Herr Vorredner hat angedeutet, als ob meine gestrigen Worte einen Gegensatz in der preußischen Staatsregierung constatiren wollten. Er hätte besser gethan, dem Reichskanzler zu überlassen, mich zu desavouiren. So lange das nicht geschieht, muß ich dem Vorredner nicht nur die Berechtigung, sondern auch die Befähigung absprechen, (großer Lärm im Zentrum), derartiges auszusprechen. Mir hat nichts ferner gelegen, als dem Zentrum Belehrungen zu ertheilen oder um seine Liebe zu werben. Das Erstere nicht, weil ich es für aussichtslos halte, das Zweite nicht, weil es meinen Empfindungen widerspricht. (Lärm im Zentrum.) Ich wollte lediglich Klarheit schaffen und darum möglichst rasch eine Entscheidung darüber haben, was vom Reichstage erlangt werden kann. Und da nun einmal diese Entscheidung beim Zentrum liegt, so habe ich mich an dieses gewendet. Herr Bebel wird das wieder nicht diplomatisch halten, aber die Diplomatie ist nicht mein Beruf. Ich habe nur noch etwas zu erklären: Die Verhandlungen haben einen Gang genommen, daß, wenn die Kommissionsbeschlüsse Zustimmung finden, die Regierung die Waffen, welche sie für nothwendig erklärt hat, nicht erhält, und ihr dagegen andere Waffen in die Hand gedrückt werden sollen, welche sie nicht verlangt hat und von denen sie keinen Gebrauch machen kann. (Beifall.)

Abg. Dr. **Sigl** (b. k. Fr.): Mit diesem Gesetz werden Sie nichts ausrichten. So lange es Sozialdemokraten giebt, die, wie es in Bayern geschieht, noch Sonntags in die Kirche gehen, sehe ich in dem Bestehen der Partei keine so große Gefahr für die Gesellschaft. Wir dürften nach dem Umsturzgesetz weder Andreas Hofer noch die Helden der Sendlinger Schlacht feiern. Einer Regierung, die so schneidig ist wie die preußische, dürfen wir keine neuen Waffen in die Hand geben. Die Vorlage wird doch nicht angenommen werden. Wozu streiten wir uns da noch lange herum? (Heiterkeit.) Der Militärparagraph kann noch viel weniger angenommen werden als § 111, denn dann stabilisiren wir den Militarismus, und man kann aus ganz Deutschland ein Zuchthaus machen. Der Kriegsminister sagte mit Recht, er überlasse die Säuberung der Straßen der Polizei und der Feuerwehr. Es wird nie so schlimm werden im Lande, daß man nicht mit der Feuerspritze auskommen wird (Heiterkeit). Hätte man in Fuchsmühl anstatt zum Gewehre zur Feuerspritze gegriffen, dann wäre es besser und die Sozialdemokraten hätten tausende Stimmen weniger bekommen.

So wie Herr v. Köller würde in Bayern ein Minister nie zur Volksvertretung zu reden wagen. Ein Student kann sagen: Ein Bursch wie ich, was macht sich der daraus! (Heiterkeit.) Ein Polizeidiener ältester Ordnung würde dem Arrestanten gegenüber diesen Standpunkt einnehmen: Mir ist es egal, ob du willst oder nicht ich nehme dich mit. Ein Minister in Bayern würde so nicht reden. Ich bin auch überzeugt, daß der Minister von Köller nicht im Namen der Regierung gesprochen hat, an deren Spitze ein so guter Diplomat, ein Mann von feinem Schliff, wie es der Reichskanzler ist, steht. Der Reichstag kann sich solche Beleidigungen nicht gefallen lassen. (Präsident Frhr. v. **Buol** erklärt, daß, wenn in den Aeußerungen des Ministers eine Beleidigung des Reichstags gelegen hätte, er dagegen eingeschritten wäre.) Mögen andere sich nicht beleidigt fühlen, ich bin es. (Große Heiterkeit.) Von **Bismarck** konnten wir eine solche Aeußerung, wie die gestrige, hinnehmen, von Herrn v. Köller nicht. (Heiterkeit. Redner verläßt die Tribüne auf der am Bundesrathstische gelegenen Treppe, in deren Nähe Herr v. Köller sitzt. Beim Vorbeigehen des Dr. Sigl klatscht Minister v. Köller in die Hände. Große Heiterkeit.)

Damit schließt die Erörterung über den prinzipiellen Theil des § 111 (Aufforderung zu Verbrechen und Anreizung zu gewissen Vergehen durch Anpreisen und Rechtfertigen) und das Haus geht nunmehr zur Berathung des speziellen Theils des § 111 über, welcher die einzelnen Vergehen enthält, deren Anpreisung bestraft werden soll.

Ueber die Paragraphen des Strafgesetzbuches 115, 124, 125, 240, 242, 305, 307 und 321 (Aufruhr durch öffentliche Zusammenrottung unter Begehung von Gewaltthätigkeiten; Nöthigung durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Verbrechen und Verbrechen; Diebstahl; Zerstörung von Häusern, Dämmen, Wasserbauten, Bahn- und Telegraphenanlagen usw.) findet keine Debatte statt.

Alsdann wird über den Antrag v. Levetzow (dk. u. Gen. debattirt, die §§ 113 und 114 (Widerstand gegen die Staatsgewalt; Nöthigung eines Beamten zur Vornahme oder Unterlassung einer Amtshandlung) wieder einzufügen, dagegen die §§ 166 und 167 (Vergehen gegen die Religion) zu streichen.

Ein Antrag Gröber will bekanntlich den § 113 nur einfügen, so weit er den thätlichen Widerstand gegen Beamte betrifft.

Es sprechen die Abgg. Dr. **Enneccerus** (nl.) gegen den Antrag Gröber und für Antrag v. Levetzow; v. **Wolszlegier** (Pole) für den Zentrumsantrag und den Antrag Barth; **Salisch** (kons.) für Antrag Levetzow; **Spahn** (Ztr.) für Antrag Gröber; **Barth** (frs. Vg.) für seinen Antrag.

Abg. **Spahn** (Ztr.) bezeichnet einige Darlegungen Barths über die Kommissionsberathungen, namentlich bezüglich des Duells als der Wahrheit nicht entsprechend. Das Zentrum habe seine Stellung zu dem Duell nicht geändert.

Abg. **Bebel** (Soz. Dem.): Das Zentrum hat sich wiederholt anheischig gemacht, die Duellfrage nach seinem religiösen Standpunkt zu regeln; es scheint jetzt allerdings, als ob Sie diesem Grundsatz untreu werden. Wenn Sie das Duell als einen gesellschaftlichen Zwang bezeichnen, so sollten Sie froh sein, hier ein Mittel gefunden zu haben, das Sie diesem Zwange enthebt. Merkwürdig ist, daß in den letzten Monaten, so lange die Vorlage eingebracht ist, die Duelle in auffälliger Weise sich gemehrt haben, namentlich auch unter Mitgliedern dieses Hauses, unter denen sogar Herr von Stumm rückfällig ist.

Ein Offizier, der ein Duell nicht annimmt, wird gezwungen, seinen Abschied zu nehmen. In den sechziger Jahren mußten die drei Grafen Schmiesing aus der Armee ausscheiden, weil sie als Katholiken das Duell verwarfen. Vor einigen Jahren schoß ein Offizier im Duell einen andern nieder, dessen Frau er verführt hatte, worauf er mit der Frau ins Ausland ging und sich mit ihr vermählte. Der schlimmste derartige Fall ist ja der von **Kotze**, und er hat deswegen besondere Entrüstung erregt, weil das Duell bekanntermaßen am Charfreitag stattgefunden hat. Abg. v. Kardorff: Langweilig!) Herr v. Kardorff langweilt sich gewohnheitsmäßig, wenn ich spreche. Warum geht er nicht zur Thür hinaus? (Heiterkeit.)

Nach § 129 des Strafgesetzbuches wird die Theilnahme an einer Verbindung, zu deren Zwecken es gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften, bestraft. Nun giebt es eine Verbindung von Leuten, die in ihren Statuten die Mitglieder verpflichten, sich in Duelle, also in eine vom Gesetz mit Strafe bedrohte Handlung einzulassen. (Große Unruhe bei der Reichspartei. Ruf: ist kein Duell!) Diese Verbindung ist der Kösener S. C., dem Staatsänwalte und Richter, ja Minister angehören.

Die Anreizung zum Ehebruch wird in dem Kommissionsbeschluß als strafbar erkannt, während der Ehebruch selbst unter bestimmten Umständen straffrei bleibt. Diese Bestimmung ist eine der sonderbarsten des Gesetzes. Bei der Dehnbarkeit der Begriffe Anreizung u. s. w. und der verschiedenen sittlichen Urtheilungsweise der Richter werden die merkwürdigsten Erscheinungen zu Tage treten. Nehmen es die Staatsanwälte ernst, dann sind die Theater vernichtet, deren lascive Aufführungen gerade die höheren Kreise der Gesellschaft mit Vorliebe besuchen. (Rufe rechts: Juden!) Niemand hat mehr Ursache, die Anreizung zum Ehebruch zu bestrafen, als die katholische Kirche, die eine sehr strenge Auffassung von der Ehe hat. Anders ist es mit der konservativen Partei, die gar keine Ahnung hat, in wie starkem Widerspruch sie damit zum Gründer der evangelischen Kirche steht. Die Reformatoren haben dem Landgraf von Hessen die Eingehung einer Doppelehe gestattet. Ein hoher Berliner Geistlicher hat auch dem König Friedrich Wilh. II. als geheime Frau eine zweite Gemahlin angetraut. Wenn Sie (nach rechts) als Hauptaufgabe betrachten, Religion, Sitte und Ordnung zu schützen, dann sorgen sie vor allen Dingen dafür, daß Religion, Sitte und Ordnung nicht fortgesetzt durch diejenigen Kreise unserer Gesellschaft verhöhnt und beleidigt werden, die in erster Linie zu ihren Wächtern berufen sind. Vor einem Jahre ist ein deutscher Fürst gestorben, der in Thüringen eine sehr schöne Residenz hatte. Wenn Sie diese Residenz besuchen, so kann Ihnen jedes Kind 10 bis 12 sehr hübsch gelegene Villen zeigen, die alle von ehemaligen Maitressen des Fürsten bewohnt sind. (Unruhe rechts; Ruf: Mißbilligen wir!) Halten Sie es für nothwendig, daß durch die Vorlage nach dieser Richtung ein gewisser Schutz gegeben wird, so thun Sie es. Das Uebel wird aber nicht ausgerottet, sondern es frißt weiter und weiter, bis der letzte Tag der heutigen Gesellschaft gekommen ist. (Beifall hei den Sozialdemokraten.)

Preußischer Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff** erklärt, in der Armee herrsche der Grundsatz, Ehrenhändel auf friedlichem Wege zu schlichten; sei das nicht möglich, dann liege ein tragischer Konflikt vor, zu deren Lösung der Abgeordnete wohl auch kein Mittel finden würde. Die Armee vertrete die Anschauung, daß der Offizier die Pflicht habe, sich für den Kaiser und das Vaterland tödten zu lassen. Man werde aber wohl dem Offizier, wenn er seine eigene Ehre zu vertheidigen gezwungen sei, mildernde Umstände zubilligen.

Die Abgg. **Gröber** und **Spahn** (Ztr.) sprechen sich gegen die Studentenduelle aus. Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) dagegen will die Studentenduelle nicht so ernst aufgefaßt wissen. Hierauf schließt die Diskussion.

Es folgt die **Abstimmung.**

Der Antrag Barth, betr. die Fassung des § 111 (Absicht zur Anreizung bei der Anpreisung) wird gegen die Stimmen der gesammten Linken, eines kleinen Theils der Nationalliberalen, der Polen und der Antisemiten abgelehnt, ebenso der Antrag Levetzow, betr. die Fassung des § 111 (Anpreisung in einer Weise, die zur Anreizung geeignet ist) gegen die Stimmen der Deutsch-Konservativen und eines Theils der Natlonalliberalen und des Abg. Krupp (Reichsp.)

Der Antrag Levetzow auf Einfügung der §§ 113 und 114 des Strafgesetzbuchs in § 111 der Vorlage wird gegen die Stimmen der Deutsch-Konservativen, der Reichspartei und des größeren Theils der Nationalliberalen abgelehnt.

Der Antrag Gröber, nur die Anreizung zum thätlichen Angriff auf Beamte in § 111 aufzunehmen, wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und einiger weniger Konservativen abgelehnt.

Die Einfügung der §§ 166, 167 (Schutz der Religion) in § 111 wird gegen die Stimmen des Zentrums und nur weniger Konservativer, darunter von Massow, Graf Roon, Jakobskötter abgelehnt.

Die Frage, ob die Bestrafung der Anreizung zum Ehebruch aufrecht erhalten werden soll, wird gegen die Stimmen des Zentrums und weniger Konservativer, darunter außer den Vorhergenannten Abg. Schall, verneint.

Der Antrag Barth auf Einfügung der Duellparagraphen wird gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien, Südd. Volkspartei, der Sozialdemokraten, einiger Antisemiten und des konservativen Abg. Hüpeden abgelehnt.

§ 111 in der Kommissionsfassung wird gegen die Stimmen des Zentrums und des konservativen Abg. v. Massow abgelehnt, desgleichen die Fassung der Regierungsvorlage, die in einen § 111 (öffentliche Aufforderug zum Verbrechen) und in einen § 111a (Anpreisung von Verbrechen) zerfiel, gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien.

Damit ist § 111 in jeder Gestalt beseitigt.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Mai.

— Der Bundesausschuß des **Westpreußischen Provinzial-Schützenbundes** hat in einem Rundschreiben die Gilden und Vereine unter Mittheilung der Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung aufgefordert, für einen möglichst vollzähligen Besuch zu wirken und das Gelingen des Provinzial-Schützenfestes durch Stiften von Ehrenpreisen unterstützen zu wollen. Das Schreiben schließt mit folgendem Apell:

„Kameraden! **Stargard** rüstet sich zum Empfange der Festgäste und sieht ihrem Kommen freudig entgegen; denn ein solches Beisammensein bedeutet immer eine **Verbrüderung deutscher Männer** und ist eine **nationale und patriotische** Kundgebung.

Gerade in unseren Tagen thut es noth, die **deutsche Eintracht** stets aufs Neue zu bezeugen, sowie jenes Gefühl **deutscher Kraft und Tüchtigkeit** zu beleben, das in den Schützenvereinigungen zum Ausdruck kommt.“

— Der Verbandstag des **Posener Bezirksvereins** des **Deutschen Fleischerverbandes**, zu welchem aus **Westpreußen** die Kreise **Thorn** und **Flatow** gehören, findet am 21. und 22. Mai in **Thorn** statt. Mit dem Verbandstage wird die Feier des 10jährigen Bestehens des Verbandes verbunden sein. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Antrag des Posener Bezirksvereins, betreffend die Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft des deutschen Fleischerstandes in Verwaltung des deutschen Fleischerverbandes, ferner eine Petition an den Reichstag, dahingehend, daß der Täuschung des Publikums betreffs des sogen. Berliner Bratenschmalzes gesetzlich entgegengetreten werde.

— Am 22. Mai veranstaltet der **Wirsitzer landwirthschaftliche Kreisverein** eine Prämiirung von Rindvieh sowie Mutterstuten und Stutfohlen. Zugelassen werden nur solche Züchter, deren Grundstücke nicht über 50 Hektar groß sind oder die bei einem größeren Areal zu nicht mehr als 600 Mk. Grundsteuer-Reinertrag veranlagt sind.

— Im Verein mit dem Verbande städtischer Beamten der Provinz Brandenburg haben sich s. Z. 111 **städtische Beamte** aus **Danzig** an das Abgeordnetenhaus mit der Bitte gewandt, auf dem Wege der Gesetzgebung dafür zu sorgen, daß 1) die **Kommunalbeamten** in Preußen mit den **Staatsbeamten** in Gehalt und durch Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß **gleich gestellt** werden, 2) daß für die **Wittwen und Waisen städtischer Beamten** Fürsorge getroffen wird, 3) daß bei der **Pensionirung** der in städtischen Dienst getretenen **Militäranwärter** die Militärdienstzeit angerechnet wird, 4) daß die in den **gewerblichen und Eisenbahnbetrieben** der Kommunen thätigen Beamten sowie die in etatsmäßigen Stellen befindlichen **Hilfsarbeiter endgiltig angestellt** werden sollen, und schließlich daß den Kommunalbeamten diejenige Dienstzeit, die sie im Dienste des Staates oder anderer Kommunen nach ihrem 21. Lebensjahre zugebracht haben, bei der Pensionirung angerechnet werde. Unabhängig von dieser Petition hatte noch der **Pommersche Städtetag** das Abgeordnetenhaus gebeten, die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Kommunalbeamten nach den nämlichen Grundsätzen zu regeln, wie dies bereits für die Hinterbliebenen der Staatsbeamten geschieht. In dieser Petition wird ausgeführt, daß die städtischen Beamten die Hälfte ihrer Zeit dem Staate widmen und deshalb auch eine angemessene Fürsorge für ihre Hinterbliebenen beanspruchen können. Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses für das Gemeindewesen hat Anfangs Mai über diese Petition verhandelt und anerkannt, daß **sämmtliche** in den Petitionen gestellten **Forderungen vom Standpunkte der Bittsteller gerechtfertigt** sein; doch erscheine die allgemeine Forderung, eine Gleichstellung der städtischen mit den staatlichen Beamten, unausführbar, da die finanziellen Kräfte der **Gemeinden** geschont werden müßten und die Steuerkraft der Bürger nicht übermäßig in Anspruch genommen werden dürfte. Auch in der Forderung der Anrechnung der Militärdienstzeit könne für leistungsunfähige Gemeinden eine schwere Härte liegen. Die Kommission hat deshalb beschlossen, beim Abgeordnetenhause zu beantragen, die Petitionen nur, soweit sie die gesetzliche Regelung der Fürsorge für die Hinterbliebenen der besoldeten Gemeindebeamten nach den für die Fürsorge der Hinterbliebenen von Staatsbeamten geltenden Vorschriften verlangen, der Regierung zur **Berücksichtigung** und die übrigen Forderungen der Petitionen der Regierung als **Material** zu überweisen.

— In einem Spezialfall hat der Minister der **Unterrichts- rc. Angelegenheiten** entschieden, daß die Erlaubniß zur Uebernahme der **Leitung** einer **Privatschule**, welche in ihrem Lehrplane über die Ziele der öffentlichen **Volksschule** hinausgeht, allgemein nur solchen Personen zu ertheilen ist, welche neben der Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch den Nachweis der bestandenen Rektoratsprüfung erbracht haben.

— **Steckbrieflich verfolgt** wird der **Zahlmeister Otto Schröder** vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 44. Der Flüchtige, der dringend verdächtig ist, Dienstgelder unterschlagen zu haben, hat sich am 22. April aus seiner Garnison **Soldau** entfernt und ist seitdem verschwunden. Schröder ist am 3. April 1856 zu Otterndorf in Hannover geboren, kräftig und dunkelblond und hat dunklen Schnurrbart und kurz gehaltenen melirten Vollbart. Er spricht die hannöversche Mundart, trägt den Kopf nach vorne gebeugt und hatte, als er zuletzt gesehen wurde, die Zahlmeister-Uniform und Paletot an.

— Im Laufe dieser Woche haben **Anschluß** an das **Fernsprechnetz** in Graudenz erhalten, die Herrn Bäckermeister **J. Kalies** (Nr. 64), **Thomaschewski und Schwarz** (Nr. 84), Getreidehändler **A. Hoffnung** (Nr. 86) und die **Königliche Fortifikation** (Nr. 77).

— Die alleinige Lehrerstelle zu Wittschinken ist dem zweiten Lehrer Schrötter aus Ponschau übertragen worden.

— Der Referendar **Saage** aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Postassistent **Stremlow** ist von Tiegenhof nach Berent und der Postassistent **Thiessen** vonBerent nach Tiegenhof versetzt.

— Herr Adolf **Schäfer** in Neustettin hat auf eine An- und Auslegevorrichtung für Tiegeldruckpressen und Herr Albert **Wernicke** in Barth i. P. auf einen Ausziehtisch ein **Reichspatent** angemeldet.

Kulmsee, 10. Mai. In Wangerin wurde gestern ein **Kistengrab** mit einer Menge leider schon zerbrochener Urnen und mit Menschenknochen gefunden.

b **Aus dem Kreise Culm**, 10. Mai. Gestern Nacht um 3 Uhr **brannte der Viehstall** des Gutsbesitzers Dommer zu **Borowno** vollständig nieder. Leider sind in den Flammen neun Pferde, 30 Stück Rindvieh und sämmtliches Geflügel umgekommen. Es war einigen Leuten gelungen, das Vieh im Stalle los zu machen und hinauszujagen. Vor dem Stalle befand sich aber ein Strohhaufen, welcher ebenfalls in Brand gerathen war. Als nun das Vieh aus dem Stalle hinauskam und vor sich Feuer sah, ging es wieder in den Stall zurück und verbrannte.

— Der Lehrer Dittbrenner zu Kaldus hat unweit des Lorenzberges auf dem Acker des Amtsvorstehers Bitzer ein neues vorgeschichtliches Gräberfeld entdeckt und gestern dort ein Skelett blosgelegt, an welchem sich zwei große eiserne Ringe von 20 Zentimeter Durchmesser, sowie zwei kleine Urnen von der Größe eines Hühnereies mit vielen Ornamenten vorfanden. Diese Gegenstände werden dem Provinzial-Museum zu Danzig eingesandt werden.

e **Neumark Wpr.**, 10. Mai. Die im vergangenen Jahre von Herrn Dr. Nelke gegründete Wasserheilanstalt ist am 16. April wieder eröffnet worden. Augenblicklich beherbergt sie 27 Patienten, täglich aber wächst die Zahl der Hilfesuchenden. Die Kur wird nach dem Kneipp'schen System ausgeführt. Die hier anwesenden Leidenden haben zum größten Theile verschiedene Badeorte, wiederholt ohne Erfolg benutzt und hoffen bestimmt, hier die ersehnte Gesundheit zu erlangen, denn von den 105 Patienten, die im vergangenen Jahre diese Anstalt besucht haben, sind die meisten mit dem Ergebniß der Kur zufrieden.

8 **Riesenburg**, 9. Mai. Aus Mitgliedern der hiesigen katholischen Gemeinde hat sich dieser Tage ein Verein unter dem Namen „Thurmbau-Verein" gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, durch Aufbringung freiwilliger Gaben dem katholischen Gotteshause einen Glockenthurm aufzubauen. Einige tausend Mark sind bereits vorhanden.

[] **Marienwerder**, 10. Mai. Aus Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläums hat die Stadtverordnetenversammlung das Gehalt des Herrn Bürgermeisters Würtz von 4500 auf 5000 Mk. erhöht. — Zur Deckung der städtischen Gemeindebedürfnisse werden für das Rechnungsjahr 1895/96 197 Proz. der Realsteuern und 244 Prozent der Staatseinkommensteuer zur Erhebung gelangen.

Schwetz, 9. Mai. Vor einigen Tagen hat sich die Tischlermeistersfrau Adam in Gruczno vergiftet. Schwermuth infolge plötzlichen Verlustes des einzigen Kindes soll die Ursache der traurigen That gewesen sein.

⚓ **Tiegenhof**, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenergänzungswahl wurde für den in den Magistrat gewählten Kaufmann Heinrich Stobbe der Rektor der Realschule Herr Rump gewählt.

Berent, 10. Mai. Gestern Abend brach in dem Dorfe Rottenberg auf dem Gehöfte des Ortsschulzen Feuer aus, welches sich bei dem ziemlich starken Winde und der großen Dürre mit rasender Schnelligkeit weiter, auf die in Bindwerk und unter Strohdach erbauten Nachbargebäude verbreitete und im Ganzen vier Bauerngehöfte mit acht Gebäuden einäscherte. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war mit einer Spritze zur Brandstelle geeilt, kam jedoch nicht mehr zum Eingreifen, weil die vom Feuer ergriffenen Gebäude schon in Asche lagen und ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nicht zu befürchten war. Die Gebäude waren nur mäßig, das Inventar und die Wirthschaftsgeräthe aber gar nicht versichert.

Elbing, 10. Mai. Die nächste Schwurgerichtsperiode bei dem hiesigen Landgericht beginnt am 24. Juni. Sie wird wahrscheinlich wieder zwei Wochen dauern, da u. a. auch die Sachen wider den Stadtkämmerer Andre aus Deutsch Eylau, sowie wider den Sparkassenkontrolleur Pantel von hier, und wahrscheinlich auch wider den Stadtkassenrendanten Ruhm aus Tiegenhof zur Verhandlung kommen werden.

Marienburg, 10. Mai. Am letzten Sonnabend wurde der Arbeiter Josef Marquardt aus Elbing, der vom Amtsgericht Pr. Holland wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgt worden war, in Lichtfelde festgenommen und in das dortige Amtsgefängniß gebracht. Als sich am nächsten Tage der Amtsdiener in die Zelle begab, um dem Verhafteten sein Abendbrot zu reichen, fand er das Gewahrsam leer; im Laufe des Tages hatte M., wahrscheinlich mit fremder Hilfe sich einen Durchgang im Dache verschafft und war von dort aus entsprungen. Bisher ist er noch nicht wieder ergriffen worden.

* **Neidenburg**, 9. Mai. Der Finanzminister hat unserer Stadt die Rückerstattung der ihr s. Z. gewährten Grundsteuer-Entschädigung im Betrage von 7000 Mk. erlassen, da der Magistrat den Nachweis geführt hat, daß das Entschädigungskapital zu gemeinnützigen Einrichtungen verwendet worden ist.

* **Lötzen**, 10. Mai. Dem Kolonialwaarenhändler P. von hier wurden seit geraumer Zeit größere Geldbeträge aus seinem in der Gaststube stehenden Sekretär entwendet, ohne daß es Herrn P. möglich war, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Endlich wurde ein auf großem Fuße lebender Uhrmachergehilfe St. vor einigen Tagen von dem Lehrling des Herrn P. Abends dabei ertappt, als er gerade mittels eines Nachschlüssels den Sekretär erschloß. Nachdem St. anfänglich geleugnet hatte, brachte er doch schließlich nicht allein einen an dem Abend entwendeten Hundertmarkschein zum Vorschein, sondern er bequemte sich auch zu dem Geständniß, daß er der Kasse im Laufe längerer Zeit 4 bis 5 Mal seinen Besuch abgestattet habe, wobei er die Summe, welche er jedesmal entwendet hat, nicht ganz genau angeben könne, da er immer eine Hand voll Goldgeld genommen habe. Der Bestohlene Herr P. giebt nach oberflächlicher Schätzung die ihm fehlende Summe von 900 Mark an.

i **Liebstadt**, 9. Mai. Vor Jahresfrist verließen zwei gut situirte Familien aus dem nahen Dorfe Lomp nach dem Verkauf ihrer freundlichen kleinen Anwesen ihre Heimath, um in Brasilien das gelobte Land zu finden, das ihnen von gewissenlosen Auswanderer-Agenten in den leuchtendsten Farben geschildert worden war. Von allen Mitteln entblößt, in traurigster Körper- und Gemüthsverfassung und vollständig verarmt sind diese Auswanderer nun vor einigen Tagen wieder in ihre alte Heimath zurückgekehrt. Nach den Schilderungen, welche die Getäuschten über ihre Erlebnisse machten, müssen sie Schreckliches ausgestanden haben. Die ihnen verheißene und zum Theil bezahlte Farm haben sie nie gesehen, weil sie wohl eben nicht vorhanden war. Nach ihrer Landung in dem Hafen Porto Alegre wurden sie unter den größten Mühsalen von den Agenten in die sumpfigsten und ungesundesten Distrikte im Innern des Landes geführt und wie Negersklaven zur Urbarmachung des Regierungslandes gezwungen. Viele ihrer Leidensgefährten raffte das mörderische Klima und das gelbe Fieber dahin. Nach entsetzlichen Entbehrungen aller Art gelang es unseren Landsleuten endlich, sich wieder bis zur Küste durchzuschlagen und mit Hülfe des deutschen Konsuls von den Angehörigen in der Heimath die Mittel zur Rückreise nach Deutschland zu beschaffen.

□ **Heilsberg**, 9. Mai. Vorgestern fiel der sechsjährige Knabe des Herrn R. von hier in den Allefluß und wäre ertrunken, wenn nicht der Prediger O. ihn mit eigener Lebensgefahr, indem er ihm eine nicht unbeträchtliche Strecke nachschwamm, gerettet hätte. — Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Bartensteiner Chaussee. Der Glöckner der hiesigen katholischen Kirche F. kam auf dem Fahrrade gefahren und gerieth beim Vorbeifahren eines schwer beladenen Frachtwagens ins Schwanken, stürzte vom Rade und kam mit dem rechten Arm unter das eine Rad des Wagens; dieses quetschte ihm den Arm so schwer, daß nach der Ansicht der Aerzte eine Amputation des Armes nöthig sein wird.

Kreis Braunsberg, 10. Mai. Der Besitzer T. aus dem Dorfe Klaussitten, welcher am Montag den Jahrmarkt in Landsberg besuchte, ließ dort seinen Wagen auf offener Straße stehen, ohne die Pferde abzusträngen. Durch ein durchgehendes Fuhrwerk scheu gemacht, rasten die Thiere durch die Straßen der Stadt, zertrümmerten einige Jahrmarktsbuden und überfuhren drei Personen. Ein Kind wurde auf der Stelle getödtet und ein anderes am Halse gräßlich zugerichtet, eine Frau wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Beinbruch.

Bromberg, 10. Mai. In diesem Jahre blickt das hiesige königliche Schullehrerseminar auf ein 75jähriges Bestehen zurück. Die ehemaligen Zöglinge der Anstalt beabsichtigen, aus diesem Anlaß sich zu einer Feier zu vereinigen.

Rynarschewo, 9. Mai. Die hiesige Kirchengemeinde hat vom Gustav Adolf-Verein in Frankfurt a. M. 100 Mk. und vom Gustav Adolf-Verein in Dresden 200 Mk. zum Neubau der evangelischen Kirche erhalten.

Treptow a. T., 9. Mai. Das Gut Friedenthal ist im Wege der Zwangs-Versteigerung für 171000 Mark an Herrn Freytag in Lübeck verkauft worden. Der frühere Besitzer Bergfeldt hatte 216000 Mark gegeben und eine Oelmühle und eine Wassermühle auf dem Gute gebaut.

h **Stolp**, 10. Mai. Zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung besteht seit längerer Zeit ein Konflikt. Der Bürgermeister behauptete, daß von einer jeden Vorversammlung der Stadtverordneten dem Magistrat Kenntniß gegeben werden und dieser darin vertreten sein müsse, andernfalls eine solche Versammlung als eine öffentliche anzusehen sei und der polizeilichen Ueberwachung unterliege. Die Stadtverordneten waren entgegengesetzter Meinung, wollten in den Versammlungen unter sich sein und beschwerten sich beim Regierungs- wie auch beim Ober-Präsidenten; beide Herren traten indeß, wie s. Zt. mitgetheilt, der Ansicht des Bürgermeisters bei. Nun wollen die Stadtverordneten diese Angelegenheit im Verwaltungsstreitverfahren zum Austrage bringen und haben den Magistrat beim Bezirksausschuß in Köslin verklagt. Dieser hat sich aber auch auf den Standpunkt des Bürgermeisters, des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten gestellt und die Klage der Stadtverordneten-Versammlung abgewiesen. Die Stadtverordneten werden nunmehr wohl das Oberverwaltungsgericht anrufen.

Verschiedenes.

— Die Aktiengesellschaft für die Spielpacht in Monaco hat im vorigen Jahre am Spieltisch eine Gesammteinnahme don 19 Millionen Francs erzielt und giebt sich damit nicht zufrieden; im Vorjahre wurden nämlich 3 und 1892 5 Millionen mehr vereinnahmt. In Folge dessen kommt auf die Aktie eine Dividende von 40 Fr. gegen 65 im Vorjahre. Die Verminderung der Einnahme ist nicht etwa auf eine Zunahme des gesunden Menschenverstandes zurückzuführen, sondern auf allerlei äußere Ursachen, wie die Seltenheit des baaren Geldes bei den Italienern, die am zahlreichsten an dem Spiel theilzunehmen pflegen, und den Mitbewerb der Sommerkurorte, namentlich Ostende und Dinant in Belgien und Aix les Bains in Frankreich. Die Gesellschaft von Monaco geht daher angeblich mit dem Gedanken um, ihre Spielsäle im Sommer zu schließen. das wäre sehr menschenfreundlich; denn dann würde doch nur die Hälfte der Jahresrate zur Ausraubung leichtsinniger Menschen verwandt werden.

— [Ein Opfer der Bureaukratie.] Kürzlich erhielt ein in Antwerpen ansässiger Deutscher Theodor May, Besitzer eines Schuhwerkladens, einen Ausweisungsbefehl, mit dem Bemerken, es geschehe dies auf Ersuchen der deutschen Behörden. Der Mann konnte sich dies nicht erklären, da er mit den Behörden seiner Heimath nichts abzuwickeln hatte; seine Beschwerden aber halfen ihm nichts, in Zeit von acht Tagen mußte er aus dem Lande. Es blieb ihm nichts übrig, als seine Habe öffentlich zu verkaufen, um für sich, seine Frau und sein einen Monat altes Kind wenigstens das Reisegeld zu erschwingen; der Erlös war unter diesen Umständen äußerst gering. Am 7. Mai saß der Mann mit den Seinigen bereits im Zuge zur Abfahrt, als sein Hausbesitzer herbeistürzte und ihm zurief: „Steigen Sie rasch aus! Ihre Unschuld ist erkannt, Sie dürfen hier bleiben." May folgte dieser Aufforderung. Was hatte diese plötzliche Wendung veranlaßt? Ein Schutzmann war in Mays Wohnung erschienen und hatte die Mittheilung gebracht, daß ein Irrthum vorgelegen habe. May ist ein Opfer der Bureaukratie geworden, denn der Brief der Aachener Behörden, worin diese der belgischen Justiz mittheilten, daß ein Irrthum geschehen, daß also dem Gesuch um Ausweisung keine Folge zu geben sei, ist vom 23. März.

— [1000 Mark Belohnung!] Die Festnahme des seit dem 18. März Abends, unter Mitnahme einer Werthsendung mit einem Inhalte von 13480 Mark, bestehend in 13 Rollen zu 1000 Mark in Doppelkronen und 480 Mark in Kronen, flüchtigen Postgehülfen Friedrich Wilhelm Karl Püttmann aus Blotho ist noch nicht gelungen. Zuletzt soll er gesehen worden sein am 20. März 4 Uhr Nachmittags, in der Nähe des Zentralbahnhofes auf dem breiten Wege in Bremen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die auf seine Ergreifung und die Wiederbeschaffung des gestohlenen Geldes ausgesetzte Belohnung von 750 Mk. hat der Kaiserl. Oberpostdirektor in Minden (Westfalen) jetzt auf 1000 Mk. erhöht. Wir lassen das uns amtlich mitgetheilte Signalement (im Wesentlichen) folgen: Püttmann ist 20½ Jahr alt, 1,55 Meter groß, von kleiner, untersetzter Gestalt, hat schmales Gesicht von gesunder Farbe und trägt einen dünnen blonden Schnurrbart. Die Haare sind dunkelblond, die Augen dunkelbraun, Zähne gut. Als besondere Kennzeichen werden angegeben: Schielt etwas auf dem rechten Auge, hat eine leichte Scharte in der Mitte der Unterlippe, einen scheuen Blick und schleppenden Gang.

— [Schauspielerelend.] Ein grelles Licht auf gewisse Theaterzustände wirft die folgende der deutschen Bühnengenossenschaft zugegangene Bekanntmachung: „Unter dem Titel „Warnung" hatte Herr Theaterdirektor (?) Hoffmeister in Leipzig mich des Kontraktbruches angeklagt. Derselbe geschah von meiner Seite unter folgenden Umständen: Erstens wollte mir der Herr Hoffmeister meine Gage in Biermarken auszahlen, und zweitens verlangte er, daß ich die Abende in seinem Restaurant (!) zubringe. Als ich jedoch letzteres von Anfang an nicht that, stellte er mich deshalb zur Rede und machte mir im gröbsten Tone Vorwürfe deswegen. Aus diesen Gründen sah ich mich veranlaßt, ein solches Engagement sofort wieder zu verlassen. Den Baarvorschuß erstattete ich natürlich zurück. Emilie Schönfeld."

— Eine Umwälzung in der Cigarren-Industrie wird aus England angekündigt. Dort soll eine Maschine erfunden sein, welche Cigarren herstellt, die, was Aussehen und Güte anbelangt, viel besser und billiger sind als die mit der Hand hergestellten. Entgegen den bisher hierzu gebräuchlichen Maschinen, sagt das Patent- und technische Büreau von Richard Lüders in Görlitz, stellt diese neue Maschine die Cigarre nicht nur vollkommen fertig her, sondern arbeitet sie auch derartig gleichmäßig, daß eine Cigarre dieselbe Luft hat als wie die andere und ein vorzüglicher regelmäßiger Brand erreicht wird, wie ihn nur wenige mit der Hand hergestellte Cigarren besitzen. Die Maschine ist nett, leicht und solide gebaut. Dünne Theile, die leicht verbogen oder zerbrochen werden könnten, sind vollkommen vermieden, sodaß die Maschine mit gewöhnlicher Sorgfalt lange Zeit im Gebrauch sein kann, ohne irgend welchen Reparaturen unterzogen werden zu müssen. Die Maschine kann mit der Hand, mit Dampf oder mit Elektrizität betrieben werden. Die Formen, die der Cigarre Länge und Gestalt geben, können leicht ohne besondere Kenntnisse des Maschinisten ausgewechselt werden.

— [Schreckliches Kind.] Sängerin: „Ihr Beifall entzückt mich — aber meinen süßesten Lohn empfing ich doch von diesem kleinen Kunstenthusiasten da, der mir zwei Bonbons heimlich in die Hand schob. Wo hattest Du denn die Bonbons her, mein Kind?" — Der kleine Fritz: „Die kriege ich immer von Mama, wenn sie will, daß ich still sein soll!

Im Mai.

Wie grünt die alte Linde
So fröhlich im Maienschein!
Die Zweige rauschen im Winde,
Des Finken Schlag klingt drein.
Da sitze beim kühlen Naß ich
Mit stillvergnügtem Sinn
Und danke dem Himmel, daß ich
Nicht Mitglied des Reichstags bin.

Dort sind in fleißigem Tagen
Dreihundert Männer zu sehn:
Es soll jetzt an den Kragen
Dem bösen Umsturz gehn
An hundert Paragraphen
Kuriren sie klug herum,
Mit Geld- und Gefängnißstrafen
Gehn sie verschwenderisch um.

Doch ob sie sich scharf befehden
Ernsthaften Angesichts,
Sie alle wissen, sie reden
Für nichts und wieder nichts.
Die schöne Zeit verschwende
Nicht länger, o hohes Haus!
Du siehst, es kommt am Ende
Doch nichts dabei heraus.

Es kann mit besseren Dingen
Ein aufgeklärter Mann
Die Tage jetzt verbringen;
Seht mich, ihr Herren, nur an!
Hier unter der Linde zech' ich,
Und schmerzlich von Zeit zu Zeit
Mitfühlenden Herzens sprech' ich:
O Reichstag, du thust mir leid!

Kladderadatsch.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbercht.

Sonnabend, den 11. Mai 1895.

In dieser verflossenen Woche haben wir an unserem Markt eine so starke Zufuhr per Bahn gehabt, wie es seit dem Herbst nicht der Fall gewesen ist, jedoch fast ausschließlich nur von Rußland. Es sind im Ganzen 487 Waggons und zwar 21 vom Inlande und 466 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind circa 2200 Tonnen Getreide herangekommen. **Weizen.** Von den 227 Waggons Weizen, welche in dieser Woche von Rußland herankamen, ist der bei weitem größere Theil an unsere Exportmühlen auf alle Verschlüsse abgeliefert worden. Der übrig bleibende Theil der russischen Weizen fand nur sehr schwerfällig Unterkommen und mußten namentlich die geringeren Qualitäten bis Mk. 5 billiger verkauft werden. Von polnischen Weizen sind nur wenige Kahnladungen zum Abschluß gekommen. Auch diese mußten Mk. 1 bis Mk. 2 gegen die Vorwoche billiger abgegeben werden. Das Angebot vom Inlande ist höchst unbedeutend und nur zu Wasser aus der nächsten Nachbarschaft. Letztgezahlte Preise gleichfalls Mk. 2 niedriger. Es sind circa 1600 Tonnen umgesetzt. **Roggen** war gleichfalls sowohl per Bahn wie zu Wasser recht reichlich zugeführt. Die Tendenz war bei fehlender Exportfrage recht flau; erst nachdem Preise Mk. 4 bis Mk. 5 heruntergegangen waren, traten hauptsächlich Exporteure als Käufer auf und sind im Ganzen circa 1400 Tonnen zum Abschluß gekommen. **Gerste** hatte in inländischer Waare ganz unbedeutenden Verkehr bei unveränderten Preisen. Russische nur zu Futterzwecken gefragt, mußten etwas im Preise nachgeben. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 105, 686 Gr. Mk. 106, polnische zum Transit mit Geruch 621 und 627 Gr. Mk. 80, 618 Gr. Mk. 79, russische zum Transit 627 Gr. Mk. 75, 629 Gr. Mk. 76, 632 und 635 Gr. Mk. 77, 627, 632 und 644 Gr. Mk. 78, 692 Gr. Mk. 80, Futter Mk. 73 per To. **Hafer** bei kleinem Verkehr unverändert im Werthe. Inländischer Mk. 114 bis Mk. 116, hochfein Mk. 120 per To. bezahlt. **Erbsen** knapp und fest. Inländische Mittel Mk. 113, Viktoria Mk. 140, polnische zum Transit Koch Mk. 99, mittel Mk. 95, Futter schimmlig naß Mk. 75 per To. gehandelt. **Wicken** flau. Inländische Mk. 86, Mk. 95, polnische zum Transit Mk. 67, Mk. 73, Mk. 75, Mk. 76 per To. bezahlt. **Pferdebohnen** inländische Mk. 108, polnische zum Transit Mk. 92 per To. gehandelt. **Lupinen** polnische zum Transit blaue Mk. 45, Mk. 46, schimmlig Mk. 30, gelbe schimmlig Mk. 45 per To. bezahlt. **Mais** russischer zum Transit Mk. 93 per To. gehandelt. **Leinsaat** russischer stark besetzt Mk. 125 per To. bezahlt. **Senf** polnischer zum Transit Mk. 6½ per 50 Kgr. gehandelt. **Kleesaaten** hatten nur nach Detailgeschäft zu unbekannten Preisen. Gehandelt ist jedoch noch Seradella Mk. 4, Spörgel Mk. 4, Mk. 6, Rothkleeabgang Mk. 7, verdorbener Wundklee Mk. 9 per 50 Kgr. Weizenkleie flau. Grobe Mk. 3,30, Mk. 3,35, mittel Mk. 3,20, Mk. 3,22½, Mk. 3,27½, feine Mk. 3,25, Mk. 3,30, feine besetzt Mk. 3,15 per 50 Kgr. bezahlt. Roggenkleie Mk. 3,90 per 50 Kgr. gehandelt. Rübkuchen russische Mk. 3,80 per 50 Kgr. bezahlt. **Spiritus.** Das kleine Angebot veranlaßte ein weiteres Steigen der Preise um Mk. 0,50. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 54,50, Mai Mk. 54,50, nicht kontingentirter loco Mk. 34,50, Mai Mk. 34,50 per 10000 Liter %.

Königsberg, 10. Mai. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 30 ausländische, 20 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) behauptet, hochbunter 775 gr. (131), blauspitzig 140 (5,95) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), besser 714 gr. (120) vom Boden 125 (5,00) Mk.. 744 gr. (125) 126 (5,04) Mk. 738 gr. (124) bis 750 gr. (126) 126½ (5,06) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) feiner behauptet. 115 (2,35) Mk., 117 (2,40) Mk., 118 (2,45) Mk., 120 (3,00) Mk., 122 (3,05) Mk. — Lupinen, gelbe, etwas schimmlich 70 (3,15) Mark.

Bromberg, 10. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 141—152 Mk., geringe Qualität 135—140 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 112—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 10. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß (70er) 34,30. Still.

Posen, 10. Mai 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,00—16,20, Roggen 12,60—12,80, Gerste 9,80—12,30, Hafer 11,20—12,50.

Berliner Produktenmarkt vom 10. Mai.

Weizen loco 140—161 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 152—151,25 Mk. bez., Juni 151—150,50—150,75 Mk. bez., Juli 151—150,50—150,75 bez., September 151—150,75—151 Mk. bez.

Roggen loco 128—135 Mk. nach Qualität geford., Mai 132—131,50—132 Mk. bez., Juni 132,75—132,25—132,50 Mk. bez., Juli 133,75—133—133,50 Mk. bez., September 134,75—134 bis 134,50 Mk. bez., Oktober 135,50—134,50—135 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 124—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—135 Mk.

Erbsen, Kochwaare 131—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 123—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,4 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 10. Mai 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 96, IIa 92, IIIa —, abfallende 87 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 78—83, Pommersche 78—83, Netzbrücher 78—83, Polnische 78—83 Mark.

Freitag, den 17. Mai, Vorm. 11 Uhr, sollen 20680 kg [1394

ungeschlagene Feldsteine

auf dem Bahnhofe öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Güter-Abfertigungsstelle.

Tolkemit. Schüsseln

offerirt **Otto Demant,** [1294] Marienwerderstraße 35.

Colossaler Erfolg für Angler!

Fisch-Witterung.

Das vollkommenste Lockmittel für alle Fische. Preis per Glas nebst Gebrauchsanweisung Mk. 1,25 und 2,50. Zu haben in allen besseren Colonialwaarengesch. Malchow a. d. oberen Seen Mecklbg. **Oskar Busse, Chemische Fabrik.**

5—6 Stück Kuhkälber,
4—5 St. tragende Kälber,
1 sprungfähiger Bulle

sämmtlich von einer importirten Oldenburger Stammherde, werden zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1375 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

20 Ferkel

10 Wochen alt, verkauft [1363
Blum, Altvorwerk.



Ein herrschaftl. Wohnhaus

3 größere, 6 kleinere Zimmer, Hof, Garten und Zubehör. Preis 12000 Mk. Rob. Scheffler, Festungsstr. 12a.

Hausgrundstück

m. kl. Garten u. groß. Hofe, in welch. ein Kolonial- u. Kohlengeschäft betr. wird, i. sof. z. verk. Graudenz, Bischofstr. 25.

Ein Restrentengut

460 Morg. Acker und 100 Morg. zweischnittige, sehr gute Wiesen u. Torf, unmittelbar an einer Zuckerfabrik, mit guten Gebäuden u. Inventar, ist bei Anzahlung von 35000 Mk. zu verkaufen. Das Gut liegt 20 M. von 2 Bahnhöfen entfernt und ist nach 9 Jahren Restrentenfrei. Selbstkäufer wollen ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1125 d. d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Wassermühle u. Schneidemühle

im großen Dorfe, 1/2 Meile von Stadt, a. Chaussee, 1/4 Meile von Kgl. Forst u. Bahnhof, sämmtliche Gebäude neu, Mühle nach neuestem System, 2 Turbinen-Vollgatter, 120 Morg. Acker, 20 Morg. Wiesen, 80 Morg. Wald, mit Inventar, wegen Erbschaftsvertheilung zu verkaufen. Preis 70000 Mk., Anzahlung 24000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1154 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr.Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Gastwirthschaft

u. **Materialw.-Handlung** (nachweislich alte gute Brodstelle), an d. Chaussee, in großem Kirchdorfe m. 2 Schulen geleg., Post- u. Eisenbahn-Station vor d. Thür, beabsichtige ich anderer Unternehmung halb. billig zu verkaufen. Ausk. ertheilen auch die Herren Lindner & Comp. Nachfl. in Graudenz. A. Krüger, Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz.

Rentengüter.

1. Restgut, 450 Morg. Weizenbod., 1/4 Wiesen, Anz. 12—15000 Mk., volle Einsaat, Gebäude überreichl., Pachtmeierei a. dem Hofe, 45 St. Großvieh, voll. todt. Invent., Restkaufgelder 60 1/2 Jahre unkündbar, à 3 1/2 % und 1/2 % Amortisation.
2. Eine Parzelle v. ca. 56 Morg. Weizenboden, davon 20 Mrg. Winterung, 18 Morgen Sommerung, 10 Morg. Wiesen. Einmalige Anzahlung von 700 Mk. Davon 100 Mark bei Abschluß der Punktation, Rest event. später. Restkaufgeld wie unter 1. [9650
3. Eine Parzelle von 45 Morgen Weizenboden, davon 20 Morgen Sommerung, 8 Morgen Wiesen. 100 Mk. Anzahlung bei Abluß der Punktation. Restkaufgeld wie unt. 1 und 2.

Eventl. wird auf besondere Vereinbarung etwas Inventar zu jeder Parzelle zugegeben. Meldungen täglich in Wiersbau bei Usdau, Ostpr., Bahnh. Koschlau d. M.-M.-E.

Grundstücksverkauf.

Die **Besitzung** des Herrn Czarsky in Myslewitz bei Briesen, circa 250 Morgen guter Boden und besten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werde ich

Dienstag, den 14. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung des Herrn Czarsky, Myslewitz, im Ganzen oder in kleineren Parzellen verkaufen. [1003]

Die Zahlungs-Bedingungen werden den Käufern sehr günstig gestellt.

Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Wer reich

werden will, der kaufe mein **Grundstück in Strelno** (Pr. Posen) bestehend aus 2 Wohnhäusern einem Gartenhause mit Veranda, einem großen Obstgarten und 3 Parz. gutem Boden. Anzahlg. 8000 Mk. Bahnverb. Kreisstadt.

Tollass, Gärtner.

Gastwirthschaft

älteste und in der besten Dorfslage belegen, nebst unmittelbar daran stoßenden 5 Morgen Land, welches als Bauplatz und zur Vergrößerung des Geschäfts besonders gut geeignet ist, in einem großen Kirchdorfe des Kreises Pr. Stargard von sofort und unter günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen. Für strebsame Kaufleute die günstigste Gelegenheit zum lohnenden Erwerbe. Näheres durch Wiedner in Wildungen, Post Gr. Schliewitz. Retourmarke erbeten. [1322

Mein Hotel

„Deutsches Haus" Stuhm Westpr., 6 Fremdenzimmer, schöne Veranda, große Einfahrt u. Stallungen, will ich unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung verkaufen. [8939

Marcell Zeitz.

Ein Eisen-Kurzwaaren-, Haus- und Küchen-Geräthe-Geschäft

mit schönen Lagerräumen, am Marktplatze gelegen, ist per sofort od. später zu verkaufen. Der Laden sowie die Räume eignen sich auch für eine Klempnerei, da eine solche mehrere Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 984 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein älteres gut gehendes Geschäft der Colonial-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Branche in einer kleinen, lebhaften Stadt Westpreuß., mit einem jährlichen Umsatz von 250—280000 Mk., ist incl. der gut erhaltenen Gebäude für den billigen aber festen Preis von 60000 Mark bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Restkaufgeld viele Jahre unkündbar.

Uebernahme des Waarenlagers nach Vereinbarung.

Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter Darlegung näherer Verhältnisse brieflich mit Aufschrift Nr. 308 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Bäckerei

ältestes Geschäft am Orte, anderer Unternehmung wegen zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1288 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wegen Geschäftsveränderung bin ich in der Lage, meine unmittelbar am Bahnhof gelegene **Windmühle** zum Abbruch billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [1127]

Splittstoeßer, Poln. Cekzin, Kreis Tuchel.

Ich bin Willens meine **Gastwirthschaft** unt. günstigen Bedingung. preiswerth zu verkaufen, auch befind. sich in mein. Hause noch eine **Bäckerei.** [1124

Otto Falkenthal, Tribsees.

Ein in einer Provinzialstadt Ostpreußens belegenes, in bestem Renommee stehendes [1332]

Hotel

mit Nebengebäude und großem, prachtvollem Garten, (Hotelgebäude neu), ist wegen Krankheit der Besitzerin baldmöglichst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt und Notar Künstler in Mohrungen in Ostpr.

Gasthof

nur der einzige am Orte, an Chaussee u. zwei großen Gütern, massive Gebäude, Vergnügungsgarten, Kegelbahn, 6 Zimmer. Preis 13000 Mk., Anzahl. 5—6000 Mk. Meldung. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1155 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Rentengut

von 300 Morgen nur Weizenboden, mit guten Wiesen, voller Einsaat, Weizen, Roggen und Sommerung, an Chaussee gelegen, dazu gehöriger großer, neuer Scheune nebst massivem Stall, ist sehr preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen. [716

J. Moses,
Dom Friedeck b. Wrotzk, Kr. Strasburg Wpr.

Dampfbrauerei.

Warnau bei Marienburg mit vollst. Inventar beabsichtige sofort verkaufen oder zu verpachten. [230

Paul Werner, Zoppot.

Die Parzellirung meines [1253

Mühlengutes Bachor

bei **Strasburg** wird fortgesetzt. **Verkaufstermin** in **Bachor Dienstag jeder Woche.** Ich beabsichtige die Mahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3—400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtem und lebenden Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt. W. Schindler, Strasburg.

Ein großes, vorzügl. gebautes **Haus** in Graudenz, gut verzinslich, soll verkauft oder gegen ein Gut vertauscht w. Off. u. 1309 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Beabsichtige mein seit etwa 80 Jahren bestehendes in einer kleinen Stadt Ostpreußen's gelegenes

Manufakturwaaren-Geschäft

mit fast neuer guter Ladeneinrichtung nebst Haus günstig zu verkaufen. Umsatz ca. Mk. 60000. Gefl. Off. werd. u. Nr. 1287 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

Umständehalber bin ich Willens mein

Bäckerei-Grundstück

mit **Kleinhandel** zu verkaufen. Alles nähere zu erfahr. brieflich m. Aufschr. **Nr. 2** postl. Nakel. Retour-Marke erb.

Bin Willens, wegen Todesfall mein

Grundstück

zu verkaufen, 12 1/2 Morg. Land, massiv. Wohnhaus, Stall u. Scheune, dicht a. d. Chaussee. Auguste Schmelzer Wtw., 1283] Wossarken.

Wegen Uebernahme einer Fabrik ist mein [875

Kurz-, Weiss-, Wollwaaren- und Putzgeschäft,

welches seit 18 Jahren existirt, in bester Geschäftslage, das stets eines flotten Absatzgebietes sich erfreute, unter günstigen Bedingungen per sofort oder per 1. Oktober 1895 **zu verkaufen.**

Der Verkauf der Firma wird auf Wunsch gegen Vergütigung mit abgegeben.

Julius Gembicki,
Thorn, Breitestraße 31.

Eine Gastwirthschaft

in nächster Nähe Thorns, an sehr gut gelegener Straße, ist umständehalber zu verkaufen. Gefl. Offerten sind an den Tischlermeister Herrn R. Brüschkowski, Mocker, Bismarckstraße 2 zu richten. [8699

Mein bei Thorn gelegenes, gut verzinsliches [720

Grundstück

nebst Hökergeschäft, bin ich Willens, zu verkaufen eventl. gegen eine Gast- oder Landwirthschaft zu vertauschen. Briefl. oder mündl. Auskunft ertheilt ohne Provision Bäckermeister August Wunsch, Thorn, Brückenstraße 24.

In einer Garnisonstadt Westpreußens ist ein zweistöckiges, neues [1314

Wohnhaus

mit Garten, groß. Hofraum u. Stall, nebst groß. Bauplatz, b. wenig. Anzahlg. preisw. zu verk. Dass. eign. sich seiner gut. Lage weg. (Nähe Bahnh. u. Getreidemarkt, Haltest. d. Kleinb.) z. Anlag. eines Gasthaus. m. Tanzsaal, oder Brennmaterial.-Handlg., würde a. für Viehhändler u. zum Betriebe der Landwirthschaft passend sein.

Auskunft ertheilt Frl. Wichert, Graudenz, Tuscherdamm.

Sehr schöne Grundstücke

von ca. 140—150 und 180 Morg., durchweg best. Weizen- und Rübenboden, gute Gebäude und gutes Inventar, im Kreise Graudenz, sehr vortheilhaft mit 4—5000 Thaler Anz. zu kaufen d. [1364

C. Andres, Graudenz.

In einer Kreisstadt Westp. ist ein

Haus

mit Hinterh. und Garten, worin ein Herren-Pensionat mit Erfolg betrieben, Todesfall halber sof. für den Preis von 8000 Mk. bei 2000 Mk. Anz. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 986 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine in Mogilno am Markt beleg.

Bäckerei

nebst Wohnung, ist von sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt [1316]

Jacob Borchardt, Mogilno.

Ein schönes

Bäckerei-Grundstück

mit neuem Fliesenbackofen u. groß. mass. Speicher, welches außer Bäckerei und Wohn. n. 4—500 Mk. Miethe bringt, in lebh. Kreisstadt Westpr., ist für den billigen Preis v. 5500 Thlr. bei 3- bis 5000 Mk. Anzahlung sof. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 863 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Parzellirungsanzeige.

Die Besitzung des Herrn Gustav Behrens zu Wiwiorken b. Gottersfeld, besteh. aus ca. 190 Morgen best. Zuckerrübenboden, soll im Ganzen oder in kleineren Parzellen getheilt, unter den denkbarsten günst. Bedingungen freih. verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin am Montag, den 13. Mai cr., von 10 Uhr Vormittags ab, an Ort und Stelle anberaumt und werden Käufer hierzu eingeladen. [894

Grundstücksverkauf

Das Grundstück Mszyn, 2 Meilen von Bischofswerder, etwa 630 Morgen groß, darunter 300 Morgen Seewiese mit neuen Wirthschaftsgebäuden und gutgehender Meierei soll behufs Auseinandersetzung verkauft werden. Besichtigung jederzeit gestattet. Wegen der Verkaufsbedingungen wolle man sich an Frau J. Fahl in Warlack bei Wolfsdorf Ostpr. wenden.

Eine schöne Wasser-, Mahl- und Schneidemühle

mit vier Gängen und neuesten Einrichtungen, tägliche Leistung 200 Centr., sehr günstig gelegen, mit überschüssiger Wasserkraft, gutem Gebäude und reichlichem Inventar, 66 Morgen gutem Acker, neue Schleuse, Preis 115000 Mk. mit 25- bis 30000 Mk. Anzahlung, sowie **Güter** in verschiedenen Größen, preiswerth weist nach und vermittelt [657

E. Prochnow, Agent, Bromberg,
Mittelstraße 24, I.

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.

Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]

Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden 2c.

Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen"
in Graudenz.

Rentengutsverkauf.

Mehrere Parzellen mit gutem Boden sind noch verkäuflich. Die günstige Lage an der Chaussee, nahe Stadt, Bahn und Wald, ermöglicht es den Rentengutsbesitzern, sich das ganze Jahr hindurch lohnenden Nebenverdienst zu schaffen.

Grünfließ bei Neidenburg.

[611] Besser.

Geschäftsverkauf.

Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt,** Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 16000 Mk. erforderlich. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 812 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Günstiger

Gutskauf.

Wegen anderer Unternehmungen soll ein vollständig komplettes Gut von 207 ha **sofort** preiswerth verkauft werden. Vorzügliche Lage, 3/4 Stunden von Königsberg i. Pr., 5 Minuten vom Bahnhof. Herrlicher Wohnsitz mit altem Park. Anzahlung 20000 Thaler. Offerten sub **O. 6423** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [705]

Eine Schmiede

gute Brodstelle, ist von gleich oder 1. Juni d. Js. zu verpachten. Näheres bei J. Jochim, Walldorf bei Jungfer (Kreis Elbing) [762

Mein in e. groß. Garnisonst. Wpr. beleg., flottg. **Materialw.-Gesch.** u. Restaur. u. gr. Tanzsaal, beabsichtige ich sofort zu verk. Jährlicher Umsatz 50000 Mark. Kaufpreis 52000 Mark, Anzahlung 10—15000 Mk. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 829 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Freiwillig. Verkauf.

Die Grundstücke [446]

Rosenberg Nr. 310 u. Nr. 349

bestehend aus circa 108 und circa 16 Morgen, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 18. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr,

im Schützenhause zu Rosenberg Westpr. bei Herrn Illinger anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit gestundet werden.

Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren Granath und Hennig, Rosenberg Westpr. [446]

Saul Sass, Guttstadt.

Ein **Grundstück bei Danzig** 3 ha groß, vorzüglich zur Anlage einer **Gärtnerei,** sowie auch zum Bebauen passend, ganz oder theilw. zu verkaufen. Näh. Stadtgebiet 38. [885]

Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein [1274]

Grundstück

im Kreise Graudenz, isolirt gelegen, 86 ha groß, durchweg milder Weizenboden, 1100 Mark Grundsteuer-Reinertrag, 42000 Mark Landschaft zu 4 %, guten Gebäuden, sehr gutem Inventar und Saaten, in hoher Kultur, für den Preis von 80000 Mark bei ca. 25000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten unter „Reell" postlagernd Lessen Westpr. erbeten.

Rübengut in Westpreußen

z. verk. Größe über 2000 Mrg., sehr gutes Wiesenverhältniß, 38 Pferde, 195 Haupt Rindvieh, hochelegantes großes Wohnhaus, Grundsteuerreinertr. fast 13000 Mk. Fester Preis 660000 Mk. Anzahl. 160—250000 Mark. Christlich. Bankgesch. für ländl. Grundbesitz von **Wilhelm Neuburger, Berlin,** Luisen-Ufer 45. [1343

In Dom. Sendzitz, Post- u. Bahnstation Bischofswerder sind noch einzelne kleinere und größere [1782

Parzellen

als Rentengüter verkäuflich.

Termine jeden Dienstag im Gutshause. **Die Gutsverwaltung.**

Oliva bei Danzig.

Zwei gut verzinsliche Villen u. **zwei Baustellen,** an der Köllner Str., gegenüber dem Eingange zum Königlichen Garten resp. an der Georgenstraße gelegen, beabsichtige ich fortzugshalber möglichst bald zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten ausführlichen Bericht von dem Besitzer J. Steingräber, Oliva bei Danzig. [473

Für Holzhändler.

Günstig gelegene

Mahl- u. Schneidemühle

in Ostpreußen, nahe der Bahn, mit Wasser- und Dampfbetrieb nebst dazu gehörigen 130 Morgen Acker und Wiesen in guter Kultur, mit sämmtlich fast neuen Wirthschaftsgebäuden, vollständig. todt. und lebend. Inventar, Mahlmühle enthaltend 4 Mahlgänge, Walzenstuhl, Plansichter n. neuestem System, gute Kunden- und Geschäftsmüllerei, flotter Abgang, Schneidemühle gut eingerichtet, jährlich. Produktion jetzt ca. 5000 Cbmtr. Rdholz, k. bed. erhöht w., von sechs Oberförst. umschlossen, günstige Anfuhr d. Holzes, gr. Wasserlager, ist Familienverhältn. halber sehr günstig von gleich zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9314 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rittergut

1726 Morgen groß, wovon 900 Morgen Weizen- und Zuckerrübenboden (ca. 80 Morgen sind mit Rüben bestellt), ca. 200 Morgen Wiesen, der Rest guter Roggenboden, an der russischen Grenze, 16 Kilom. von der Bahn und 2 Kilom. von der Chaussee gelegen, mit kompl. Inventar, soll sofort mit 50000 Mark Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest mit Amortisation. Meld. werden briefl. unter Nr. 1331 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Rud. Queisner

Bromberg

vermittelt An- und Verkauf von Gütern. [7236]

Central-Halle

Restaurant u. Familien-Salon

Bromberg

ist von sofort auf Bier-Tonnenpacht zu vergeben. Geeignete Bewerber, die verheirathet sind und die Frau gut kochen kann, können sich melden. [1003]

Caution 2000 Mark.

G. Brandt & Comp., Bromberg, Bier- und Weingroßhandlung.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns, von 4 % an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]

G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Beabsichtige ein **industrielles Unternehmen** zu kaufen, pachten oder mich an demselben auch thätig zu betheiligen. Disponibles Capital Mark 40000. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1285 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein kleines, gutgehendes [811

Material- und Schank-Geschäft

mögl. im gr. Kirchdorfe, wird v. gleich oder später zu pachten gesucht. Off. u D. 100 bef. W. Prieß, Buchhandlung, Willenberg Opr.

Eine Bäckerei

wird von einem jungen, tüchtigen Bäcker vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 1128 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche per sofort eine

Ziegelei

zu pachten, welche später auch **käuflich** zu übernehmen ist. Off. mit genauen Angaben werden unter Nr. 2111 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein eingeführtes

Mehlgeschäft

oder gute Lage zu solchem Geschäft **w.** von sofort zu pachten gesucht.

Offert. sub J. B. an die Geschäftsstelle der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder erbeten. [1266]

Ordnung

betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer in der Stadtgemeinde **Graudenz.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung hierselbst vom 25. Oktober 1894 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 13, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Stadtgemeinde Graudenz die nachstehende Steuerordnung erlassen.

I. Zuschlag zur Brausteuer.

§ 1.

Steuersatz.

Vom 1. Januar 1895 ab wird von dem im Gemeindebezirke Graudenz gebrauten Biere ein Zuschlag von fünfzig vom Hundert zur Brausteuer erhoben.

§ 2.

Zeit der Zahlung.

Der Zuschlag ist von den Brauereibesitzern, gleich wie die Brausteuer, bei der Anmeldung und Versteuerung der einzelnen Gebräue oder bei der Einzahlung der Fixationsraten an die Stadtkasse zu entrichten. [1240]

§ 3.

Erstattungen.

Für die Erstattung des Zuschlages sind die wegen Erstattung der Brausteuer § 7 des Gesetzes vom 31. Mai 1872 gegebenen Vorschriften maßgebend; sie erfolgt auf Grund einer Bescheinigung des Königlichen Hauptsteuer-Amtes über die bewirkte Erstattung der Brausteuer.

§ 4.

Ausfuhrvergütung.

Für das vom 1. Januar 1895 ab aus dem Gemeindebezirke Graudenz ausgeführte Bier wird der gezahlte Zuschlag vergütet. Der Anspruch auf die Vergütung wird nur zuverlässigen und in steuerlicher Beziehung unbescholtenen Brauern und nur dann zugestanden, wenn dieselben nur selbstgebrautes Bier ausführen und wenn sie Bücher führen, aus denen die zur Bierbereitung verwendeten Stoffe und deren Menge, sowie der Umfang der Bierbereitung und der Bierausfuhr sich ergiebt. Die Bücher müssen auf Erfordern den von dem Magistrate mit der Aufsicht beauftragten Beamten jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden.

Die Zahlung der Vergütung erfolgt monatlich auf Anweisung des Magistrats durch die Stadtkasse.

II. Steuer von eingeführtem Bier.

§ 5.

Steuersatz.

Vom 1. Januar 1895 wird von dem in den Gemeindebezirk Graudenz eingeführten, auswärts gebrauten Bier eine Steuer von fünfundsechszig Pfennigen für das Hektoliter erhoben.

§ 6.

Befreiungen.

Von der Steuer befreit ist:

a) Bier welches in Mengen von nicht mehr als zwei Litern eingeführt wird,

b) Bier, welches durch den Gemeindebezirk nur durchgeführt wird. Durchgeführtes Bier ist auch solches, welches, auf der Eisenbahn zugeführt, ohne in die Stadt eingebracht zu werden, auf dem Bahnhofe lagert und demnächst in den Urgebinden weiter befördert wird, oder welches, auf der Achse eingegangen, in denselben Gebinden und mit demselben Frachtbriefe weitergeht.

§ 7.

Art, Ort und Zeit der Einfuhr.

Alles zur Einfuhr bestimmte Bier muß in Fässern, deren geaichter Inhalt auf denselben in Zahlen deutlich eingebrannt ist, oder in vollen, für jedes Frachtstück gleichartigen Flaschen eingehen.

Die Einfuhr ist außer auf den Eisenbahnen nur an den von der städtischen Verwaltung bestimmten Stellen, für die Sommermonate nur in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und für die Wintermonate nur in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends zulässig.

§ 8.

Ueberwachung der Einfuhr.

Wer von auswärts oder von den Bahnhöfen auf Wagen, Karren oder in sonstiger Weise Bier in den Gemeindebezirk ein- oder durch den Gemeindebezirk durchführt, ist verpflichtet, eine die Namen der Absender und Empfänger und den Inhalt jeder einzelnen Sendung enthaltende Nachweisung in doppelter Ausfertigung bei sich zu führen und beide Ausfertigungen an den von dem Magistrate bestimmten Stellen vorzulegen. Eine Ausfertigung wird dem Frachtführer sofort abgestempelt zurückgegeben. Jeder Frachtführer ist verpflichtet, den Aufsichtsbeamten auf Erfordern die Nachweisung vorzuzeigen.

§ 9.

Zahlung der Steuer.

Von auswärts eingeführtes Bier muß von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang während der üblichen Dienststunden auf der Stadtkasse versteuert werden. Steuern, welche hiernach an Sonn- und Festtagen entrichtet werden müßten, sind am Vormittage des nächsten Werktages zu zahlen.

Wer Bier empfängt, welches von auswärts eingeführt ist, hat der Kasse eine mit seiner Unterschrift versehene Anzeige in doppelter Ausfertigung vorzulegen, aus welcher der Absender, der Inhalt der Gebinde, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer ersichtlich sein müssen. Eine Ausfertigung wird dem Steuerpflichtigen mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben, dieselbe ist in einem Sammelhefte aufzubewahren und den Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzuzeigen.

§ 10.

Lagerbuch.

Wer sich mit dem Kauf von Bier zum Weiterverkauf oder Ausschank befaßt, hat über das vom 1. Januar 95 ab unmittelbar von auswärts bezogene Bier ein Lagerbuch zu führen. Dasselbe ist den im § 9 für die Anzeige gegebenen Vorschriften entsprechend einzurichten und jederzeit nebst dem Sammelhefte der Anzeigen zur Einsicht der Aufsichtsbeamten bereit zu halten.

§ 11.

Durchsuchungen.

Den Aufsichtsbeamten ist von Denjenigen, welche Bier von auswärts bezogen haben, behufs Vornahme von Durchsuchungen, der Zutritt zu den Räumen, in denen das Bier gelagert wird, zu gestatten.

III. Zulässige Vereinbarungen.

§ 12.

Der Magistrat ist nach Anhörung der Stadtverordneten-Veordneten befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, ferner der Zahlung und Vegütung der Steuer besondert Vereinbarungen zu treffen. Die Vereinbarungen bedürfen der Genehmigung.

IV. Strafen.

§ 13.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden mit einer Strafe von 3 bis zu 30 Mark belegt. [1240

Graudenz, den 4. Septbr. 1894

(L. S.)

Der Magistrat. (gez.) Pohlmann.

Vorstehende Steuerordnung betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Brausteuer und einer Biersteuer in der Stadtgemeinde Graudenz wird auf Grund der § 18, 77, 96 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1898 genehmigt.

Marienwerder,

den 11. Dezember 1894.

(L. S.)

Der Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder.

In Vertretung: (gez.) Kühne.

Zu der vorstehenden Genehmigung hat der Herr Oberpräsident seine Zustimmung mittels Erlasses vom 29. April 1895 Nr. 3690 O. P. ertheilt.

Marienwerder,

den 4. Mai 1895.

(L. S.)

Der Regierungspräsident.

In Vertretung: (gez.) v. Voss.

Ordnung

betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirk der Stadt **Graudenz.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung hierselbst vom 4. September 1894 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 15, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Graudenz erlassen.

§ 1. Für die im Bezirke der Stadt Graudenz stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Stadtkasse nachstehende Steuern zu entrichten, und zwar: [1241]

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
   a. wenn dieselbe längstens bis 10 Uhr Nachts dauert 1 Mk.,
   b. wenn dieselbe längstens bis 12 Uhr Nachts dauert 2 Mk.,
   c. wenn dieselbe über 12 Uhr Nachts dauert 4 Mk.,
   d. wenn dieselbe von Masken besucht wird 10 Mk.
2. Für die Veranstaltung einer Kunstreitervorstellung:
   a. wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 3 Mark erhoben wird 5 Mark,
   b. wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 3 Mark erhoben wird 10 Mark.
3. Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer Theatervorstellung 1,50 Mark.
4. Für Gesangs oder deklamatorische Vorträge (sogen. Tingel-Tangel) für den Tag 1,50 Mark.
5. Für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrumente in Gastwirthschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten:
   a. bis Mitternacht für den Tag 1,50 Mk.
   b. über Mitternacht hinaus für den Tag 3 Mark.
6. Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Seiltänzern, Taschenspielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern und dergl.:
   a. Wenn bei denselben ein Eintrittsgeld von höchstens 3 Mark erhoben wird, für den Tag 1,50 Mark,
   b. Wenn bei denselben ein Eintrittsgeld von mehr als 3 Mark erhoben wird, für den Tag 3 Mark.
7. Für das Halten eines Karussels:
   a. eines nur durch Menschenhand gedrehten, für den Tag 1 Mark,
   b. eines anderweitig als zu a angegeben gedrehten, für den Tag 2 Mk.
8. Für das Halten einer Würfelbude, für den Tag 1,50 Mark.
9. Für das Halten einer Schießbude für den Tag 1 Mark.
10. Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere für das Halten eines Marionetten-Theaters, für das Vorzeigen eines Panoramas, Wachsfigurenkabinets, Museums, je nach dem zu erwartenden Gewinn des Unternehmers für den Tag 1 bis 5 Mark.

§ 2. In dem im § 1 Ziffer 1 und 5 gedachten Fällen schließt die höhere Steuer die niedere in sich. In den § 1 Ziffer 10 gedachten Fällen erfolgt die Festsetzung der Steuer von Fall zu Fall durch den Magistrat.

§ 3. Die Steuer ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haften derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet, und, falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung einer Lustbarkeit hergegeben wird, der Besitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 4. Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden.

Als öffentliche Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung gelten nicht die Volksunterhaltungsabende und diejenigen Veranstaltungen, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet.

Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Steuer von dem Magistrat erlassen werden. Für einen Cyklus von mehr als 20 Theateraufführungen kann der Magistrat die Steuer bis zu $1/5$ ermäßigen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe von 3 bis 30 Mk.

§ 6. Unberührt bleiben die im Bezirke der Stadt Graudenz erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen Lustbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 7. Vorstehende Ordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. Mit demselben Tage treten die bisherigen Bestimmungen über die Besteuerung der öffentlichen Lustbarkeiten außer Geltung.

Graudenz, den 23. August 1894.

Der Magistrat. (gez.) Pohlmann.

Vorstehende Ordnung, betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Graudenz wird auf Grund der §§ 15, 18 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 hiermit genehmigt.

Marienwerder,

den 24. Oktober 1894.

Der Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder.

In Vertretung: (gez.) Kühne.

Zu der vorstehenden Genehmigung hat der Herr Oberpräsident seine Zustimmung mittels Erlasses vom 29. April 1895 Nr. 3689 O. P. ertheilt.

Marienwerder,

den 4. Mai 1895.

(L. S.)

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung: (gez.) von Voss.

Oeffentliche Verpachtung.

Im Wege des Meistgebots soll am

Donnerstag, d. 30. d. M.,

Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Oberförsterei die **fiskalische Ziegelei zu Czernitza,** bestehend in:

1. einem Wohnhause, 2. einem Brennofen, 3. einem Trockenschuppen, 4. einem Holzschauer, 5. einem Thonschneider, 6. einem Lehmlager von 3,126 Hektar Größe, 7. einer Ziegelablage von 0,617 Hektar und 8. der 0,047 Hektar große Hof- und Baustelle

auf 18 mit dem 1. Oktober d. Js. beginnende Jahre verpachtet werden.

Die weiteren Pachtbedingungen können hier eingesehen werden. [1338

Gildon b. Menczykal,

den 9. Mai 1895.

Der Königl. Oberförster.

Warne

Jeden, meine streikenden, legitimationslosen Einwohner Mackschinski und Wollert in Arbeit zu nehmen.

Gr. Lubin, den 10. Mai 1895.

1305] Heinrich Bartel

Segelyacht „Elfe"

konstruirt von Saefkor, geeignet für Binnen und See, ist billig zu verkaufen.

Infanterie-Kasino Dt. Eylau.

Haff-Dachrohr

lang, mit Puscheln und groß gebunden, verkauft D. Deckner in Streckfuß

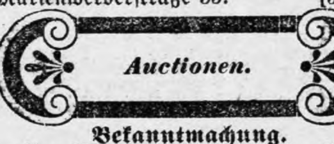
441] bei Elbing.

Für Müller!

Eine **neue, 5th. Sichttrommel** (Bauermeister Ottensen), 1500 m lang, Seidengase Nr. 13, 14, billig verkäuflich bei R. Matern, Rössel.

Ein großer Bauplatz

steht billig zum Verkauf. Zu erfragen Marienwerderstraße 35. [594



Bekanntmachung.

Am **Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** werde ich im Garten der Wodtke'schen Brauerei hierselbst folgende dorthin gebrachte Sachen:

1	Faß	Rum,	100 Liter
1	„	Cognac	100 „
1	„	Korn	35 „
1	„	Liqueur	35 „
50	Flaschen	div. Liqueure	
50	„	Cognac	
140	„	Sect, div.	
200	„	Rothwein	
120	„	Moselwein	
40	„	Ungarwein	
1	Oxhoft	Rothwein	
124	Flaschen	Rheinwein	

in öffentlicher Auktion zwangsweise versteigern.

Strasburg, den 10. Mai 1895.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Mai cr.

Vormittags 10 Uhr

werden im Auftrage des Konkursverwalters vor dem Kaufmann Bressler'schen Speicher am hiesigen Hafen die zur J. Bressler'schen Konkursmasse gehörige [936

Dampfdreschmaschine von Buxton Proctor & Co., Lincoln mit vollständig marktfähiger Reinigung nebst Transmissionsbock und sonstigem Zubehör und ein großer 25' austragender Strohelevator

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Saalfeld, den 7. Mai 1895.

Der Gerichtsvollzieher Mosdzien.

Vorzügl. Dachrohr,

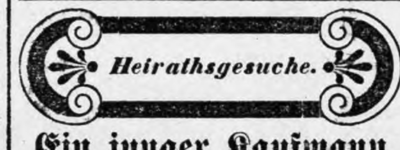
gr. Band, offerirt z. den billigst. Preisen

C. Jessullat, Zeyer,

Kr. Elbing. [1347

Dom. Cielenta bei Strasburg Wpr. verkauft ca. 1000 Centner [1249

Ziebeln und Dabersche Saatkartoffeln.



Ein junger Kaufmann

34 J. alt, kath., wünscht die Bekanntschaft ein. jung. Dame od. Wittwe mit Vermögen behufs **Verheirathung** zu machen. Discrektion Ehrensache. Gefl. Off. mögl. mit Photographie w. u. Nr. 1386 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Reiche und nur **vornehme Heiraths-Anträge** nimmt **höchst diskret** entgegen Julius Wohlmann, Breslau Taschenstr. 20.



6000—7000 Mark

von sogleich, weitere 6000 Mk. vom 1. August zu begeben. [1085.

J. F. Lindner, Danzig-Neugarten.

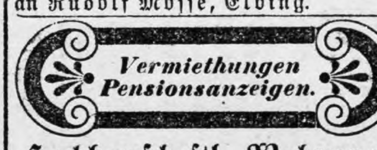
2000—2500 Mark

werden zur 2. Stelle auf eine Gastwirthschaft mit Land, von Selbstgeldgebern sofort ges., welche sicher gestellt werden. Meld. werden brieflich unter Nr. 979 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Sichere Kapital-Anlage.

Eine ewige Rente von Mark 250, 70 Pf. jährlich, garantirt und bezahlt von einer kleinen Stadt Westpreußens, ist angemessen zu verkaufen. [1022

Gefl. Offerten unter **R. B. 100** an Rudolf Mosse, Elbing.



Hochherrschaftl. Wohnung.

In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sogleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787

Oscar Meißner, Maurermeister.

Eine hübsche herrschaftl. **Wohnung** von 5 Zimmer ist zum 1. Oktbr., Grabenstraße No. 6, parterre links, zu verm.

Eine Wohnung

3 schöne Zimmer, Küche und Zubehör. Preis 300 Mark. [1291

Rob. Scheffler, Festungsstr. 12.

Eine Wohnung

5 Zimmer, reichlich Zubehör, 1 Treppe, Preis 600 Mk. [1290

Robert Scheffler, Festungsstr. 12.

Unterthornerstraße 18 u. 28

sind je 2 große Balkonwohnungen von 6 Zimmer und Zubehör von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. [1392

C. F. Piechottka.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., ist sofort zu vermiethen und v. 1. Juli zu beziehen. [1360] Salzstr. 4, I,

Eine Balkon-Wohnung

vom 1. Oktober zu vermiethen [7340

Getreidemarkt 12.

Wohnungen zu vermiethen. [1033

August Teschke, Oberbergstraße 36

Die aus 2 ev. 3 Zimmern bestehende **Wohnung** des Herrn Zahnarzt Wiener, auch zum Comptoir sehr geeignet, habe ich vom 1. Oktober zu vermiethen. [7150Z

L. Wolfsohn, Alter Markt 2.

In meinem neu erbauten Hause, Marienwerderstraße u. Kasernenstraßen-Ecke, vis-à-vis dem neuen Seminar, sind noch [1297

einige Wohnungen

zu 2, 3 und 7 Zimmer mit allem Zubehör, sowie

1 Laden mit Wohnung

zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. Oktober zu vermiethen.

Neidel, Marienwerderstraße 22.

In dem neuerbauten Hause, Lindenstraße Nr. 27, ist an der Festungsstraßenseite [9668

ein Laden

nebst angrenzender Wohnung vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. In der Nähe von mehreren Kasernen und weil in den angegebenen Straßen ein Woll-, Weiß-, Kurzwaaren-, Papier-, Militärbedarfsartikel- und Cigarren-Geschäft gänzlich fehlt, würde sich der Laden, namentlich zur Einrichtung eines solchen Geschäfts, empfehlen. Näheres durch Kaufmann Herrmann, Marienwerderstraße 43.

Möblirtes Zimmer

zum 15. d. Mts. resp. 1. Juni zu vermiethen Gartenstraße 26 II.

Ein kleines Zimmer

möblirt auch unmöblirt zu vermiethen Blumenstr. 2. [1379]

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Langestr. 13, I,

Möbl. Zim. zu verm. Langestr. 7, II, r.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 12, I.

M. Zim. z. vm. Oberthornerstr. 30, 1.

Logis zu haben Langestr. 3, I, l.

Mittagstisch

außer dem Hause 1 Portion für Herren à 60 Pf., für Damen à 50 Pf. [1355

Luise Schillke, Getreidemarkt 12.

Stall für mehrere Pferde u. Heugel sofort zu verm. Marienwerderst. 36—37.

Ostseebad Zoppot.

Preiswerthe **Wohnungen u. Pensionen** weist nach der **Haus- und Grundbesitzer-Verein,** Bismarckstr. 1.

Ostseebad Zoppot.

Empfehle mein Pensionat, bis zur Saison zu sehr ermäßigten Preisen.

M. Hardt, Predigerwittwe, Wilhelmstr. 4.

Seebad Heubude bei Danzig.

Villa Victoria.

Möblirte Sommer-Wohnungen zu vermiethen. [1228]

Ostseebad Heubude.

„Villa Silvana"

dicht am Walde gelegen, mit **eigenem Kiefernpark,** sind Sommerwohnungen jeder Größe **möblirt** zu vermiethen.

Damen finden freundliche Aufnahme bei **Frau Kurdelska,** Hebeamme, **Bromberg,** Louisenstr. 16

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Heb. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a Sprechz. 2—6, A. d. Nat.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 111.

Graudenz, Sonntag] [12. Mai 1895.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal."

9. Forts.] Novelle von R. Litten. [Alle Rechte vorb.

Auf dem weichen, den ganzen Fußboden bedeckenden Smyrnateppich eines mit feinem künstlerischem Geschmack ausgestatteten Zimmers in einer vornehm stillen Straße einer süddeutschen Universitätsstadt wanderte ein schlanker jugendlicher Mann auf und nieder. Augenscheinlich war er im Banne tiefer Gedanken; denn sein geistvolles Gesicht mit den dunkelblonden, sich über der weißen Stirn bäumenden Haarwellen trug einen in sich gekehrten Ausdruck, und hin und wieder sprach er leise mit sich selbst, wie es wohl Leuten von reichem innerem Geistesleben und solchen, welche viel auf die eigene Gesellschaft angewiesen sind, eigen zu sein pflegt.

Nun sahen die mächtigen, stahlgrauen Augen auf, erst zerstreut, nichts erfassend, dann blieben sie auf dem großen, von zwei herrlichen etruskischen Vasen flankirten Pfeilerspiegel haften. Er blieb stehen und nickte seinem Bilde, welches das Glas so klar zurückwarf, lächelnd zu.

„Ja, ja, alter Freund und Wandervogel", sagte er halblaut, dabei mit einer angenehmen tiefen Stimme, „nun heißt es, die Schwingen fein säuberlich zusammenfalten und den ehrbaren schwarzen Rock des deutschen Gelehrten darüber hängen. Höchstens für ein paar Ferienwochen können wir sie noch gebrauchen, für die übrige Zeit des Jahres aber heißt es fortan: An der Scholle kleben! Seßhaft, seßhaft, alter Freund!"

Wieder nickte er seinem Spiegelbilde, dieses Mal wie ermuthigend zu.

„Immer konnten wir ja nicht unter dem blauen Himmel des Südens athmen, uns nicht immer an dem Reichthum seiner, von den Jahrhunderten überlieferten Schätze berauschen; wir mußten verwerthen, was wir eingeheimst, und wo thut man das lieber und besser wie in der Heimath."

Heimath! — Er legte die Hände auf den Rücken und nahm die vorhin unterbrochene Wanderung wieder auf. — Wundersamer Klang! Sirenenstimme, der sich kein Ohr verschließen läßt! Wie oft hatte er sie zu hören vermeint in den Lorbeerhainen Italiens, in den Pinienwäldern Griechenlands, die sein Fuß durchschritten, selbst nach Kleinasien, nach Syrien war sie ihm gefolgt, immer lockend, immer bittend, immer sanft überredend. Im vierten Jahre seines Aufenthaltes in der Fremde war sie dringender geworden, lauter, hatte ihm nicht Rast und Ruhe gelassen, bis er seine Sammlungen, seine Kunstschätze gepackt, seine Verbindungen gelöst und den Fuß auf deutschen Boden gesetzt. Da war er aber, als die erste Wiedersehensfreude mit dem Vaterlande vorüber, stutzig geworden.

Was hatte ihn denn eigentlich so mächtig hierhergezogen? Wo waren die Augen, die aufleuchteten bei seinem Anblick, wo die Arme, die ihn warm umschlossen, an ein klopfendes Herz drückten, wo der Mund, der ihn willkommen hieß? Seine Eltern schlummerten längst unter grünem Rasen, Verwandte besaß er nicht oder kannte sie kaum, und die wenigen Freunde aus der Schul- und Universitätszeit waren ihm bei dem Nomadenleben der letzten Jahre aus den Augen gekommen — was wollte er eigentlich hier? Einen Augenblick dachte er daran, umzukehren, sich wieder Italien zuzuwenden, aber schließlich, nach einigen unerläßlichen Besuchen bei Geistesverwandten, Künstlern und Gelehrten, mit welchen er im Gedankenaustausch gestanden, verließ er die Residenz, die er zuerst aufgesucht, und reiste in das kleine, weltfremde, ostpreußische Städtchen, an welches sich all' seine Kindheitserinnerungen knüpften.

Wie diese wieder erwachten, als er von der gelben, rumpelnden Postkutsche aus die wohlbekannte Kirchthurmspitze, die niedrigen rothen Dächer und die Hügelkette dahinter erblickte! Wie sie dann neben ihm über das holperige Pflaster schritten, wie sie mit ihm zugleich über die Schwelle des einstigen Doktorhauses traten, wie sie mit ausgestrecktem Finger in jedes Gemach, in jeden Winkel wiesen, wie sie wisperten und raunten, jauchzten und klagten, kicherten und weinten, bis es ihm warm ums Herz und feucht im Auge wurde.

Dort im Wohnzimmer stand noch derselbe runde Tisch, an dem der Onkel Doktor, der alte Mann mit dem rauhen Antlitz und dem weichen Herzen, ihm den Unterricht ertheilt, ihm die Keime zu allem Schönen und Edlen in's Herz gesenkt. Wie hatten die alten Augen aufgeleuchtet, wenn der Schwestersohn ihm begeistert gelauscht, wenn er ihm mit glühendem Interesse gefolgt war, wohin seines Herzens eigenstes Sehnen ihn selbst gezogen von Jugend an: zu dem alten Volke, aus dessen Schönheitsborn die Menschheit noch heute schöpft. Dann hatte er wohl seine Hand ergriffen, ihn in sein Allerheiligstes — Götterzimmer hatte es Kindermund getauft — geführt und war dort mit ihm von einem Marmorbild zum anderen geschritten, erklärend und lehrend.

Und er selbst, der Knabe, hatte dann von dem Samen, der in seine junge Seele gestreut, weitergegeben an ein kleines Mädchen mit federleichtem zierlichem Körper und großen sehnsüchtigen Augen. Dort in der Fensternische hatte sie an dämmrigen Abenden, oder wenn der Mond mit bleichem Antlitz in's Zimmer schaute, neben ihm gesessen, die dunklen geheimnißvollen Augensterne hatten an seinen Lippen gehangen, oder sie hatte mit ihrer süßen glockenreinen Stimme gesungen, am liebsten alte Lieder und Weisen, wie sie das Volk schon gekannt vor hunderten von Jahren. Sie waren seinem Gedächtniß entfallen, die naiven Worte und kunstlosen Melodien, lange schon, aber manchmal, mitten im Waldesrauschen oder am Ufer des Meeres, hatte er sie zu hören gemeint und war jäh emporgefahren aus tiefem Sinnen.

Und dort vor dem riesigen braunglasirten Kachelofen hatten sie beide, eng aneinandergedrückt, gekauert, roth beschienen von der Gluth, welche aus seinem Innern strahlte, und Berge und Thäler, phantastische Schlösser und Burgen, felsige Grotten und wilde Schluchten hatten sie darin zu erblicken gemeint.

Auch eine schöne bleiche Frau, des Kindes Mutter, war manchmal in diesem Raume gewesen. Hier in des Hausherrn bequemem lederbezogenem Sorgenstuhl hatte sie gesessen, leise mit dem Onkel plaudernd. Noch jetzt in dieser Stunde glaubte er sie beide zu erblicken: den alten, hageren, grauhaarigen Mann und das junge Weib mit dem Leidenszug im feinen blassen Antlitz.

Und doch schlummerten sie längst beide, des Elfchens Mutter und ihr alter treuer Freund. Er war ihr bald gefolgt, schon nach kurzen Wochen. Dort im Götterzimmer hatte man ihn in einem Sessel sitzend gefunden: todt, mit gebrochenen glanzlosen Augen. Die Götter hatten ihn nicht schützen können, aus ihrer Mitte heraus hatte ihn der Tod abgerufen.

Wie das ihn, den damals vierzehnjährigen Knaben, getroffen, wie er sich jetzt erst verwaist, vater- und mutterlos gefühlt! Und das Kind, seine Gespielin, seine Schwester, fern, nicht einmal seinen suchenden Gedanken erreichbar! Wo war es geblieben? Warum war nie von ihm oder von der alten Frau, mit der es die geheimnißvolle Reise angetreten, ein Lebenszeichen gekommen?

Wie oft hatte er sich diese Frage schon vorgelegt! Wie viele Pläne, die Verschwundene wiederzufinden, hatte er in der alten Krönungsstadt, in welcher er dann als Schüler, später als Student und eine kurze Zeit als Privatdozent gelebt, geschmiedet!

Aber vielleicht war doch noch eine Nachricht von ihr gekommen, in den letzten Jahren, während er in der Fremde weilte! Er hatte zwar bei seinem letzten Besuch im Städtchen, als er die Dozentenlaufbahn unterbrochen, um dem Süden zuzueilen, Weisung gegeben, ihn sofort zu benachrichtigen, wenn der Fall eintrete, aber vielleicht hatte man seine Adresse vergessen, oder ein Brief war verloren gegangen.

Er war aufgesprungen bei dem Gedanken — kaum, daß er sich die Zeit genommen, die Schneidersfrau — eine frühere Dienerin des Onkels, welche die freie Benutzung der Giebelwohnung hatte — von seiner Ankunft und daß er ihre Bedienung für die Zeit seiner Anwesenheit wünsche, zu benachrichtigen — und die schmale Straße hinunter dem an der Kirche liegenden Pfarrhause zugeschritten.

Man empfing ihn, das einstige Mündel des geistlichen Herrn, mit freudigem respektvollem Staunen. In der Zeitung hatte man von seiner Rückkehr in die Heimath gelesen, auch daß seine Wissenschaft nicht Geringes von ihm, dem unermüdlichen Forscher, dem genialen Kenner des Alterthums, dessen kurze ab und zu in die Heimath geflatterte Berichte und Schilderungen schon so gerechtes Aufsehen in Fachkreisen erregten, erwarte. Und trotzdem sei er hierher in das alte stille Nest gekommen, und den ganzen Frühling wolle er darin verleben.

„Vielleicht auch den Sommer", hatte er lächelnd darauf gemeint; es käme ganz darauf an, wie viel Zeit sein Buch, welches ihn schon lange im Geiste beschäftige und das er hier zu schreiben gedenke, verlange.

Noch größeres Staunen, noch größerer Respekt in den Mienen des schlichten alten Gottesmannes, seiner rundlichen Frau, seiner fünf blonden rosigen Töchter. Also darum habe er sich stets so gegen den Verkauf des Doktorhauses gesträubt. Auch darauf hatte er lächelnd das Haupt geneigt und hinzugefügt, er könne sich solchen Luxus ja gestatten, des Onkels Hinterlassenschaft, welche ihm das kostspielige Studium, die weiten Reisen ermöglicht, erlaube auch das.

Und dann war er auf diejenige gekommen, deren Rechte er durch den ihm zugefallenen Besitz geschmälert glaubte: auf Elfriede Kraneck. Ob man nichts von ihr gehört, nichts in den langen Jahren an sie erinnert?

Kopfschütteln des alten Herrn, der behäbigen Gattin, der fünf rothwangigen Töchter.

Nichts! Die namhafte Geldsumme, welche bald nach ihrem Verschwinden von einem Berliner Bankhause an das hiesige Bürgermeisteramt zur Pflege des Grabes der verstorbenen Frau Kraneck gekommen, wäre noch immer das einzige, was sich mit dem Mädchen in Zusammenhang bringen ließe. Ob er von der Geldsendung gehört? Aber richtig, wie konnte man das vergessen, er selbst hätte ja später, als er älter geworden, an das Haus geschrieben und um Auskunft über den Geber gebeten, aber der Brief war zurückgekommen, bereits seit Jahren existire die Firma nicht mehr. Vielleicht sei Elfriede schon längst nicht mehr unter den Lebenden, blaß und schwächlich genug hätte sie ja stets ausgesehen.

Hans Volkmann hatte zerstreut zugehört, noch über dieses und jenes ein paar gleichgültige Fragen gethan, und dann war er weiter gegangen dem stillen Orte zu, wo sein Onkel und des Elfchen's Mutter schlummerten. Auch den alten Kirchhof, der noch immer wie ein Asyl des tiefsten Friedens in den Bergen lag, hatte er betreten. Und immer schritt das Kind neben ihm, sah aus den dunklen Märchenaugen zu ihm auf, flüsterte oder sang mit süßem Stimmchen. Wie war es nur das alte Lied, das sie so gern gesungen? Klang es nicht wie Bäumerauschen darin, wie Scheiden und Wiederfinden? O Heimath, alte Heimath, mächtige Zauberin, welches Leben, welche Farben liehest du dem fast verblaßten Kindertraum!

Selbst vor der Feder des Gelehrten, vor den weißen Blättern, welche seine Hand beschrieb, gankelte er vorüber und rief mit weicher Stimme seinen Namen. Wie manches Mal hatte er da die Feder sinken lassen und die Hand träumend über die Augen gelegt!

Freilich das alles nur beim Anfang seiner Arbeit. Als er erst die ersten Schritte in das Griechenland des Alterthums, welches den Inhalt seines Werkes bilden sollte, gethan, als er das, was von Kindheit an seine Seele erfüllt, seinen Verstand beschäftigt, wiedergeben durfte, und als er an der Schaffensfreudigkeit, die ihn durchfluthete, an dem Glücke des Sichselbstgenügens merkte, daß er es könne, da flatterte der luftige Traum davon: Die Wirklichkeit hatte das Vergangene, der Verstand die Phantasie aus dem Felde geschlagen.

Verschiedenes.

— [„Monsieur empfängt nicht!"] Cornelius Herz, der große Gauner, der sich in Bournemouth in England in Sicherheit gebracht hat, ist wieder „kränker" geworden, seitdem die französischen Gerichte sich neuerdings mit ihm beschäftigen. Er ist auf den 15. Mai vor den Pariser Appellhof geladen, bei dem er Berufung gegen das Kontumazurtheil des Pariser Zuchtpolizeigerichtes, das auf fünf Jahre Gefängniß lautete, eingelegt hatte. Ueber die Art und Weise, wie die Vorladungen dem „ewig Sterbenden von Bournemouth" überreicht wurde, werden nunmehr folgende lustige Einzelheiten bekannt. Der französische Konsul, der bei dieser Gelegenheit das Amt eines Gerichtsvollstreckers versah, erschien im Tankerville-Hotel, wo er dem ihm öffnenden Stubenmädchen seinen Wunsch mittheilte, von Cornelius Herz empfangen zu werden. — „Monsieur empfängt nicht", lautete die Antwort. — Ich habe ihm aber ein sehr wichtiges Aktenstück zu überreichen. — „Sehr wichtig?" — Ja. Es ist eine Vorladung auf den 15. Mai vor den Pariser Appellhof. — Das Stubenmädchen besann sich eine Weile, ließ dann den Konsul im Vorzimmer stehen und begab sich zu ihrem Dienstherrn. Sie kam zurück mit dem Bescheide, er sei schwer krank, sein Zustand hätte sich im Laufe des Tages verschlimmert und gestatte ihm nicht, Besuche zu empfangen. — Der Konsul übergab nun die Vorladung dem Stubenmädchen und verlangte eine Empfangsbestätigung. Die Zofe ging nochmals zu Cornelius Herz und erklärte dann dem Konsul bei ihrer Rückkehr, ihr Herr hätte ihr strengstens verboten, irgend etwas zu unterzeichnen. Als nun der Konsul nähere Aufklärungen erhalten wollte, blieb die Dienerin stumm wie ein Fisch und der Konsul mußte sich schließlich zurückziehen, nachdem er ihr die Vorladung übergeben hatte. Der Bericht über diese Vorgänge ist dieser Tage dem französischen Justizministerium vom auswärtigen Amte übermittelt worden.

— [Schwämme.] Ein Schwamm fehlt wohl in keinem Haushalt, jedes Schulkind muß seine Schiefertafel mit einem Schwamm versehen, aber nur wenige Menschen haben wohl eine Ahnung von der Wichtigkeit und der gewaltigen Ausdehnung des Schwämmehandels in Amerika. Die amerikanischen Schwammfischereien unterscheiden sich von denen des Mittelmeeres dadurch, daß die Schwämme, die tief unten auf dem Meeresboden an Felsenriffe und Gesteine haften, nicht durch Taucher, sondern mittelst langer Haken gewonnen werden, die an den Enden von Stangen befestigt sind und von kleinen Boten aus gehandhabt werden. Die Schwämme werden durch den Fischer mit Hilfe eines einfachen, aber sinnreichen Apparates, genannt Schwamm-Glas, ausgewählt. Dieses Glas besteht aus einem gewöhnlichen Holzeimer, dessen Boden durch gewöhnliches Fensterglas ersetzt ist. Zum Gebrauch wird das Schwamm-Glas auf die Oberfläche des Wassers gesetzt, der Henkel um den Nacken gelegt und der Kopf in den Eimer gesteckt. Auf diese Weise kann der Fischer die kleinsten Gegenstände im tiefsten Wasser erkennen und die guten Schwämme von der minderwerthigen unterscheiden. Die Florida-Schwämme sollen, was Weichheit und Dauerhaftigkeit anbetrifft, von keinem anderen Schwamm übertroffen werden, sie finden deshalb auch am meisten Anwendung als Bade-, Wasch- und Wagenschwämme usw., die Cubanischen Schwämme sind die zweitbesten. Sehr gute Schwämme kommen auch aus dem Mittelmeer und werden als Toilette-, Bade-, chirurgische und Kinder-Schwämme verwendet. Die schönen und besonders weichen Schwämme, die mit Vorliebe selbst aus den größten Tiefen herausgeholt werden, werden dann zur Zersetzung im Sande vergraben, hierauf ordentlich sauber ausgewaschen, mit einem dünnen Stock geschlagen, verpackt und direkt nach London gesandt, wo sie abermals peinlich gereinigt, nach Größe und Güte in Kästchen sortirt und nach allen Richtungen der Windrose verschickt werden.

— [Moderne Anzeige.] Ein Vertheidiger mit besten Referenzen für einen schweren Diebstahl gesucht.

Trinkspruch.

Riechst du am Weine die Blum'
Ist er zu loben darum;
Nur darf die Blume vom Wein
Keine Wasserrose sein.

Briefkasten.

Frau A. H. Ihre Abhärtungsmethode ist doch nicht ganz unbedenklich. Viele Aerzte verurtheilen das frühzeitige Sitzen der Kinder auf der noch feuchten Erde. So schreibt der Kinderarzt Dr. Ettlinger in München: „Viele, denen die Warte und Pflege von Säuglingen oder kaum des Sitzens oder Gehens fähigen Kindern obliegt, glauben den Kleinen eine Freude zu bereiten und sehen es als Abhärtung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf den an öffentlichen Plätzen aufgefahrenen Sand oder sonst auf Wiesen und Gärten umhersitzen und umherkriechen lassen. Das ist ein sehr gefährliches Wagniß, da die bis in den Monat Juni hinein währende Feuchtigkeit der sich erst allmählich erwärmenden Erde ungemein schädlich auf den zarten Organismus der Kinder wirken muß. Aus der anfänglich gar nicht beachteten Erkältung entstehen Erkrankungen der Blase und Nieren und nicht selten bereitet eine Gedärmverwicklung dem sonst kerngesunden Kinde in wenigen Tagen ein höchst schmerzvolles Ende."

A. L. Jeder verfügungsfähige Mensch vom vollendeten 15. Lebensjahre ab, kann ein Testament errichten, also auch eine Ehefrau allein ohne ihren Ehemann. Dabei sind die gesetzlichen Formen zu wahren: Erklärung des Testaments zu gerichtlichem Protokoll oder Uebergabe eines selbstgefertigten Testaments zu einem solchen.

St. 100. Wenn Sie nachweisen können, daß Sie, bezw. Ihre Besitzvorgänger den Zufuhrweg zum See seit 50 Jahren frei und ungestört benutzt haben, so haben Sie zur ferneren Benutzung ein Recht durch Verjährung erworben, welches Ihnen der neue Rentengutsbesitzer nicht kürzen kann. Hindert er Sie, so klagen Sie auf Anerkennung des Rechts.

70. T. 1) Sie können Ersatz nicht verlangen, da der Rübenbauer durch die kontraktliche Bestimmung circa 350 Morgen geschützt ist. 2) Sie können nur auf vertragsmäßige Lohnzahlung klagen, aber nicht vom Vertrage eigenmächtig zurücktreten. 3) Zweifellos haben Sie auch für die in Dienst gestellten polnischen Arbeiter Invalidenmarken zu kleben, da § 1 des Ges. vom 22. Juni 1889 alle Arbeiter ohne Unterschied umfaßt, die gegen Lohn beschäftigt werden. Die Unterlassung dieser Pflicht würde für Sie Strafe nach sich ziehen.

Verwaltung. 1) Wenn Ihre Mutter in Ihrer Abwesenheit in Ihrer Wohnung Ihre Stelle vertritt, so kann sie Jedem, auch den Mitgliedern der Schuldeputation, den Aufenthalt in derselben versagen. Wer ihrer mehrmaligen Aufforderung, die Wohnung zu verlassen, nicht Folge leistet, macht sich eines Hausfriedensbruches schuldig. 2) Die Wohnung, die Ihnen nicht matrikelmäßig und nur vorläufig zur Benutzung überwiesen ist, müssen Sie auf Verlangen der Behörde räumen, sobald diese Ihnen eine andere Wohnung anweist.

„Verjährt". Forderungen von Kaufleuten verjähren in zwei Jahren vom 31. Dezember des Jahres an, in welchen die Waaren auf Kredit entnommen sind, wenn nicht zwischen Kaufmann und Käufer eine dauernde Verrechnung besteht, so daß inzwischen Abzahlungen erfolgt und dann wieder Waaren auf Kredit entnommen sind. Das Uebersenden einer Rechnung seitens des Kaufmanns unterbricht die Verjährung nicht. Derselbe macht sich nicht strafbar, wenn er auch bezüglich einer verjährten Post mit Postauftrag droht.



Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Schindeldächer

aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festem Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [6189
Marcus Caplan, Schindeldeckermstr.

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928
Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.



Alleinverkauf
f. Pommern u. Westpreussen
Funck & Rochlitz,
Stettin.


(Vortheilhafteste und billigste Bezugsquelle)
Echt **Silber**ne
Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand u. Secunde. 3 Jahre schriftl. Garantie!
12 M. 50
Umtausch gern gestattet! Jll. Preisbuch üb. alle Art. Uhren gratis u. portofrei.
Gebr. Loesch,
Uhr.-Versand, Leipzig 8

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1


3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Holzschaufeln u. Heuharken
liefert [924]
E. A. Bukowski,
Lautenburg

Aufruf!

Am 29. April d. Js. hat das im Kirchspiel Willenberg, Kreis Ortelsburg, gelegene Dorf Jeschonowitz ein **großes Unglück** betroffen.

Fast **das halbe Dorf** mit der Schule ist in Folge eines Schornsteinbrandes mit unglaublicher Schnelligkeit **in Flammen** aufgegangen.

Neunzehn Familien sehen sich obdachslos, aller ihrer Habe beraubt und bitterstem Mangel preisgegeben. [846]

Gegen Feuersgefahr nicht versichert, sind sie außer Stande, aus eigenem Vermögen die allernothwendigsten Lebensbedürfnisse zu bestreiten, sowie die Aecker zu bestellen und den Wiederaufbau der zerstörten Wohn- und Wirthschaftsgebäude in die Hand zu nehmen.

Darum ergeht an alle edelgesinnten, barmherzigen Menschenfreunde die dringende Bitte, durch Gaben der Liebe in Geld, Kleidern und Naturalien, welche die Mitunterzeichneten in Empfang zu nehmen bereit sind, den nach Gottes Rath so schwer geprüften Bewohnern eines der ärmsten Dörfer unserer Provinz in ihrem großen Elend gütigst aufhelfen zu wollen.

Ortelsburg, im Mai 1895.

Dr. Baerecke, Landrath. **Gr. Bercio,** Superintendent.
Ganda-Willenberg, Pfarrer. **Dr. Komorowski,** Kreisschulinspektor.
Müller-Willenberg, Bürgermeister und Amtsvorsteher.
Puffke-Willenberg, Kaufmann. **von Rönne,** Regierungs-Assessor.
Tieffenbach, Kreisbauinspektor.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
62400 Personen und **436** Millionen Mark Versicherungssumme;
Vermögen: **126** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der **größten und billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in **Graudenz.**

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Bad Carlsruhe.
(Station der Oppeln-Namslauer Eisenbahn.)

Kiefernnadel-Dampfbäder und Kiefernnadel-Wannenbäder, Kaltwasserkur, Waldluft, angezeigt bei **Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Blutarmuth, chronischem Luftröhrenkatarrh** (Dr. Graber).
Eröffnet am 15. Mai. [231]
Prospekte bereitwilligst durch **Die Bade-Inspektion.**

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalischerdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco

Dr. med. Lindtner's Sanatorium.
(Naturheilanstalt.)

Im Sommer: **Reimannsfelde** b. **Elbing.** Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldpartieen. Im Winter **Elbing,** Alter Markt 2.
Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren:
Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u, Sonnenbäder.
Preis für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.
Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Königliches Bad Oeynhausen. Station der Linien Berlin-Köln und Löhne-Hildesheim.

Saison vom 15. Mai bis Ende September. Winterbad vom 1. October bis Mitte Mai. Naturw. kohlensaure Thermalbäder; Soolbäder; Sool-Inhalatorium; Wellenbäder; Gradirluft; Massiren; Elektrisiren. Vorzügl. Molken- u. Milchkur-Anstalt. Bewährt geg. Erkrankungen der Nerven, des Gehirns u. Rückenmarks, gegen Gicht, Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chron. Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten 2c. Große Kurkapelle, ausgedehnter Kurpark, Theater, Bälle, Concerte. Allgem. Wasserleitung u. Schwemmkanalisation. Prosp. u. Beschreib. übersend. frei **die Königl. Bade-Verwaltung.**

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes Jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison bis Mitte September.** [242] **Die städtische Soolbad-Verwaltung.**

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Wvare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Kapitalien

kündbar wie **unkündbar** jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art, **Molkereien** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. [242]
Paul Bertling, Danzig.

Die Projektirung und Ausführung von
Moor-Dammculturen
(Acker- und Wiesencultur)
übernimmt **sachgemäss und billig**
Berlin NW., Thurmstr. 78. **G. Zirkel,** Cultur-Ingenieur.
Fünfzehnjährige Praxis. Vorzügliche Empfehlungen.



Naumann's Fahrräder
sind heute unstreitig die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt und hat sich deren Ruf von Jahr zu Jahr mehr befestigt. **Sehr stabil und leichtlaufend. 60000 Stück im Gebrauch. Jährliche Produktion 12000 Räder.** **Sortirtes Lager** bei
F. Laupichler, Elbing
Stadthof 6–7
Vertreter für Westpreußen.



Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge (Patent Ventzki)
sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,**
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher, Garben-Mähe- und **Bindemaschinen, Pferderechen** (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck",**
Kataloge und Preise gratis und franco.

Dachpappe, Klebepappe, Klebemasse, Theer, Carbolineum, Rohrgewebe, Kalk, Cement, Gyps, eis. Träger und Schienen sowie sämmtl. Baubeschläge
am billigsten bei [287
Simon Freimann
Schwetz a/W.



General-Depot für **Danzig:**
Karl Schnuppe, Langgasse 73.

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.



Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke etc. bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach,** Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770

Für 12 Mark
liefere portofrei eine **silberne**
Genfer Remontoir-Uhr
solid in jeder Beziehung, mit Goldrand, genau regulirt; ferner hochfeine **Mk. 15.—Anker-Remontoir,** starkes Silbergehäuse **Mk. 16.—,** hochfeine **Mk. 18.—; 1/2 Chronometer** mit 3 Silberdeckeln **Mk. 24.—.** [244]
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Basisch phosphors. Kalk
als Beigabe zum Viehfutter, garant. **frei von Arsenik,** garant. **40 pCt. Phosphors.,** von 5 Kg an. Prospekte und Muster zu Diensten. [8594
Wilh. Löhnert, Posen
Verkaufsstelle der Brechelshofer Fabrik

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung **1800—2100** Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel 900 „
600 Ltr. mit 1 Pony 700 „
300 Ltr. mit 1 Meierin 530 „
150 Ltr. mit 1 Knaben 270 „
70 Ltr. Alfa-**Colibri**-Separator 170 „

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. [7741

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.
Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.
Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.
Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

Versuch ohne Risiko!



Devise: **Billig** und **gut.**

Brand und **Qualität fein.**

gegen Nachnahme franco.

Garantie Zurücknahme.

Jeder Kunde wirbt neue Kunden!

Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.

I Jahre 94 **3535000** Stück Havanillos versandt.
500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

I. in **Königsberg i/Pr,** Unterhaberberg 28—30



empfiehlt sich zur
Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampfkessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Dampfkessel-Armaturen!

stets am Lager vorräthig, alle Sorten **Ventile u. Hähne** bis 150 mm Durchgang.

von Schäffer & Budenberg

Ferner: Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Condenstöpfe, Manometer, Vacuummeter.

Fischer & Nickel, Danzig.

Fabrikant der Kunststein-Architecturtheile zur neuen Husaren-Kaserne in Langfuhr.



Im Jahre 1894 neu hinzugekommene Trottoir-Anlagen in Marienwerder - Gumbinnen - Jastrow - Saalfeld.

„Balance"

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungs-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

A. Schönemann & Co.

Schoeningen. Berlin.

Filiale:

Königsberg i. Pr.

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.

Wiederverkäufer gesucht. [8369

Für nur $5\frac{1}{2}$ Mark



vers. e. extra stark gebaute Concert-Ziehharmonika mit hochf. off. nickelstabumlegter Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Regist., 2 Zuhalt., 2 Doppelbälgen. Die Balgfaltenecken sind mit Stahlschutzecken versehen, doppelstimmige, 2chörige Orgelmusik; 35 ctm großes Prachtinstrument mit Nickelbeschlag und verbesserten starken Stimmen, daher unübertroffene Tonfülle. Selbsterlernschule wird gratis beigelegt. Jedes Instrment wird fehlerfrei aus der Fabrik versandt und anstandslos zurückgenommen, wenn es nicht der Beschreibung entspricht. **Achtung!** Es ist nicht mein Geschäftsprinzip, durch großartige u. unerhörte Reclame Käufer für meine Harmonikas anzulocken; ich vermeide die beträchtlichen Kosten für theure Annoncen, lege dafür aber mehr Werth auf die Qualität meiner Waare. Wer also sein Geld nur für eine Ia Ziehharmonika, wirklich dem **Werth entsprechend,** u. nicht zur Zahlung großer Annoncen verwenden will, der beziehe direkt von **Fried. Schmerbeck, Neuenrade** i. Westf. Herr Müller in Strinken schreibt: Die von Ihnen gesandte Harmonika für 5½ Mark hat meine Erwartungen weit übertroffen, wofür ich meinen besten Dank ausspreche. [5132

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., **Leipzigerstr. 34.** Telephon: Amt I No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.

N.G.A.G.

Unsere

Glühlichtlampe ohne Gaszuleitung

ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden. !

Apparate { für **Gasglühlicht** mit Cylinder **M. 6.50.**

Wiederverkäufern bewilligen entsprechenden Rabatt.

!Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme!

Prospekte gratis und franko.

Einzig versandfähiger Glühkörper.	Bequemstes aller Glühlichtsysteme.

Eiserne

Mühlenwellköpfe

hält in verschiedenen Größen stets vorräthig

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

A. P. Muscate,

Dirschau.

Neu! Neu!

Momentsteuer-Hackmaschine

D. R.-Patent 67638
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. [9867

Patentinhaber:

A. Lohrke,

Maschinenfabrik,

Culmsee Wpr.

Wer Bedarf hat in

Tapeten

nicht das **alltägliche** will und
interessante
Muster und Farbstellungen sucht, verlange unsere **reichhaltige u. vielseitige**
Muster-Collection
(nicht zu verwechs. m. d. üblich Reklamebüch.)

Die Zusendung erfolgt frei, überzeugt, dass die **Eigenartigkeit** und der **mässige Preis** zu einer Bestellung **bestimmt** veranlassen.

Müller & Dintelmann
COTTBUS.

Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckst., Kammg., Cheviot 2c. offerirt j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399

C. A. Schulz, Tuchfabrik, **Guben.**

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 111.

Graudenz, Sonntag] [12. Mai 1895.

Das Glück ist das Leben. [Nachdruck verb.

Eine Erinnerung von Hans Richter.

„Was ist Armuth, was ist Reichthum, was ist Glück? Grübelt und sagt, was Ihr wollt; auf einem Kirchhof lautet die Antwort; Das Glück ist das Leben, schauen und athmen und wollen und wirken und sich regen und sich mühen . . . leben!"

Ich sitze unter den rauschenden Eichen vor meinem einsamen Waldhause und lese jene Worte in dem ergreifenden Romane Hans Hopfen's „Verdorben zu Paris".

„Das Glück ist das Leben!" wie wahr! und doch — eine Erinnerung aus meiner vorjährigen Sommerreise steigt unwillkürlich in mir auf. Ich ging mit meinem Freunde, dem Schiffslieutenant v. Hornberg über den schönen Kirchhof der bekannten Hafenstadt K . . . Rings um uns her Leichensteine, kostbare Marmor-Monumente, einfache Sandsteinplatten und verwitterte Holzkreuze, prächtige Blumengruppen und schlichte Rasenhügel mit einem Vergißmeinnichtkränzchen und darüber die traurigen dunkelgrünen Cypressen mit den im lauen Abendwinde wehenden Zweigen!

Ich hatte keinen meiner Lieben hier ruhen, aber dennoch ergriff auch mich jenes wehmüthige Gefühl, das wohl jeden warmherzigen Menschen durchbebt, wenn er die Stätte betritt, wo Tausende schlafen und ausruhen von den Stürmen des Lebens, wo auch wir — vielleicht so bald! — das Haupt niederlegen werden zum letzten Schlummer.

„Komm", sagte mein Freund, indem er seinen Arm in den meinigen schob. „Ich will noch einen Freund besuchen, der dessen wohl werth ist."

Wir durchschritten mehrere der schattigen Gänge. Plötzlich blieb Hornberg stehen, ein betroffenes Staunen in seinen Zügen. Er blickte nach einer hohen Männergestalt, welche am Fußende eines einfachen Rasenhügels stand.

„Graf Leesen!" murmelte er und zog mich langsamen Schrittes fort.

Noch einmal wandte ich mich um und betrachtete mit Interesse den hochgewachsenen, vornehm aussehenden Greis mit dem stolzen, gefurchten Antlitz, dessen Auge sinnend auf einer an einem Anker lehnenden Marmortafel haftete. Ich las den Namen

Egon Ebert
Kaiserlicher Lieutenant z. S.

Die anderen kleineren Worte konnte ich aus der Ferne nicht erkennen. Während wir der Stadt zuschritten, erzählte mir Freund Hornberg die Geschichte jenes jungen Seemannes, der da unter dem grünen Rasen schlief, und des an seinem Grabe stehenden, vornehmen, greisen Mannes.

Hier ist sie:

Unweit K . . . lebte auf ihrem Landgute die verwittwete Gräfin Bernigshausen, eine ebenso stolze als arme Dame. Ihre und ihres verstorbenen Gemahls noble Passionen hatten das einst bedeutende Vermögen vollständig zerrüttet, doch war ihr eine Hoffnung geblieben. Sie hatte eine Tochter, schön wie ein Engel und für diese suchte sie beständig einen Gemahl, reich natürlich und aus ihren Kreisen. Aber wie so oft, schien auch hier Gott Amor die kalten Pläne der Alten durchkreuzen zu wollen.

Es war auf einem Kasinoballe, als der Engel — so wurde Komtesse Eva Bernigshausen von ihren Anbetern genannt — den Schiffslieutenant Egon Ebert kennen lernte. Der blühende, männlich schöne, interessante Seemann ließ zum ersten Mal Komtesse Eva's bis dahin unberührtes Herz höher schlagen, und er, der so wenig Frauen zu sehen Gelegenheit hatte, wurde von ihrer Schönheit wahrhaft bezaubert, kurz, dieser eine Abend entschied über die beiden Herzen, die bisher die Liebe noch nicht gekannt, für immer.

Am folgenden Tage zog Ebert seine Parade-Uniform an, fuhr zu der Gräfin Bernigshausen und hielt um die Hand ihrer Tochter an. Wenn nicht reich, war er doch wohlhabend genug, eine Familie anständig zu erhalten. Die Frau Gräfin beschaute mit spöttisch kühlen Blicken erst die Visitenkarte mit dem bürgerlichen Namen, die noch auf dem silbernen Teller vor ihr lag, und dann den schönen, jungen Mann mit dem dunkelgebräunten Gesicht und der ungezwungenen stolzen Haltung.

„Ich bedaure, Herr Lieutenant" — ein kalter Blick durch die Lorgnette auf die Karte — „Herr Lieutenant Ebert, daß ich mich zur Billigung einer Mesalliance niemals erniedrigen kann."

Das war ihr Bescheid und blieb es. Ebert bat, beschwor, drohte — die Frau Gräfin rauschte entrüstet hinaus; er schrieb — seine Briefe kamen unerbrochen zurück; er kam persönlich wieder und — wurde nicht mehr vorgelassen. Dann reiste er ab.

Komtesse Eva hatte eine heftige Szene mit der Mutter, welche ihr eine fürchterliche Strafpredigt über die Pflichten ihres Standes und über ihre Armuth hielt. Ein halbes Jahr später verlobte sich der „Engel" mit dem reichen Majoratsherrn Grafen Leesen auf Leesenheim. Es war eine gar bleiche, stille Braut, welche an der Hand des stattlichen Mannes mit dem schon leicht ergrauten Haar vor den Altar der Schloßkapelle zu Leesenheim trat.

Graf Leesen hatte die Jugend hinter sich, aber er war ein Ehren- und Edelmann in des Wortes schönster Bedeutung. Er liebte seine junge Gemahlin abgöttisch und lebte nur noch für sie. Von dem Zwange, unter dem sie ihm ihre Hand gereicht, von Ebert wußte er nichts. Eva konnte ihm ihre Hochachtung nicht versagen; sie war, wenn nicht glücklich, so doch ruhig.

Drei Jahre vergingen. Wieder war es auf einem Kasinoball in K . . . und die schöne, blasse Gräfin Leesen wie gewöhnlich die Königin des Festes. Mit liebenswürdigem aber kaltem Lächeln nahm sie die ihr gezollten Huldigungen entgegen wie etwas Unvermeidliches, nur für ihren Gemahl hatte sie einen wärmeren Blick. Der schöne „Engel" von K . . . hatte nicht ein zweites Mal lieben gelernt. Da erschien einer der Kasinodirektoren mit einem jungen, bildschönen Marineoffizier und stellte ihn der Gräfin vor: „Herr Lieutenant z. S. Ebert." Kein Zug ihres pikant blassen, reizenden Gesichtes veränderte sich bei diesem unerwarteten Wiedersehen, nur in den tiefen, blauen Augen blitzte es einen Augenblick gewaltig auf, als sie einige höfliche Worte sprach, welche ebenso förmlich beantwortet wurden. Heute tanzte sie nicht mehr.

Das Fest neigte sich seinem Ende zu. Die schöne Gräfin hatte sich in ein Nebenzimmer zurückgezogen; sie ruhte in einem Divan. Da nahten leise Schritte. Sie hielt die Augen gesenkt und doch fluthete eine dunkle Röthe über die sonst so blassen Wangen. Eine heiße Hand umschloß die ihre mit festem Druck und eine tiefe, zitternde Stimme sprach:

„Welch ein Wiedersehen, Eva!"

„Es sollte nicht sein, Egon! Sei ein Mann und trage Dein Schicksal wie ich das meinige!" murmelte sie.

„O, es ist fürchterlich! Rastlos habe ich die Welt durchwandert, das wilde Meer durchfurcht, und überall nur sah ich Dich, hörte ich Deine Stimme, Eva! Unseliges, entsetzliches Verhängniß, das uns trennt, und keine Hülfe, keine Hoffnung!"

„Keine!" — Die Stimme des jungen Weibes klang matt, wie ersterbend.

Der schöne Seemann beugte sich zu ihr nieder und flüsterte leidenschaftlich: „Laß uns fliehen, Eva! Verlasse Deine Heimath, Deinen Reichthum! Was sind alle Schätze der Welt gegen unsere Liebe? In wenigen Stunden sind wir geborgen und glücklich!"

Ein Beben lief durch die schöne Frauengestalt — Glück, Liebe, Seligkeit! Ebert küßt ihre Hände, er preßt sie in den seinigen mit leidenschaftlichem Druck. Es schmerzt sie — der Ring, der glatte Reif, den ihr der Priester am Altar angesteckt, hat sich in das zarte Fleisch gedrückt. Sie sieht ihn an und der Rausch ist verflogen.

Straff richtet sie sich empor und hebt die weiße Hand, an der dieser bedeutungsvolle Reif glänzt.

„Das trennt uns, Egon. Ich bin das Weib eines Anderen. Vergiß mich und werde glücklich. Mein Segen geht mit Dir in die weite Welt!" — und sie wendet sich zum Gehen.

Er eilt ihr nach, umfaßt ihre schlanke Gestalt und drückt einen heißen Kuß auf ihre Lippen, nur einen — „Lebe wohl!"

Die Thür schließt sich hinter dem schönen Weibe und Ebert ist allein — ein Abschied für ewig! er wird nie mehr nach K . . . zurückkehren.

Vorbei, vorbei! — — —

„Ich bin Graf Leesen!" sprach eine tiefe Stimme und der Lieutenant sah sich dem Grafen gegenüber, der im letzten Augenblick durch die zweite Thür eingetreten sein mußte. Ein Blick in die funkelnden Augen des alten Edelmannes sagte ihm alles. Erbleichend verbeugte er sich.

„Ich werde Ihnen zu Diensten stehen, Herr Graf!"

Am anderen Morgen schon fand das Duell statt. Prinz R . . . und Lieutenant von Hornberg sekundirten. Nachdem die Barriere abgesteckt war, trat Ebert todtenbleichen Antlitzes vor den Grafen und sprach mit leiser, fester Stimme:

„Herr Graf, ich habe Ihre Gemahlin nur zweimal in meinem Leben gesprochen, vor drei Jahren, als sie noch frei war und gestern. Wir haben uns einst geliebt, aber sie ist rein wie ein Engel, sie hat — ich schwöre Ihnen dies im Angesicht des Todes bei meiner Ehre und bei dem Gott, auf dessen Barmherzigkeit ich hoffe — sie hat mit keinem Wort die Treue gebrochen. Was Sie gesehen, that ich im herben Schmerz der ewigen Trennung, meine Bitte, mit mir zu entfliehen, wies sie zurück. Ich bin Ihnen Genugthuung schuldig — ich gebe sie Ihnen."

Damit richtete er die Pistole gegen die eigene Brust und drückte ab. — — —

Graf Leesen erfuhr von seiner Gemahlin die Wahrheit jenes Bekenntnisses. Ein Jahr später bettete er auch sie in der Gruft seines Ahnenschlosses zur letzten Ruhe. Die berühmtesten Aerzte hatten keine Krankheit an ihr entdecken können; sie war einer allmählichen Auflösung verfallen.

Graf Leesen, der den besten Theil seines Lebens verloren, ging auf Reisen. An jenem Junitage, als Hornberg und ich ihn auf dem Friedhofe zu K . . . sahen, war er zum ersten Male seit fünf Jahren wieder in der Heimath — ein einsamer, rastloser Greis!

Welche Gedanken mochten wohl sein Herz durchziehen an dem Grabe des jungen Seemannes? — — und warum denke ich gerade jetzt an die Erzählung meines Freundes? —

Das Buch ist meiner Hand entfallen. Ich hebe es auf und wieder treffen meine Augen auf die Worte: „Das Glück ist das Leben — was ist Armuth, was ist Reichthum? was ist Glück? Grübelt und sagt was Ihr wollt; auf einem Kirchhof lautet die Antwort: Das Glück ist das Leben, schauen und athmen und wollen und wirken und sich regen und sich mühen . . . leben!"

Ein schönes Wort, aber der Einsame denkt wohl auch: Glücklich die unter dem grünen Rasen still schlafen ohne Schmerz und ausruhen von den Kämpfen eines sturmbewegten Lebens, die das gebrochene Herz entgegenschlummern lassen einer seligen Morgenröthe . . . wie sie so sanft ruh'n!

Verschiedenes.

— [Menschenhandel.] In Triebel (Rgbz. Frankfurt a. O.) hat kürzlich ein Ehepaar seinen fünfjährigen Sohn für 4 Mark an eine durchreisende Künstlergesellschaft verhandelt. Die Gesellschaft gab dort Vorstellungen und wurde dabei mit den Eheleuten bekannt. Dem Oberhaupt der Truppe gefiel nun der kleine rothbäckige Junge ausnehmend gut und die liebevollen Eltern ließen sich auch bereit finden, ihr Kind der Gesellschaft mitzugeben. Bald wurde der Handel perfekt und der Betrag von 4 Mk. gezahlt, eine viertel Stunde später bestieg der Junge schon den Wagen der „Künstler" und fuhr mit in die Ferne auf der Straße nach Sorau zu.

— [Japanische Sprichwörter.] Einmal sehen ist besser als hundertmal hören. — Durch eine grüne Brille sieht Alles grün aus. — Die böse That eilt tausend Meilen weit, die gute geht nicht aus der Thür. — Wenn man seine Pflicht gegen die Eltern erfüllen will, sind sie nicht mehr am Leben. — Nach dem Siege binde den Helm fest. — Stirbt der Kranke nicht, so hat ihn der Arzt geheilt. — Beim ersten Glas trinkt der Mensch den Wein, beim zweiter der Wein den Wein, beim dritten der Wein den Menschen.

Gedankensplitter.

Wenn Eitelkeit sich auf ernste Dinge richtet, so nennt man sie Ehrgeiz.

Büchertisch.

— Rudolph Stratz hat einen neuen Roman **Belladonna** geschrieben. Verlag von F. Fontane u. Ko., Berlin W. Preis Mk. 1. — Der Verfasser, der wegen seiner vortrefflichen Schilderungen aus Berliner Sport-, Bühnen- und Finanzkreisen viel von sich reden machte, bietet unter diesem Gesammttitel drei kürzere Novellen, in denen je ein besonderer Frauentypus geschildert wird. „Die goldene Hand" führt uns in die Verbrecherkreise des Orient, und der Dichter weiß bis zum letzten Moment das Interesse für die elegante, schöne Russin, die schließlich nichts als eine raffinirte Diebin ist, wachzuhalten. In der zweiten Novelle ist es eine Dame der Gesellschaft, die den Mann, der sie liebt, ins Verbrechen stürzt. Die letzte humoristische Novelle spielt in den, dem Autor so vertrauten Sportkreisen. Das Buch bietet eine unterhaltende Lektüre.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Russische Lyrik in den Versmaßen der Originale übertragen von Hans Gerschmann, Königsberg, Hartung'sche Verlagsdruckerei. Preis geh. 1 Mk.

Ut Noatange. Plattdütsche Spoaßkes vertollt von W. Reichermann. Fiftes Bandke. Bon's Verlag (Br. Gutzeit), Königsberg.

Kaiser Rothbart. Phantastisches Volksschauspiel von Otto Devrient. Breitkopf u. Härtel, Leipzig.

Die Krankheiten des Halses und Kehlkopfes. Ihre Entstehung, Verhütung und Heilung von Dr. med. G. Mertens, Berlin, Hugo Steinitz. Preis 1,50 Mk.

Flammende Worte des Protestes. Deutschlands führende Geister über die Umsturzvorlage. Zürich, Cäsar Schmidt, Preis 1 Mk.

Was die Herren wissen sollten. Conversationsbuch für Damen von einem Herrn. Verlag von Carl Thamm in Ziegenhals-Leipzig. Preis 0,50 Mk.

Umsturzvorlage und Revolution. Von einem Volksfreund. Ulrich Kracht, Berlin. Preis 0,20 Mk.

Der neue Mongolensturm. Stimme eines Predigers in der Wüste über die Vorgänge in Ostasien von Dr. C. Spielmann, Braunschweig. Schwetschke u. Sohn. Preis 1,50 Mk.

Die Bildungsmüden. Ein Roman von Oscar Mysing. Verlag vom Verein für freies Schriftthum, Berlin.

J. Radomski, Hilfsklassen für schwachbegabte Kinder. Vortrag, Selbstverlag 0,30 Mk. J. Radomski, die sittlich verwahrloste und verbrecherische Jugend und ihre Besserung, Selbstverlag. Preis 0,50 Mk.

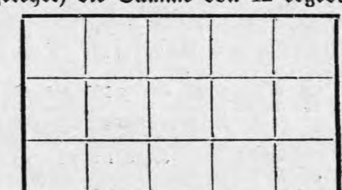
Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.

41) Bilderräthsel.



42) Arithmetische Aufgabe.

In die Felder obiger Figur sind die Zahlen von 7—21 derart einzutragen, daß alle aus drei Feldern bestehenden Reihen, also sowohl senkrecht wie auch quer (von links unten nach rechts oben und umgekehrt) die Summe von 42 ergeben.



43) Scherz-Räthsel.

Mit Recht werd' ich dich schützen,
Mit einem Spruch dir nützen.
Mit Theilen viel gewähren,
Mit Hang dich recht beschweren.
Mit Spielen dich auch necken,
Mit einem Fall dich schrecken,
Mit Sinnen dich empören,
Mit Gaben Manches klären,
Mit einem Zug dich schmücken,
Mit Lagen dich entzücken.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntag-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 100

Bilder-Räthsel: Franktireur.

Diamant-Räthsel:

L
E I S
A S T E R
L I T E R A T
B A R K E
M A L
T

Räthsel: Der Buchstabe L.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

18. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1895, vormittags.

5 109 430 69 805 996 **1**345 46 97 491 684 785 878 80 [300] 936 [3000] **2**196 60 77 289 306 49 92 412 59 515 635 893 **3**116 30 454 606 **4**155 362 450 571 818 [500] 56 **5**737 70 829 97 [500] **6**009 23 [3000] 26 34 54 68 475 81 638 45 82 813 90 901 **7**032 [40000] 61 107 368 [500] 800 24 [3000] 86 992 **8**078 192 [500] 270 352 67 480 515 755 56 914 [3000] **9**131 75 324 41 85 563 85 783

10074 143 448 603 800 913 58 [300] **11**058 162 227 387 469 527 723 805 87 **12**044 335 87 442 61 541 771 822 40 **13**089 267 [1500] 512 73 628 730 **14**006 273 93 341 [500] 412 41 620 12 802 3 49 78 81 937 **15**402 89 [3000] 518 704 [3000] 951 91 **16**022 115 81 284 341 538 52 644 62 912 **17**000 390 457 80 81 87 521 81 607 720 866 [300] **18**107 240 494 582 799 838 **19**310 809 18

20041 55 56 64 132 440 506 [500] 61 94 720 44 807 67 **21**156 396 482 516 30 731 38 [500] 92 863 **22**041 47 157 362 410 81 531 626 71 722 806 96 **23**040 51 165 92 582 610 [1500] 28 29 774 75 801 82 **24**118 33 365 463 620 28 99 793 [3000] 96 **25**124 60 253 57 585 666 742 859 974 **26**032 91 [3000] 273 323 471 588 656 59 77 732 891 933 57 [1500] **27**032 44 46 87 88 95 160 66 418 774 834 46 929 **28**016 18 60 91 [300] 125 398 547 727 849 74 922 **29**167 307 44 [300] 443 636 926 37 52 69 76

30029 55 200 83 343 63 426 583 646 47 714 30 928 54 **31**055 [300] 150 203 313 413 [300] 56 58 595 859 964 **32**072 100 4 39 93 [5000] 353 95 498 539 48 662 788 **33**067 145 305 419 48 642 54 783 801 912 39 **34**276 385 91 [1500] 605 732 56 881 931 [3000] **35**266 322 683 722 86 956 **36**125 38 81 208 385 404 780 806 **37**199 363 410 667 [1500] 946 [300] **38**413 58 765 73 863 [3000] **39**087 151 80 294 351 705

40026 [500] 307 98 604 34 715 24 53 66 **41**136 367 83 432 611 56 715 820 972 **42**003 134 406 628 [500] 773 889 **43**039 85 118 255 375 455 645 835 914 62 **44**050 160 277 464 618 [300] 796 940 **45**154 285 423 560 69 741 [5000] **46**013 123 204 25 75 465 518 21 725 848 950 **47**361 441 620 22 767 968 **48**184 412 15 529 802 16 [300] 941 **49**311 [500] 32 457 59 638 82 802 87

50023 399 452 55 516 620 33 765 815 **51**235 [500] 75 330 562 [500] 646 785 978 **52**056 126 37 92 204 83 325 627 53 [300] 94 952 70 84 **53**063 350 442 500 22 26 29 [1500] 64 618 27 64 717 18 53 822 936 **54**021 250 400 [1500] 624 760 814 967 [300] **55**113 74 95 515 26 601 21 741 58 993 **56**000 317 415 508 26 691 732 892 **57**118 45 214 312 503 13 22 721 **58**216 [1500] 24 70 371 610 [1500] 57 702 44 59 890 904 41 **59**096 112 305 404 610 77 [3000] 96 702 57 83 891 925

60123 27 [300] 38 219 27 326 58 896 **61**012 24 390 440 99 557 725 **62**249 755 65 897 904 25 **63**019 36 89 135 65 333 538 618 764 67 **64**118 245 601 73 812 950 **65**017 41 190 233 305 541 **66**138 45 305 8 508 12 673 724 54 **67**002 160 209 40 97 98 318 22 95 721 **68**015 272 [500] 426 575 630 93 717 66 **69**012 94 471 [1500] 635 851 83 926 59 85

70025 271 661 705 885 **71**007 64 180 207 22 80 379 629 49 700 25 [500] 69 912 28 45 79 **72**030 89 405 18 631 95 **73**036 132 76 424 791 992 **74**155 [1500] 362 672 781 952 92 **75**146 204 83 582 610 807 **76**022 45 134 82 265 367 464 672 778 **77**002 32 [1500] 75 186 275 303 9 47 427 98 663 790 **78**006 7 227 323 576 742 84 960 **79**050 236 47 98 396 603 755 823 970

80083 [1500] 93 260 317 425 671 [500] 866 **81**008 135 248 406 52 530 57 633 892 93 998 **82**079 358 512 14 28 76 81 609 69 88 741 96 860 921 83 92 [300] **83**096 405 92 93 549 833 927 **84**184 95 613 47 784 827 79 953 **85**040 179 225 372 [1500] 414 43 504 603 40 50 822 54 74 [500] 951 [1500] **86**143 72 249 [3000] 324 412 73 76 686 873 968 **87**073 145 321 [1500] 91 527 [1500] 798 922 [500] **88**047 73 236 581 611 756 [3000] 812 **89**001 111 287 310 453 525 919

90071 103 213 521 608 [1500] 772 880 952 **91**216 17 588 [1500] 688 933 **92**017 41 104 66 243 [300] 365 485 582 742 97 [300] 821 965 **93**041 134 363 605 707 [1500] 31 817 **94**056 94 211 301 3 6 17 [300] 23 30 518 [500] 603 11 85 937 84 **95**096 125 296 314 466 99 537 92 613 [300] 65 880 [1500] 974 99 **96**012 39 127 694 774 826 94 925 26 59 [1500] 90 **97**156 217 422 646 47 729 88 859 952 **98**084 202 92 355 745 83 954 **99**254 [1500] 369 86 657 869 76 [300]

100004 5 [500] 30 [300] 90 334 [1500] 578 646 993 **101**059 353 76 489 511 [3000] 657 800 9 22 953 73 76 **102**020 182 378 411 563 76 88 727 800 **103**106 52 97 368 552 69 77 90 828 37 63 906 **104**085 163 386 413 630 92 [3000] **105**499 519 610 40 [1500] 765 **106**015 26 45 51 56 100 258 98 535 884 **107**094 255 351 519 93 796 823 942 79 **108**104 29 412 539 674 720 62 [3000] **109**141 82 390 461 67 76 757 849 992

110069 [300] 334 [3000] 81 634 47 76 88 728 902 49 [300] **111**005 142 245 [1500] 418 99 509 700 [300] 92 950 **112**026 [300] 118 241 82 389 420 41 45 507 36 632 787 88 823 34 995 **113**274 552 73 601 53 711 **114**022 48 57 85 147 300 493 582 **115**076 475 532 626 828 **116**280 377 727 56 58 867 944 98 **117**099 164 [300] 242 438 62 909 11 **118**053 131 67 432 574 752 856 [500] 919 **119**303 82 429 69 517 52 681 826 907 96

120008 85 228 35 326 48 [300] 401 4 11 568 [1500] 622 73 **121**016 168 321 22 59 60 87 461 **122**020 345 98 420 [3000] 504 691 717 875 901 **123**035 202 57 525 600 53 83 [300] 946 **124**439 78 82 563 [300] 615 32 48 767 940 **125**067 164 93 497 [3000] 614 59 62 735 810 59 900 43 **126**018 [300] 182 97 227 64 395 421 75 505 [500] 15 20 908 45 84 [3000] **127**026 57 149 534 604 42 76 [1500] 804 75 **128**031 36 [300] 254 333 86 [1500] 424 780 **129**030 63 [300] 114 270 404 14 565 99 979 [300] 86 [1500]

130041 42 295 434 58 577 695 880 **131**080 116 35 382 538 77 668 869 **132**057 109 32 78 [500] 241 54 414 46 521 48 746 [1500] **133**106 [3000] 246 472 83 94 781 82 858 **134**024 417 45 56 [300] 978 91 **135**147 240 515 87 619 [1500] 817 911 **136**062 [500] 274 503 606 871 **137**107 83 241 44 380 560 765 [300] 813 **138**040 115 323 451 59 530 76 643 923 **139**161 93 405 74 516 69 618 811 69 89 [500] 954

140271 526 37 81 600 93 **141**015 109 80 207 76 84 302 16 458 73 82 585 **142**086 126 218 303 **143**113 20 246 [500] 424 599 [1500] 612 21 761 64 88 **144**235 87 301 71 489 [1500] 501 711 [500] 55 **145**116 41 353 55 548 646 65 744 69 92 994 **146**195 354 412 610 [3000] 98 700 65 842 **147**187 576 95 [500] 659 787 923 74 **148**001 65 181 [10000] 83 279 325 44 57 443 501 5 710 [5000] 23 58 865 999 **149**007 27 343 552 607 31

150042 210 79 343 588 783 **151**245 501 76 838 90 945 **152**113 [500] 206 23 303 441 516 614 851 70 [3000] **153**251 92 446 516 775 830 49 55 58 80 **154**156 311 722 38 813 979 97 **155**001 24 131 73 89 214 381 82 460 544 [500] 76 663 716 [3000] 68 92 994 **156**161 95 [1500] 357 72 500 70 913 **157**059 133 234 312 417 713 61 [500] 98 847 963 **158**209 95 316 39 [1500] 426 69 644 [1500] 48 52 717 33 85 809 **159**219 65 308 431 85 612 24 794 96 840

160005 156 269 331 82 [1500] 98 501 [1500] 788 837 **161**101 211 35 36 326 39 96 400 517 644 [300] 81 **162**011 16 119 206 22 341 577 787 955 61 **163**042 177 208 76 327 85 93 [3000] 511 47 [3000] 605 797 818 945 **164**091 170 83 269 472 647 55 705 29 46 55 920 52 72 83 **165**112 317 74 411 79 [500] 535 884 96 925 **166**041 92 115 266 584 631 77 705 824 [300] 988 **167**052 337 441 917 86 **168**076 135 46 233 43 92 362 584 938 **169**244 [1500] 371 [500] 417 48 640 753

170053 262 365 [3000] 95 540 97 667 821 938 [3000] **171**039 44 82 170 76 83 91 234 40 356 [300] 83 505 65 98 629 818 [1500] 900 36 **172**008 68 95 118 362 439 [300] 67 769 823 928 **173**295 782 919 **174**349 560 610 56 752 830 77 **175**076 307 36 [300] 468 603 758 **176**141 486 639 789 866 **177**207 39 87 [500] 496 715 [1500] 53 853 946 74 **178**268 389 410 541 643 65 703 8 46 72 870 **179**246 318 595 939

180130 [500] 519 602 725 802 31 37 96 **181**160 240 343 76 442 583 745 78 **182**037 118 56 87 237 465 67 504 93 649 726 29 30 911 63 **183**138 87 234 459 516 658 731 830 900 **184**009 56 258 454 577 **185**085 107 501 [500] 86 600 48 75 759 945 **186**000 19 32 52 71 [1500] 168 [500] 415 507 24 600 72 95 711 **187**075 82 158 334 [300] 473 533 601 69 761 63 **188**000 63 73 338 86 546 636 78 780 809 90 **189**119 330 433 [300] 657 705 838

190167 226 65 379 444 [1500] 88 663 66 718 863 917 29 40 **191**254 741 921 **192**005 104 38 336 458 784 961 **193**082 146 66 74 [300] 237 [500] 361 [500] 689 98 822 30 901 [3000] 21 **194**204 17 410 25 584 705 55 89 888 979 **195**044 194 378 424 84 648 782 930 **196**192 216 319 [500] 31 561 672 871 939 **197**158 303 439 928 **198**090 217 389 506 721 70 **199**022 [300] 32 105 286 810 84

200175 [500] 250 91 414 38 84 690 779 894 **201**154 59 65 309 [1500] 14 52 413 56 65 73 [300] 519 27 748 53 914 **202**063 342 617 799 991 96 **203**031 126 490 664 754 88 944 91 **204**022 90 235 329 [500] **205**074 129 265 304 450 52 551 681 789 824 [300] 74 75 926 68 **206**277 [3000] 433 68 506 960 **207**265 371 433 [500] 68 562 685 **208**051 61 195 262 83 466 557 653 765 813 94 903 22 **209**046 156 [300] 261 372 640 738 800 53 916

210072 111 84 223 77 367 [500] 458 598 726 73 **211**025 37 155 321 401 991 **112**171 93 239 392 482 522 97 653 700 **213**141 68 298 634 914 52 **214**071 137 73 85 96 347 [3000] 690 [300] 97 715 86 800 21 53 **215**125 93 266 311 516 605 33 70 959 **216**012 68 [500] 109 264 384 434 72 522 874 86 **217**413 46 611 28 95 918 **218**354 489 904 34 **219**030 127 348 533 43 51 610 833 58 918 77

220193 213 [3000] 481 87 573 977 78 [1500] **221**424 715 **222**171 642 [1500] 89 711 820 25 48 60 970 **223**076 131 241 79 350 401 [1500] 38 [1500] 546 61 75 822 **224**158 94 244 348 563 75 672 95 761 66 802 [1500] 5 75 982 **225**235 45 55 67 303 18 61 418 84

18. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1895, nachmittags.

350 404 550 613 783 **1**024 217 541 48 53 [300] 699 830 **2**151 490 582 667 [500] 71 719 73 830 942 **3**039 133 75 78 396 504 34 742 **4**137 292 [300] 360 401 2 9 626 52 823 24 75 **5**009 30 264 301 21 47 [500] 516 88 600 80 803 43 **6**063 72 [1500] 87 677 719 43 54 87 906 **7**035 54 124 254 414 33 38 [300] 50 526 96 615 **8**147 52 304 519 841 **9**225 508 26 646 727 [500] 826 949 96

10032 343 60 437 648 869 82 **11**114 80 264 65 71 333 556 76 684 **12**124 234 413 524 29 86 708 854 932 **13**003 175 281 307 34 445 564 670 806 15 963 89 **14**322 436 661 713 999 **15**607 81 92 701 98 831 66 920 **16**018 159 229 80 92 301 39 424 25 549 619 [500] 744 73 818 986 **17**410 20 506 68 73 758 801 [1500] 906 [300] 48 **18**153 91 96 274 89 [10000] 301 54 440 606 774 921 **19**056 [500] 114 31 250 540 [1500] 86 681 [3000] 720

20079 256 309 515 **21**007 53 107 17 32 219 [1500] 353 540 **22**227 48 303 595 96 604 718 19 834 **23**007 134 299 389 508 671 708 932 97 **24**132 70 534 36 [3000] 73 659 803 [300] 16 **25**164 68 369 [300] 90 464 647 711 79 923 42 **26**137 87 286 374 506 16 23 56 826 45 99 **27**245 [3000] 512 45 923 54 **28**017 43 48 58 163 215 26 502 630 876 904 **29**210 14 17 74 317 483 642 99 778 94 [1500] 920 28

30125 63 347 571 628 893 926 90 **31**023 104 219 43 50 326 60 [300] 546 873 943 [300] 80 **32**414 558 794 952 **33**074 108 61 284 406 47 521 51 742 55 865 69 **34**190 490 687 **35**067 311 646 49 846 82 974 **36**060 123 33 41 [1500] 260 386 424 77 559 636 784 [500] 865 966 89 **37**104 260 389 548 89 795 985 **38**098 370 364 626 716 30 98 **39**098 109 45 224 [300] 34 76 307 16 727 64 70

40177 79 289 94 457 765 823 925 58 **41**205 [1500] 48 448 540 646 973 78 **42**062 [300] 717 [300] 824 25 86 **43**052 97 290 411 [3000] 732 837 969 88 **44**034 116 32 [3000] 247 541 876 **45**057 [500] 134 276 363 419 82 997 **46**108 381 402 76 593 644 729 39 **47**086 164 70 297 381 401 56 [500] 728 [500] 855 93 965 **48**038 171 238 668 735 94 837 959 **49**295 502 52 679 907 69

50222 88 380 494 659 92 98 880 961 **51**034 [300] 131 288 302 16 92 556 [3000] 615 54 709 840 910 **52**027 53 317 488 89 650 926 48 **53**242 328 405 549 654 79 877 [500] 947 **54**046 [300] 155 413 672 872 [3000] 926 71 **55**087 172 218 355 408 580 603 73 772 [3000] 909 91 **56**037 116 [300] 83 240 71 400 48 86 505 57 721 41 990 **57**074 227 667 766 830 91 966 **58**311 43 [500] 50 460 66 547 63 98 [500] 800 963 **59**015 63 [300] 106 19 25 [1500] 78 200 2 500 669 894 983

60012 178 207 42 73 303 24 96 447 551 836 915 23 **61**003 52 [300] 58 [500] 59 83 334 426 57 509 873 **62**037 97 169 75 [1500] 298 337 452 54 58 512 31 715 17 920 [3000] 89 **63**055 167 427 607 938 **64**219 21 [300] 55 63 77 425 **65**039 142 201 60 346 [illegible] 469 608 701 21 96 874 954 **66**063 165 544 91 **67**095 170 422 54 634 54 93 781 83 830 54 908 **68**073 132 529 609 42 839 **69**179 201 455 93 794 868

70024 31 46 260 478 589 899 920 26 **71**157 99 271 370 640 716 75 920 47 [300] 83 **72**014 88 221 36 384 523 678 894 [1500] 957 **73**077 82 180 266 510 39 90 644 91 700 76 807 944 **74**067 123 84 208 398 587 776 833 [300] **75**018 56 191 [500] 269 368 80 402 543 75 780 [300] 832 [1500] 34 **76**009 133 246 411 63 570 627 52 746 **77**088 196 257 488 664 841 929 76 95 **78**042 178 262 324 404 89 523 55 82 632 36 74 703 804 19 45 **79**044 [300] 225 379 475 851 84 942

80050 195 298 385 566 670 813 52 **81**209 57 312 [1500] 457 682 719 934 [500] 35 **82**022 30 34 266 342 420 536 890 **83**153 216 613 24 25 31 724 963 **84**016 213 24 95 328 33 89 479 928 [1500] 55 **85**078 94 174 77 [300] 431 [1500] 78 535 43 48 699 877 997 **86**115 98 328 408 531 37 610 27 79 821 980 **87**007 170 [5000] 218 327 88 423 58 95 660 69 87 750 [300] 82 **88**181 254 372 410 59 537 690 816 99 932 **89**076 151 98 290 449 500 23 70 665 758

90065 90 401 534 65 600 79 807 984 [500] 92 **91**088 [3000] 155 361 502 56 89 99 636 [500] **92**075 89 169 265 81 [3000] 346 61 415 527 708 34 824 54 83 932 50 **93**003 343 486 715 **94**105 96 242 49 460 89 629 98 783 852 **95**033 229 72 437 976 **96**119 38 84 372 77 416 742 80 821 **97**027 60 202 368 740 42 969 90 95 **98**145 204 [1500] 445 506 28 96 704 56 807 75 95 955 **99**163 [300] 87 236 411 799 810

100093 [500] 362 569 604 17 19 703 52 57 **101**117 40 74 272 701 852 **102**013 23 218 458 613 56 721 32 88 878 990 **103**020 191 410 51 [300] 79 522 24 606 990 **104**064 [500] 102 5 231 331 77 82 743 926 **105**037 50 421 60 600 82 873 915 **106**189 95 296 352 446 826 907 **107**294 316 411 21 28 662 714 78 819 25 26 82 88 **108**102 74 280 321 476 [1500] 88 610 770 872 **109**065 74 [300] 123 212 67 350 94 99 688 822 900 64 91

110094 149 [1500] 225 484 543 88 [1500] 643 836 49 [3000] 97 943 [500] 90 **111**095 213 301 [10000] 81 505 48 92 617 59 90 822 28 32 36 [1500] 905 74 87 **112**023 157 345 530 748 79 860 599 **113**182 200 [500] 93 429 43 652 [1500] 906 25 [300] **114**038 [500] 117 60 299 301 474 97 561 620 704 806 **115**116 71 80 608 818 42 **116**018 37 [3000] 189 209 336 64 409 42 48 503 828 907 **117**554 [1500] 796 904 [1500] **118**158 239 441 619 43 916 59 **119**141 48 86 614 792 [500] 822 36 41 43

120242 [1500] 379 424 951 57 88 **121**006 98 241 [1500] 347 411 753 [3000] 801 **122**053 83 [1500] 127 206 349 [300] 561 [3000] **123**053 172 326 72 516 618 795 **124**368 405 [10000] 45 596 642 731 [500] 808 40 45 **125**089 134 59 332 [3000] 904 42 **126**092 251 73 94 427 64 531 82 653 749 883 [300] 901 **127**031 45 111 50 97 337 43 565 784 819 62 78 974 85 91 **128**224 30 49 411 84 546 654 757 **129**026 53 [3000] 204 443 [3000] 595 709 18 812

130117 36 [500] 69 205 388 403 98 592 686 847 **131**079 93 162 329 487 571 603 72 786 898 903 17 73 **132**244 69 471 508 626 77 **133**035 43 317 [300] 68 557 720 31 34 875 93 954 **134**125 307 [3000] 24 57 415 681 739 76 [300] 94 **135**042 48 123 291 441 534 841 **136**037 189 207 301 501 94 706 47 71 872 **137**038 [1500] 68 71 140 42 85 384 561 667 85 731 881 938 49 [3000] 89 **138**091 362 504 55 698 776 890 **139**151 52 75 212 355 528 605 48

140320 434 510 [300] 71 [3000] 80 [3000] 737 840 52 970 97 **141**022 [300] 32 111 36 222 307 15 55 512 53 612 846 **142**191 226 428 71 724 936 52 73 **143**111 50 481 575 **144**030 128 266 426 555 635 59 93 708 878 905 41 **145**003 55 124 362 [1500] 97 877 **146**030 161 246 54 315 21 581 [3000] 707 12 [300] 51 66 811 **147**015 21 49 51 214 360 636 781 **148**057 91 [3000] 237 353 667 802 41 42 59 62 **149**043 92 181 469 79 506 [500] 605 782 98 891

150019 98 252 561 624 33 [3000] 76 807 31 60 920 54 **151**029 38 97 184 296 313 [300] 938 88 **152**080 202 53 89 552 79 84 624 83 922 56 87 **153**106 27 86 341 425 606 719 31 47 68 952 64 **154**032 89 215 357 424 27 [1500] 79 [500] 563 833 47 **155**048 66 322 531 685 702 897 911 **156**041 87 101 23 276 602 890 991 **157**031 92 122 71 74 204 [500] 60 [500] 68 338 489 770 **158**039 192 643 [3000] 96 379 489 610 991 **159**113 [500] 64 384 461 88 812 977

160102 85 356 497 507 825 51 901 71 **161**027 57 65 141 43 90 [15000] 383 568 81 773 903 26 50 **162**033 118 25 37 [1500] 219 24 384 403 74 788 873 **163**039 128 261 619 45 705 99 852 983 **164**341 58 452 594 918 [300] **165**100 16 230 66 392 409 32 49 582 **166**019 71 124 254 75 503 **167**073 122 69 395 515 19 44 622 82 93 720 [1500] 830 32 61 [3000] 980 **168**031 89 285 347 649 68 77 964 80 89 90 **169**115 254 440 [500] 556 667 [300]

170042 300 528 634 717 57 96 **171**058 224 305 23 70 71 495 524 35 47 634 56 768 867 957 **172**450 509 61 [500] 87 609 97 804 5 63 67 [3000] **173**172 326 434 512 636 735 926 86 [300] **174**045 98 152 [300] 95 403 84 540 624 35 [300] 829 936 **175**120 [300] 206 315 450 51 78 578 601 32 63 872 947 **176**044 260 88 781 **177**215 61 402 605 32 58 85 724 25 838 **178**107 [1500] 22 84 204 13 45 325 58 593 798 839 74 **179**000 851 95 [1500]

180057 157 99 [1500] 655 787 649 **181**091 327 526 91 601 31 52 53 746 997 [1500] **182**127 235 70 95 537 645 [3000] 792 [1500] 830 **183**025 106 247 748 [1500] 66 **184**040 87 223 24 30 [1500] 38 90 343 46 [500] 436 530 604 708 13 23 69 939 **185**339 524 76 [1500] 745 65 **186**265 307 33 39 400 519 604 710 50 96 **187**343 450 595 613 67 87 785 **188**039 314 439 69 677 719 78 93 832 **189**168 268 643 49 [500] 53 985

190021 87 320 410 520 601 765 993 **191**032 69 238 328 453 557 [300] 769 816 25 49 987 **192**131 327 91 667 79 729 871 **193**271 418 82 89 634 [300] 980 **194**140 72 341 598 739 902 **195**254 433 [3000] 716 76 81 866 73 88 990 **196**050 357 442 43 59 512 622 25 62 911 [500] **197**606 723 41 76 804 12 [500] 68 93 926 87 **198**052 678 798 925 **199**412 [3000] 82 563 [300] 615 919

200109 38 56 80 358 420 504 6 24 40 53 626 51 800 30 [500] 970 **201**113 355 56 457 60 656 713 30 819 986 **202**045 120 63 453 79 96 501 639 732 922 [300] **203**077 318 491 94 621 993 **204**007 265 [500] 80 484 519 [500] 770 76 829 51 **205**081 125 232 355 84 93 416 48 515 88 849 **206**039 42 80 168 476 596 627 [1500] 35 768 69 940 **207**104 33 [500] 531 659 719 93 845 940 86 **208**122 [300] 38 42 346 521 65 867 938 [300] **209**025 184 575 99 810 918

210017 59 141 [500] 47 368 473 525 763 883 919 **211**890 [1500] **212**215 83 86 575 80 685 92 765 805 [300] 920 **213**125 370 535 49 851 **214**098 176 754 [300] **215**202 7 [500] 65 764 842 **216**182 335 97 481 582 843 58 **217**032 [300] 64 65 355 80 84 584 607 **218**066 198 283 419 21 27 [1500] 32 68 596 750 800 50 63 88 917 **219**034 89 223 371 72 495 991

220086 226 950 **221**136 52 [15000] 292 313 28 579 779 [500] **222**010 136 383 956 **223**135 201 59 314 98 727 812 44 981 95 **224**058 [500] 202 3 450 [3000] 846 900 **225**031 266 [300] 335 501

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen das im Grundbuche von Arnau Band I, Blatt No. 1 auf den Namen des Gutsbesitzers Curt Grunwald eingetragene und zu Arnau belegene Grundstück Arnau No. 1

am 28. Juni 1895

Vormittags 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle zu Arnau (Grundstück Arnau No. 1)— versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 783,78 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 97,16,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 234 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei Neuer Markt No. 11, Zimmer No. 2 eingesehen werden. [1114]

Osterode Ostpr., den 9. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Osterode — Band 19 Blatt No. 651 — auf den Namen des Maurermeisters August Drews zu Osterode eingetragene und zu Osterode belegene Grundstück Osterode No. 690 [1195

am 5. Juli 1895,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Neuer Markt No. 11, Zimmer No. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 19 ar 30 qm, mit 3064 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Neuer Markt Nr. 11, Zimmer No. 2 eingesehen werden.

Osterode Ostpr., den 9. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Maschinenbauer Carl Heinrich Merten unter dem 3. April cr. erlassene, in Nr. 84 dieses Blattes aufgenommene Steckbrif wird erneuert. Actenzeichen: III. J. 220/95.

Elbing, den 8. Mai 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Bis 1000 cbm [1333

Pflastersteine

10 cm hoch, werden zu kaufen gesucht von Kruck, Bahnhofswirth, Czerwinsk.



Ein Paar Pferde

Russen, zu verkaufen.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg. [654

Eine sehr elegante, kompl. gerittene, tadell.

hellbr. Stute

6 J. a., 164 cm gr., m. schneid. Gängen u. sehr ausdauernd, f. jed. Dienst geeign., trägt 200 Pfd., verkäufl. in Wroblewo bei Gr. Schönbrück Westpr. [1255]



90 kernfette

Ochsen

verkäuflich in Kl. Schmückwalde bei Osterode Ostpr. [1260]

Zum Verkauf stehen 2 schwarzscheckige

sprungf. Bullen

bei P. Goerz, Neunhuben bei Graudenz.



Reinblütige

Breitenburger Bullen

aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.) [6064] W. List.

Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.

Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau

In Steffenswalde (Post Döhlau). Bahnstation Geierswalde, der Osterode-Hohensteiner Bahn, sind 9 jährige, edle

Sterken-Kälber

der Ostfriesischen Rasse, etwa 370 Pfd. Durchschnittsgewicht, mit 40 Mark pro Centner zu verkaufen. [9216



145 fette

Oxfordshiredown-Jährlinge

durchschnittlich 110 Pfund wiegend, sind verkäuflich in [279
Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Dom. Limbsee b. Freystadt Wpr. verkauft zwei 5½ Monate alte

Zuchteber

der sehr frühreifen weißen Rasse. [639

5 fette Ochsen

sowie ein 3 Jahre alter, importirter

englischer Eber

stehen zum Verkauf. [1969
Dominium Konschitz bei Neuenburg.

Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf sprungfähige

Eber

der großen englischen Yorkshire-Rasse,

tragende Säue

sowie [1251]

Eber- und Säueferkel.

Junge Holl. Bullen.

16 wohlgenährte [1257

Läufer-Schweine

8 Monate alt, verkäuflich in Roschanno, Bahnstation Parlin.





Suche 400 bis 500 Stück gute große

Rambouillet-Schafe

zur Zucht zu kaufen, 2—3jährig; auch

Engl. Jährlings-Hammel

im Gewicht bis 80 Pfund schwer. Offert. mit Preis- u. Gewichtsangabe erbittet Fr. Becker, Viehhändler, Briesen 1117] Westpr.

300 magere Schafe

werden zu kaufen gesucht. Offert. unt. B. Z. Schlochau postlagernd. [1149

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Kandidat der Theol. sucht eine [1370

Hauslehrerstelle

Off. erb. unt. **A. Z.** postlag. Elbing.

Junger Mann, welcher d. Lehrzeit in e. Getreide-, Holz-, Kohlen-Geschäft beend., m. Comtoir-Arb. vertr., sucht z. 1. Juni od. spät. Stell. Gefl. Off. u. Nr. Nr. 90 postl. Marienburg Wpr.

Jung. Mann, 22 J., gel. Materialist u. Destillateur, sucht per 15. Mai oder 1. Juni geeignete Stellung im Lager- oder größeren Detail-Geschäft. Offert. unter **W. K. 455** Zalesie bei Bromberg erbeten. [1383

Jung. Mann, Materialist, gel. in einem größeren Wein- u. Delikatessengeschäft, augenblickl. erster Expedient in einem Destillations-Geschäft en gros, en detail, sucht Stell. in e. Wein-, Delikatessen- od. Cigarren-Gesch. Gefl. Off. bitte postlagernd 2 Bromberg. [976

30jähr. unverh. **Mann** m. g. Handschrift u. Schulbild., d. viele Jahre die Guts- u. Gemeindev.-Gesch. selbst. bearb., sucht v. sof. Beschäft. in irg. ein. Branche, Büreau, Kontor od. a. Lagerverw., Aufseher b. d. Leuten u. drgl. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1295 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein **junger Mann** (Primanerzeugniß) sucht Stellung als

Kataster-Eleve

Gefl. Off. werd. unt. Nr. 1081 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Gutsadministration

Sequestration oder gutgeh. Feuerversicherungsagentur oder sonst eine Vertrauensstellung sucht ein noch in Stellung gut bewährter älterer Landwirth.

Näheres unter Nr. 1330 an d. Exped. des Gesell. erbeten.

Verh. Wirthschafts-Inspektor

33 Jahre alt. evangelisch, ohne Familie, fähig, energisch und zuverlässig, an strenge u. reelle Thätigkeit gew. u. mit Lust u. Liebe arbeitend, worüber gute Atteste u. Empfehl., sucht z. 1. Juli er. dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an O. Bischoff, Dom. Forbach bei Pudewitz, Prov. Posen.

Tüchtige, gut empfohlene

Inspektoren

empf. **Adolph Guttzeit, Graudenz,** ältestes Stellen-Vermittelungs-Geschäft Westpreußens. [1227

Verheiratheter Landwirth

m. gut. Zeugn., 10 Jah. in einer Fam., f. weg. Veränd. der Wirthsch. per sofort o. 1. Juli bei bescheid. Anspr. dau. Stelle. Off. u. A. P, Graudenz, Mühlenstr. 8.

Empfehle **kostenfrei** einen **verh. Inspektor,** tüchtiger, erfahrener Acker- u. Viehwirth, der spars. wirthsch., auch poln. spricht, sehr zuverl., ehrl., energ. u. häuslich ist. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Bürgermeister-Vacanz.

Zum 1. Juli d. Js. wird voraussichtlich die hiesige Bürgermeisterstelle frei. Pensionsfähiges Gehalt incl. Verwaltung für das Standesamt 2100 Mk., Bureauunkosten-Entschädigung incl. Beschaffung der erforderlichen Formulare 700 Mk. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Juni d. Js. einreichen an den Stadtverordneten-Vorsteher R. Koßmann, Freystadt Wpr

200 Ctr. Speisekartoffeln

Dabersche, hat abzugeben [1150
Dom. Gwisdyn p. Neumark Wpr.

Brennerei-Kartoffeln und Eßkartoffeln

kauft jeden Posten und bittet um Proben nebst Offerten [1252
W. Schindler, Strasburg.

Blaue Saat-Lupinen

zur Gründüngung, 1894er Ernte, schimmelfrei, in vorzüglicher Qualität, verkauft pro Centner 4 Mark franko Waggon Laskowitz in Käufers Säcken gegen Nachnahme Dom. Jaszcz bei Laskowitz Ostbahn. [1269]

Prima frische sortenreine

Runkelsämereien

	Ctr.	10 Pfd.
Gelbe Oberndorfer	17,00	2,00
„ Eckendorfer	17,00	2,00
Rothe Eckendorfer	17,00	2,00

Bei größerer Abnahme billiger.
Grünkopf. Riesenmöhren, Wrucken 2c. billigst.
Ia Tannenklee p. Ctr. 40 Mark.

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Inspektor, 28 Jahre alt, ev., bisher in best. ren. Wirthsch. thätig gew., sucht v. 15. Mai anderw. Stell. Off. u. 502 postl. Jablonowo erb.

Für meinen Beamten
noch activ hier, 34 Jahre alt, der schon mehrere Jahre zur größten Zufriedenh. seiner Prinzipalität selbstst. gewirthschaftet, auch mich öfter würdig vertr. hat, und den ich in jeder Hinsicht als durchaus brauchbar und tüchtig empfehl. kann, sucht zum 1. Juli eine selbstständige Stellung. Off. bitte zu richten an die Fürstl. Hohenlohe'sche Gutsverwaltung Grabowo bei Friedheim an der Ostbahn. [1208] Landt.

Erfahrener, gebildeter **Landwirth,** Mitte dreißiger, sucht per sofort Stell. gegen freie Station, zur Vertretung oder Aushilfe bei älterem Herrn. Gefl. Offerten unter Nr. 1067 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche f. m. Oberschw. e. Stelle zu 50 bis 100 Stück Vieh zum 1. Juli od. 1. August.
Meldungen an Inspektor V. Megleitus, Eduardsfelde b. Posen.

Ein durchaus tüchtiger [1054
Oberschweizer
sucht Stelle zu 50 bis 80 Stück Vieh,
3 Unterschweizer
werden sofort gesucht.
Künzli, Oberschweizer, Möser b. Burg b. Magdeb.

Suche zum 1. Juni Stellung als
Maschinist oder Heizer
mit allen Maschinen vertraut und jeder Reparatur vollkommen. Anzufragen bei Inspektor B. Wentzel, Adl. Milewken per Neuenburg.

Suche für meinen Sohn eine
Lehrlingsstelle
in einem flotten Material- und Destillations-Geschäft. [793]
Georg Jacoby, Skurz Westpr.

Eine der ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht f. Graudenz einen tüchtigen
Vertreter.
Bei nachgewiesener Leistungsfähigkeit in der Acquisition **wird festes Einkommen** gewährt. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1147 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Strebsame Leute
welche nebenbei oder auch als Hauptbeschäftigung **kl. Sterbekassen-Versicherungen** vermitteln wollen, werden **überall** gesucht. Bei Zuverlässigkeit wird neben der Provision auch Gehalt bewilligt. Meldungen sind unter **J. J. 8485** an Rudolf Mosse, Berlin SW., zu senden. [1339]

Zu sofortigem Antritt gesucht auf 2—3 Monate Theologe oder Philologe als [1072
Hauslehrer
für zwei Knaben im Alter von 7½ u. 9½ J. Offerten nebst Gehaltsanspr. sofort an Kgl. Domänenpächter C. Feldt in Smentau b. Czerwinsk Wp.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen gewandten [1326]
Verkäufer
zum sofortigen Antritt. Polnische Sprache erforderlich.
A. Biernacki, Löbau Westpr.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. einen gewandten, tüchtigen [1221
Verkäufer und Decorateur
der der polnischen Sprache mächtig sein muß. S. Hinzelmann, Gnesen.

Suche per 15. Juni cr. einen
tüchtigen Verkäufer
der fertig polnisch spricht. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Bernh. Heuschke Inh.: Max Wolff, 1259] Strasburg Westpr.

Ein tücht., erster Verkäufer
der auch das Dekoriren großer Schaufenster versteht, für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft p. 1. Juni gesucht. Photographie und Zeugnißabschriften erbittet [1441
A. Hirsch, Frankfurt a/Oder.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suchen von sogleich
einen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bei freier Station unter 1272 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft suche einen [1088
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an
S. Michalowski, Johannisburg Opr.

F. m. Manuf. u. Kurzw.-Gesch. s. e. **flott. Verkäufer** p. 1. Juli d. a. poln. Spr. Cop. Zeugn. u. Geh.-Ang. erw.
1371] Joseph Holländer, Samter.

Ein älterer, erfahrener, durchaus solider, evangelischer
junger Mann
tüchtiger Expedient, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, für eine Delikatessen-, Wein- und Colonialwaaren-Handlung zu sofortigem oder späterem Antritt gesucht. Adressen mit Photographie und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1271 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort oder per 1. Juni einen [1112
jungen Mann
tüchtiger Verkäufer und der mit Landkundschaft umzugehen versteht. Polnische Sprache erwünscht.
C. J. Caspari, Rummelsburg, Pommern.

Ein junger Mann
gelernter Zimmerer, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, praktisch und theoretisch arbeiten muß, findet unter bescheidenen Ansprüchen bei freier Station von sogleich Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an [1079]
Otto Albrecht, Zimmermeister, Dt. Eylau.

Ein tüchtiger Commis
mit der Colonialwaarenbranche und der polnischen Sprache vollständig vertraut, flotter Expedient und gut empfohlen, findet sofort Stell. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen möglichst mit Photographie erbeten. [1348
Max Barczinski, Colonialwaaren-Großhandlung, Allenstein.

Vom 1. Juli cr. ab f. e. recht tücht., d. p. Sprache vollk. mächt. **Commis** u. e. **Verkäuferin.** Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften erwünscht. [1373
A. Zondek, Wronke, Manuf.- und Kurzw.-Geschäft.

Materialisten und verw. Stellen, wie Stellensuchende **aller** Branchen placirt; u. empf. kostenfrei **Preuss,** Danzig, Drehergasse. 2 Briefm. b. einzulegen, dann sof. Antw. [1337

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen [1158
Expedienten.
S. Lippmann Nachf., Allenstein.

Für die hiesige **Stärkefabrik** wird zu sofort oder später ein [1160
verheiratheter Mann
gesucht der mit dem Betriebe derselben sowie mit der Führung der Dampfmaschine vertraut ist, und sich außer der Betriebszeit auch anderer Landarbeit unterzieht. Zeugnisse sind einzusenden an das **Dom. Lebehn** bei **Grambow** in Pommern.

Faßkellner
mit Kaution 200, 300 bis 600 Mark, **Commis** und junge Leute, die sich dazu eignen, für Sommer-Garten-Geschäfte und feine Restaurants bei monatlichem Gehalt 60—70 Mk. und freier Station sucht Agent H. Haase, Königsberg i. Pr., Steindamm 142. Bitte 20 Pf.-Marke beizulegen. [1372

Einen jüngeren Kellner
sucht v. sof. für das Hotel u. Restaurant [1102] L. Kowalski, Dt. Eylau.

Ein älterer [1226
Buchbindergehilfe
findet dauernde Beschäftigung. (Vergolder ausgeschlossen.)
Heinbold, Inowrazlaw.

Ein nüchterner, thätiger [1244
Feld- und Waldaufseher
guter Schütze, von sofort gesucht.
Gutsverwaltung Rondsen b. Mischke.

Ein jüngerer ordentlicher [1267
Conditorgehilfe
sucht von sofort Stellung. Gefällige Meld. bei Gottlieb Rey, Neidenburg.

Suche zum sofortigen Antritt [787
einen Barbiergehilfen.
R. Gerlach, Posen, Berlinerstr. 19.

Stuckateur und kräftiger Arbeitsbursche
gesucht. Max Breuning, Stuckfabrik.

2 bis 3 Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Grajewski, Maler, 1346] Briesen Wpr.

Malergehilfen
finden b. hohem Lohn sogleich **dauernde** Beschäftigung. Reisekosten werden erstattet. [1069
Stutterheim, Maler u. Photograph, Pr. Stargard.

Einen tüchtigen [892
Malergehilfen
als erste Kraft (auch auf Jahresstellung) sucht von sofort oder vom 15. d. Mts.
Joh. Maliszewski, Strasburg Westpr.
Reisekosten werden vergütet.

Malergehilfen
können sogleich eintreten bei [1186
A. Frölich, Lessen Wpr.

Mehrere Malergehilfen und Anstreicher
finden dauernde Beschäftigung im Maler-Geschäft von [942]
C. Moser, Allenstein.

1 Maurerpolier u. Maurergesellen finden dauernde Beschäftig.
G. Krafft, Maurermeister, 1345] Briesen Wpr.

Ein zuverlässiger [1017]
Maurerpolier mit mehreren tücht. Maurern
findet sofort Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse erbittet L. Schuda, Bauunternehmer, Inowrazlaw.

10 tüchtige
Maurergesellen
erhalten noch dauernde Beschäftigung bei G. Wilke, Maurermeister, Dt. Eylau.

Gärtnergehilfe
kann sofort eintreten bei [1362
Paul Ringer, Kunst- und Handels-Gärtner.

Zwei tüchtige [1319]
Schneidergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Gustav Zühlke, Schneidermstr., Schönlanke.

Einen ersten Gesellen
gegen einen Lohn von 7 Mk. pro Woche sucht bis zum 19. Mai [1354]
Jaster, Bäckermeister, Krojanke.

Ein junger Bäckergeselle
sowie ein **Lehrling** können sofort bei mir eintreten. [1223
A. Mohrenz, Bäckermeister, Gilgenburg Ostpr.

2—3 Böttchergesellen
finden bei **hohem Lohn dauernde Stellung.** [9685]
H. Sameit, Böttchermeister, Tilsit

4 Tischlergesellen
für dauernd gute Bauarbeit sucht [1046
J. Schröder.

Zwei junge Seilergesellen
können von sofort eintreten bei [1277
H. Malonek, Gilgenburg, Seilermeister.

2 Seilergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Strübig, Seilermeister, Culmsee

Suche per sofort [1261
2 tüchtige Sattlergesellen
die auch auf **Polsterarbeit** eingearbeitet sind. Dauernde Beschäftigung.
Franz Panewicz, Sattlermeister, Neumark Wpr.

1 Sattlergeselle
der auch Wagenarbeit versteht findet dauernde Beschäftigung [1187
A. Kising, Jablonowo.

Zwei tüchtige [1321]
Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen Westpr.

Zwei Stellmachergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Stellmachermstr. R. Jebram, 725] Soldau Ostpr.
Briefl. Meldungen. Reisegeld vergütigt.

Einen Stellmachergesellen
und einen **Lehrling** braucht [1296
Richert, Stellmachermeister, Weißhof bei Marienwerder.

Einen Stellmachergesellen
verlangt [1092]
G. Boflisch, Bischofswerder.

Einen Klempnergesellen
sucht von sofort [857]
P. Zawadski, Klempnermeister, Lautenburg Westpr.

Zwei ordentliche [1222
Klempnergesellen
können sofort eintreten bei
H. Rostek, Bauklempnerei, Culm a/W.

Ein tüchtig., nüchterner
Former
mit guten Attesten, sofort bei dauernder Arbeit und gutem Lohn gesucht. [1264
Ad. Gruse, Eisengießerei, Dt. Eylau.

Suche von sogleich ein älteren, erfahrenen, ersten **Schlosser** der schmieden und drehen kann, sowie mit Bauschlosserei und landwirthschaftlichen Maschinen Bescheid weiß. Verheirathete bevorzugt, da die Stelle durchaus dauernd ist.
C. Sawallisch, Schlossermeister, 1239] Lauenburg in Pom.

Zwei Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Schlossermeister Otto Dieser, Saalfeld Opr. [1151

Ein junger, ordentlicher
Müllergeselle
der selbstständig eine dreigängige Windmühle bearbeiten muß, sucht von sofort für dauernd [1250
E. Michaelis, Hohenkirch Westpr.

Einen tüchtigen, gut empfohlenen
Schneidemüller
suche zu sofort [1157
R. Merkel, Poln. Cekzin.

Ein Ziegelstreicher
von sogleich in Akkord gesucht. [1344
Jagodnen bei Schimonken Opr.
Mierau.

Für eine Selterfabrik wird ein
nüchterner Arbeiter
gesucht, der bereits in solcher Fabrik gearbeitet hat, auch theils das Abziehen versteht. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1111 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

2 geübte Kopfsteinschläger
finden für den ganzen Sommer Beschäftigung bei [1071
M. Zebrowski, Bartnitzka bei Radosk
Die Steine liegen dicht bei Hause.

Ein junger, tüchtiger [1368]
Hausmann
wird per sogleich gesucht.
S. J. Kiewe.

Ein ordentlicher junger Mensch Sohn anständiger Eltern, kann in meinem Geschäft als [1262
Laufbursche
eintreten.
C. F. Hallier, Molkerei-Besitzer, Dt. Eylau.

Suche von sofort einen jüngeren, tüchtigen [937
Inspektor.
Anfangsgehalt 300 Mk. per anno und Dienstpferd. Offerten mit Zeugniß-Abschriften sind zu senden an
Administrator Zachau, Rheinswein Ostpr.

Tüchtiger, energischer
Inspektor
mit längerer Praxis und Prima-Zeugnissen, für größeres Gut (Westpr.) mit schwerem Boden bei Rüb- u. Dampfpflugkultur unter Leitung des Besitzers zum 1. Juli gesucht. Gehalt 800 Mk. und freie Station. Meld. m. Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

In **Zelgno** bei Culmsee wird zum 1. Juni ein jüngerer, evangelischer
Wirthschaftsbeamter
mit nur guten Zeugnissen gesucht. [1224

Für ein größeres Dom. wird zum 1. Juli cr. ein [1387
unverh. Inspektor
gesucht. Solche, die noch in Stellung sind, finden Berücksichtigung. Anfangsgehalt 750 Mk. Off. W. 100 Berlin, Zimmerstr. 26, Postamt.

Suche zum 1. Juli einen zuverlässigen, nüchternen [1329
Kutscher
der gut und sicher fährt, bei freier Station und Livreen, ausgen. Schuhzeug. Gehalt monatl. 24 Mk. Gewes. Kavallerist bevorzugt. Zeugnisse einzusenden.
von Schnehen, Rittmeister a. D., Kützkow b. Pritzerbe, Provinz Sachsen.

Suche möglichst von sogleich einen Federgewandten [1101
Hofverwalter
bei 450 Mk. Gehalt. Persönliche Vorstellung ohne Vergütung erbittet
Meyer zu Bexten, Griewe, Post Unislaw.

Zum baldigen Antritt suche für größere Wirthschaft [1318
einen Eleven.
Köppelmann, Hirschfeld Ostpr.

Ein Eleve
findet bei freier Station und Familienanschluß Stellung in [1270
Borrishof p. Tiefenau Wpr.

Ein junger [1080]
fleißiger Mensch
der die Wirthschaft erlernen will, kann sofort auf Domaine Wawerwitz bei Bischofswerder eintreten.

Verheirathete und ledige **Schweizer** sucht u. plazirt stets Kreß, Schweizerbureau in Rahmgeist, Kreis Pr. Holland Ostpr. [1055
3 verheirath. sofort und 1. Juni mit der Frau allein, 15 Unterschweizer sofort und 1. Juni gesucht. D. O.

Suche zum 1. Juni einen tüchtigen und zuverlässigen [1153
Unterschweizer.
Lohn 30 Mark pro Monat.
Egger, Oberschweizer, Gut Narpgallen, Stat. Gumbinnen Ostpr.

Ein ordentlicher, unverheiratheter **Kutscher** kann bei hohem Lohn sofort eintreten. [1356]
Oberthornerstraße 30.
Daselbst ist ein starkes **Arbeitspferd** zum Verkauf.

Einen tüchtigen Unternehmer
für 30 Morgen kulmisch Zuckerrücken sucht E. Doehring, Tannsee p. Neuteich Wpr.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern sucht von sofort
Paul Bernstein, Uhrmacher, Rosenberg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich [1094
einen Lehrling.
A. Suckrau, Neuteich Wpr.

Lehrlinge
können sofort eintreten bei [1193
F. Teschke, Malermeister.

Suche einen [961]
jungen Menschen
Sohn aus anständiger Familie, mit guter Schulkenntniß, der Lust hat, die Müllerei zu erlernen und der sofort auf Windmühle Brust eintreten kann.
Mühlenbesitzer A. Kroehling.

Zahntechnik.
Z. Erlg. d. k. H. od. D. eintr. Meld. m. Lebenslauf briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1323 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort
einen Lehrling [1327
mosaisch, beider Landessprachen mächtig.
C. Chaskel Nachfolger, Argenau.



Ein **junges Mädchen** aus anständ. Familie, die in Schneiderei und Wäschenähen erfahren ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Verkäuferin. Offerten werden unter A. B. 100 postl. Nikolaiken Westpr. erbeten. [1289

Ein Wirthschafts-Fräulein
sucht von gleich zur selbstst. Führung d. Wirthschaft Stellung, m. langjährigen guten Zeugnissen. Off. u. N. N. 100 postlagernd Thorn. [1384

Gepr. Erzieherin, im Unterrichten geübt, die im Stande ist, Knaben i. Latein b. Quinta vorzubereiten, sucht zum 1. Juli oder später Stellung. Off. unt. **O. B. 80.** postl. Krotoschin erbeten. [1340

Landwirthin
36 J. alt, Sprache deutsch u. polnisch, mit besserer Küche wie mit Kälber-, Schweine-, Federviehzucht u. häusl. Arbeiten vertraut, sucht zum baldigen Antritt oder 1. Juni Stellung. Meldung. u. **S. D. Nr. 100** postl. Kraschen, Schlesien.

Kinderfrl., Hausmädch.,
Kinderpfleg., Jungfern, Stütze der Hausfr. bildet d. Fröbelschule Berlin, Wilhelmstraße 105 in 1½—4monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält d. die Schule Stell. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. [1234]
Vorsteherin Klara Krohmann.

Kinderfrau empfiehlt von sofort 1365] Frau Czarkowski, Langestr. 3.

Gesunde Ammen
empfiehlt Frau Losch, Unterthornerst. 24.

Eine tüchtige [644
Direktrice
kann von sofort eintreten. Offerten unter Nr. 1000 postl. Schneidemühl erb.

Suche per sofort eine selbstständig arbeitende [1317
Putzmacherin
Geschwister Norden, Lissa in Posen.

Für mein feines Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche ich zum 15. Mai
eine Kassirerin
die schon als solche thätig war, bei freier Stat. i. Hause. Off. nebst Photogr. u. Gehaltsansprüche bitte mit einzusend. an R. Siegmuntowski, Danzig, Schmiedegasse 17.

Für eine Conditorei in einer bedeutenden Garnisonstadt Westpreußens wird eine anständige, gewandte
Verkäuferin
von sofort gesucht. Off. unter Nr. 1174 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt für mein Colonialwaarengeschäft u. Schankwirthschaft eine tüchtige
Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig.
Oscar Hannemann, Schöndorf b. Bromberg, Kujawierstr. 15. [1258

Eine flotte Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, suche zum sofortigen Antritt für mein Manufakturwaaren-Geschäft. [630]
L. Lehmann, Lissewo Westpr.

Eine flotte Verkäuferin
findet in meinem **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** angenehme u. dauernde Stellung bei hohem Salair nebst freier Station. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse an
Johannes Jordan, [1110] **Elbing.**

In der Schneiderei geübte j. Mädchen finden Beschäftigung.
1366] Elise Schulz, Grabenstr. 20.

Geübte Näherinnen
finden sofort Beschäftigung. [1390
Gusta Meyer, Damenschneiderin, Oberthornerstr. 10.
Daselbst **Lehrmädchen** gesucht.

Suche von sofort oder später ein gebildetes [617
Mädchen
für ein dreijähriges Kind, die perfekt schneidern kann. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind einzusenden an
Frau Schoen, geb. Hilgendorff, Naeglack bei Liebstadt Ostpr.

Wegen Erkrankung d. jetzigen Wirthin wird per sofort oder 1. Juli eine ältere, tüchtige [609
Wirthschafterin
mit langjährigen Zeugnissen, welche in der Außenwirthschaft, Wäsche u. Haushalt erfahren ist, gesucht. Küche nicht nöthig, da Koch im Hause. Gehalt 240 Mk. p. a. Off. an das Dominium Latkowo p. Inowrazlaw. [609

Ein evang., polnisch sprechendes
Wirthschafts-Fräulein
wird zum 1. Juli gesucht. Gehaltsansprüche 2c. bitte zu senden an Frau Rittergutsbes. Bernhard, Strzyzewo bei Patschkowo, Gnesen. [867

Dom. Ganshorn bei Usdau Opr. sucht zum 1. Juni eine [1096
Meierin
vertraut mit Separator (Dampfbetrieb), Kälber- und Schweinezucht. Gehalt 240 Mark.

Ansehnliches
Mädchen oder Frau
welche die bessere Küche versteht, sucht **sofort** [1268
Just, Steuer-Auff., Sobbowitz Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt [1279
20 Mädchen
z. Rübenhacken. Tagelohn p. Tag 80 Pf. u. gute Kost, b. fleißig. Arbeit etwas mehr.
F. Gesche, Unternehmer, Abbau-Dirschau bei Dirschau.

Eine anst. Frau od. Mädchen
wird für einige Stunden am Vormittag gesucht Getreidemarkt 7, II Tr. [1381]

Eine Aufwärterin wird gesucht Marienwerderstr. 52, 2 Tr. [Treppen]. [1312

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 12. Mai, (Cantate) 8 Uhr Pfr. Ebel. 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Pfr. Ebel.
Donnerstag, 8 Uhr früh: Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 12. Mai, um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Königlich Preußische
Baugewerkschule zu Posen.
Beginn des **Winterhalbjahres** am **22. Oktober 1895.** Anmeldg. bis spätestens Anfang August. Programm wird auf Wunsch kostenfrei gesandt. Der Direktor der Königl. Preuß. Baugewerkschule. Spetzler.

Wiener Café u. Restaurant
„Zum Löwenbräu“
Herrenstraße 10.
Reichhaltige Speisenkarte. Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement. Eleganter Familiensalon mit neuem Pianino.
8305] **Rob. Tennig.**

Danzig.
Hôtel zum Stern.
Heumarkt 4 (vis-à-vis dem Hohen Thor)
Besitzer Otto Böhm
Spezial-Hotel für Geschäftsreisende
empfiehlt sich angelegentlichst.
Zimmer von 1,50 Mk. an. Hotelwagen u. Diener an den Bahnhöfen.

Freiwilliger
Großer Verkauf.
Am 14. und 15. d. Mts. werde ich verschiedene **Möbel und Käserei-Inventar** verkaufen, Kleiderspind, ein Schreibsekretair, Tische, Stühle, viel verschiedenes andere, wegen Aufgabe des Geschäfts. [1275
J. Stach, Molkereipächter, Ebensee.

Ich empf. michd. verehrt. Publik. als v. den Ober-Aerzten gepr. u. v. d. Kgl. Regierung in Marienwerder conzess. **Bandagist**; mache versch. Bandagen f. Herren u. Damen, auch Brüche kurire ich, wenn dieselben noch nicht zu alt sind. Bitte das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch. [9206
Franz Szuchovski, Briesen Westpr.

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. **zahlt die höchsten Preise.**

1000 Bund grüne, einjährige Korbweiden
sowie größere Posten **Bandstöcke** werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 351 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer **Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Cementröhren
sowie
Trottoir- u. Flurplatten
in jeder Größe und Stärke empfiehlt zu billigen Preisen die Cementwaarenfabrik
Kampmann & Co.

Asphaltisolirplatten, Dachpappen, Holzcement, Carbolineum, schnell trock. Asphalteisenlack, Dachkitt, Wagenfette, Maschinenöle 2c. lief. bill. d. Fabr. von W. Lenze i. Einbeck, Prov. Hannover.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frt.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14.



Violinen, Zithern, Flöten, alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke 2c. direkt aus erster Hand. [6094
Für nur 5 Mark
versende eine 35 cm große hochf. **Concert-Zug-Harmonika**
10 Tasten, 2 Register, 3chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Zuhalter, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (3chör.) nur 7 M. Miniatur-Harmonika 31 cm gr., 2 Reg. Doppelbalg (2theilig), im Uebrigen ausgestattet wie obige Instr., nur Mk. 4,50. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Hunderte von Anerkennungen. Versandt gegen Nachnahme.
Herm. Oscar Otto, Instr.-Fabr., **Markneukirchen i. S.**
Preisliste über **alle** Instrum. umsonst

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie**, 4 wöch. **Probesend. FabrikStern**, Berlin, Neanderst. 16.



10 Mark **10 Mark**

SENSATION
machen die neuerfundenen
Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren
(Savonnette) mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**
Preis per Stück 10 Mark.
Echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, **Sport-, Marquis-** oder **Panzer-Façon 3 Mark.** [1254
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.
Versandt per Nachnahme zollfrei.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Hirsch'sche Schneider-Akademie.
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 2.
Größte, älteste und besuchteste Fachlehranstalt der Welt.
Bereits über 23 000 Schüler ausgebildet.
Stellungs-Nachweis als Zuschneider 2c. kostenfrei.
Vorzügliche Ausbildung zu Civil- u. Regiments-Zuschneidern.
Neue Kurse von 20 Mk. an beginnen am 1. u. 15. jed. Mts.
Preis-Ermässigung
unseres Riesenwerkes „Die Zuschneidekunst“.
Dieses einzig in seiner Art, mit über 1300 sauber lithographirten Schnittmustern und Illustrationen versehene Lehrbuch zum Selbstunterricht ist wieder in neuer Auflage erschienen und der Preis mit Rücksicht auf den großen Umsatz auf **15 Mk.** herabgesetzt. Elegant gebunden in 2 Bänd. (Text und Zeichnungen je separat) Preis 18 Mk. **Die Direction.**

(5082)
E. Bieske
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen.

Grandenzer Postfeder


Gross 2 Mk.
Julius Kauffmann **Graudenz.**
Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

Für die Herren **Besitzer** und **Unternehmer**, welche Leute beschäftigen, empfehle meine **anerkannt guten** und **dauerhaften** [1233
Arbeiter-Schlaf-Decken
welche ich für **2,90** das Stück gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versende. Bei Entnahme von 20 Stück franco jeder Bahnstation Preussens.
Versandt-Haus
M. Wagner, Münsterberg i/Schlesien.

Grab-Einfassungen
in jeder Ausstattung, Größe und solidester Arbeit, werden billigst ausgeführt u. aufgestellt.
Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.

Vorzüglichen 1893er
Johannisbeerwein
und vorzüglichen 1893er
Apfelwein
empfehlen [1247
Lindner & Comp. Nachf.

Eine vollständige [1248
Salon-Einrichtung
Möbel fast neu, umzugshalber billig zu verkaufen Blumenstr. 13, part.

Eine Parthie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen. Marienwerderstraße 4.



Preislist. gratis.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn**, a. d. Hauptwache

Ausstellungs-Lotterie.
Loose zur Ausstellungs-Lotterie des Centralvereins, deren Ziehung am **29. Mai d. J.** in **Marienwerder** stattfindet, sind in verschiedenen Geschäften in allen Städten der Provinz und direkt vom Centralverein Westpreußischer Landwirthe in Danzig zu beziehen. Der Preis beträgt pro Stück **1 Mk.**, und auf 10 Loose wird ein Freiloos gewährt. [273

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig [6386
A. Kummer Nachf., Elbing
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.

Prima 1890er Sardellen
in ganzen Ankern räumungsh. billig verkäuflich. Auftr. unt. R. 1001 Inj.-Ann. d. Ges., Danzig (W. Meklenburg) Jopeng. 5.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Offerire billigst:
Prima Pomm. Saathafer
ohne Besatz, sowie [1152]
hochfeine Saatwicken.
F. E. Stange, Schönsee Wpr.

Für Neubauten
und **Umbauten** empfehle mein großes Lager gesundes [9489]
trockenes kiefernes Balken- und Verbandholz
sowie
Bohlen und Bretter.
Baugeschäft
H. Kampmann, Zimmermeister.



Marienburger Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. **90 000, 30 000, 15 000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432
Oskar Böttger, Marienwerder Wpr.

Neu! Fernseher
(verbess. Construktion), übertrifft, da ganz vorzüglich, sowie kolossale Vergrößerung, die besten Fernrohre. Mit Etuis bequem in der Tasche zu tragen nur Mk. 2,— gegen Nachnahme oder Voreinsendg. Wiederverkäufer gesucht. [1230]
C. Sonnenfeld, Berlin S. 14.



Graudenz: Paul Schirmacher.

Tigerfinken
Chinesenfinken, Colibrifinken, reiz. Sänger, je 1 Paar 3 Mk. Nachn. (Leb. Ank. garant. **Schlegel's Thierpark, Hamburg.**

Krebse.
Tafelkrebse per Schock Mk. 4, vers. franko A. Koppelowski, Prostken Ostp.

Doppel-
Malzextract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

3—400 Centner gutes [1086
Pferdeheu
verkauft Horst, Mockrau p. Graudenz.

Bronc. Staatsmedaille.
Plymouth-Rock-Bruteier
prämiirt in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg **höchst präm.** Spezialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckucksp., Dtz. Mk. 4,00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 inkl. Korbverpackung empf. Rentmeister **G. Schaedel, Rynsk Wpr.** [7173

200 Ctr. Speisekartoffeln verkauft ab Hof Dominium Wangerau bei Graudenz.

100 Centner [1256]
blaue Riesenkartoffeln
und 100 Centner Daber'sche
Kartoffeln
mit der Hand verlesen, pro Ctr. 2 Mk. ab hier verkäuflich in Wroblewo bei Gr. Schönbrück Westpr.



Victoria-Fahrräder
mit best. Pneumaticreifen, sorgfältigste Ausführung, **spielend leichter Gang**, 1 jähr. Garant., offerirt z. bill. Fabrikpr.
Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache.
Vorjährige Modelle billigst.

Tapeten-Rester bis zu 20 Rollen um schnell zu räumen unter Einkauf.
Farben- & Tapetenhdlg.
G. Breuning.



Zur
Photographie
empfiehlt sämmtliche
Bedarfs-Artikel
wie:
Apparate, Utensilien, Chemicalien, Aristo- und Celloidinpapier, Eikonogen, Eisenoxalat, Hydrochinon, Metol- und Pyrogallusentwickler, Tonfixirbäder, Chlorgold u. Silber zu billigsten Preisen. [8376
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidem. 30 u. Marienwerderst. 19.
NB. Anleitungen für Amateure gratis.

Kalk, Portland-Cement
sowie sämmtliche **Baumaterialien** offerirt billig **W. Rosenberg.**

Das Beste
zur Erzielung eines reinen, sympatisch weissen Teints. Wirkung frappant und unübertroffen.

Sommersprossen
Hitzblätterchen, Hautbräunung, Mitesser Pusteln etc. etc. werden rasch und sicher beseitigt.

CRÈME-IRIS



Alle Damen
die zu ihrer Hautpflege **Crème Iris** benützen, sind entzückt von deren vortrefflicher Wirkung.

Lieblings-Toilette-Crème
der feinen Damenwelt.

Zum Preise von Mk. 1.50 pro Dose oder pro Reisetube in Apotheken, Drogerien u. besseren Parfümerien, oder direkt von **Apotheker Weiss & Co. in Giessen** erhältlich.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel empfiehlt [8375Z
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Einen fast neuen, wenig gebrauchten
4sitzigen Verdeckwagen
neuesten Façons, aus durchweg vorzüglichstem Material, in einer Jauer'schen Fabrik auf Bestellung gearbeitet, mit Patentachsen, geschliffenen Krystallglasscheiben, Neusilberbeschlag und sonstiger durabler Arbeit ausnehmend leicht gehend, offerirt preiswerth billig
J. Dembek, Marienhof
797] bei Neumark Wpr.

Tilsiter Magerkäse
hat einen Posten abzugeben [966
Molkerei Mewe Wpr.